

D a s e r s t e K a p i t e l .

Titel, Aufforderung, das Buch aufmerksam zu lesen, Gruß und Zueignung desselben an sieben Kirchen Asiens, Prophetenweihe.

1. Offenbarung ^{a)} Jesu Christi, welche ihm Gott gab ^{b)}, seinen Dienern zu zeigen ^{c)}, was bald geschehen soll, und die er durch seinen Engel ^{d)}, den er sandte, seinem Diener Johannes bildlich andeutete.
2. Der von der Lehre Gottes und von der Bezeugung ^{a)} durch Jesum Christum Zeugniß ablegte, mit Rücksicht auf das was er gesehen.
3. Heil dem der liest, und denen die hören ^{a)} diese Worte der Weissagung, und die das darin verzeichnete beobachten: denn die Zeit ^{b)} ist nahe.
4. Johannes an die sieben Gemeinden Asiens. ^{a)} Gnade sey euch und Friede ^{b)} von dem, der ist, der

1. Vers. ^{a)} Offenbarung, eigentlich Aufdeckung einer verborgenen Sache, tropisch Bekanntmachung von etwas Unbekanntem, wozu hier der Begriff einer übernatürlichen Dazwischenkunft, um das den Menschen Unergründliche erfassen zu können, hinzugebracht werden muß, wie I Cor. 2, 10. Röm. 8, 18, I Petr. 1, 5. 5, 1. u. a. ^{b)} Gott gab diese Offenbarung Jesu Christo, wie er vermöge des innigsten Verhältnisses mit seinem Sohne diesem alles gegeben und mit ihm gemein hat. Vgl. Joh. 7, 16. 8, 28. 38. 12, 49. 14, 10 u. s. w. ^{c)} *δειξαι* entspricht dem *ראה* und heißt: Jemand

künftige Dinge in einem Gesicht vorhalten. — Diener Gottes nennen sich die Propheten des N. T. gewöhnlich, hier sind alle wahren Verehrer Gottes damit bezeichnet. ^{d)} Engel intercediren häufig bei den Visionen, wie bei den göttlichen Mittheilungen überhaupt. Sie vermitteln gleichsam die zu Theil werdende Offenbarung, dienen auch zur näheren Erörterung mancher Umstände, gleichsam in dem Verhältniß von Schutzengeln.

2. Vers. ^{a)} Diese Bezeugung bestand darin, daß Jesus diese göttliche Lehre als solche durch seine Lehren und Wunder bestätigte.

3. Vers. ^{a)} Das Lesen war in den alten Zeiten nicht so gewöhnlich wie jetzt, wo die Exemplare durch den Druck vervielfältigt werden können, desto häufiger das Vorlesen und Zubören; daher hier die Unterscheidung. ^{b)} „Die Zeit“ der Rückkehr Christi oder der allgemeineren Verbreitung seiner Lehre. Die Zeit, in welcher eine große göttliche Verfügung vollzogen wird, heißt in der Prophetensprache Zeit Gottes, Tag Gottes, großer Tag oder schlechtthin Zeit, Tag. Jes. 2, 12. 13, 6—9., Joel 1, 15. 2, 1. 11., Ez. 13, 5. 30, 3., Obad 12, Zeph. 1, 7. 14—17. Zach. 14, 1., auch Apok. 6, 17. 13, 6. 16, 14. Luc. 17, 24. u. a.

4. Vers. ^{a)} Die sieben Gemeinden werden Vers 11. näher bezeichnet. Es waren gewiß noch mehre damals in Kleinasien bestehende christliche Gemeinden, aber diese waren wahrscheinlich die vornehmsten. Die Zahl sieben ist hier gewählt, als die den Hebräern und allen orientalischen Völkern heilige Zahl. I Mos. 12, 28. II Mos. 37, 23. III Mos. 4, 6. 17. ^{b)} Der jüdische Gruß, der im N. T. die Bedeutung hat: das von Gott durch Christum

war und der kommen wird ^{c)}, von unjern Sünden gereinigt ^{d)} und von den sieben Geistern ^{d)}, und uns zu einem Reiche ^{e)}, zu die vor seinem Throne sind, Priestern ^{f)} vor Gott seinem Vater gemacht hat. Ihm sey Preis und Macht in Ewigkeit. Amen.

5. 6. und von Jesus Christi dem glaubwürdigen Zeugen ^{a)}, dem Erstgeborenen von den Todten ^{b)}, dem Beherrscher der Könige der Erde ^{c)}, der uns geliebt, uns durch sein Blut jedes Auge, auch diejenigen, wel-

7. Sieh er kommt in den Wolken ^{a)}, und sehen wird ihn

den Menschen zu Theil gewordene Wohlthollen und der dadurch zwischen Gott und den Menschen hergestellte Friede sey euch. c) Durch die Worte: „Der ist u. s. w.“ wird der den Israeliten eigene Name Gottes יהוה um-

geschrieben und die Ewigkeit, Unveränderlichkeit Gottes bezeichnet: S. II Mos. 3, 14. 6, 3. Es kommt diese Umschreibung bei den jüdischen Schriftstellern oft vor. d) Der Ausdruck: „7 Geister“ ist entlehnt aus Jes. 11, 2. wo die Wirkungen des Geistes Gottes oder des heiligen Geistes nach einer gewöhnlichen Darstellungsweise der Orientalen für die Ursache, den heiligen Geist selbst, sieben, und etwas andres kann er auch hier nicht bedeuten, indem die Parallelstellen Apok. 4, 5 wo sie sieben Lampen heißen und Kap. 5, 6. wo sie sieben Augen genannt und wie Kap. 3, 1. Christo beigelegt werden, entscheidend für die Bedeutung „Geist Gottes“ sprechen. Auch Aretbas bemerkt, daß frühere Erklärer die Wirkungen des h. Geistes darunter verstanden. — Sie sind vor dem Throne Gottes oder vor Gott als Herrscher, d. h. der h. Geist ist stets bei Gott in seiner Gegenwart. S. die Anm. zu Kap. 5, 6.

5. Vers. a) Christus heißt ein glaubwürdiger Zeuge, insofern er ein glaubwürdiges Zeugniß von der Gütlichkeit seiner Lehre ablegte. Vgl. Joh. 3, 11. 8, 38. 18, 37 b) Er heißt ferner der Erstgeborene von den Todten, insofern vor ihm niemand von den Todten auferstanden ist, und durch ihn alle von Todten auferstehen sollen. S. Col. 1, 18. I Cor. 15, 20. Apostelgesch. 26, 23. c) „Herrscher der Könige“ heißt Christus als Theilnehmer an der göttlichen Regierung oft. Vgl. Kap. 17, 14. 19, 16. I Tim. 6, 15. d) Die Liebe Christi gegen die Menschen äußerte sich vorzüglich darin, daß er für sie sein Leben hingab. Vgl. Joh. 13, 34. und sie durch sein Blut von der Sünde reinigte. S. Röm. 3, 25. 5, 9. Eph. 1, 7. 2, 3. 5, 26. Hebr. 9, 14. 10, 19. 29. e) Reich heißt hier soviel als eine in sich abgeschlossene Gesellschaft Auserwählter, wie Buch der Weish. Kap. 10, 10. 18, 15. f) Priester heißen hier, Kap. 5, 10. 20, 6. die Christen als Gott geweihte. Es wird Jes. 61, 6. geweissagt, daß jeder Theilnehmer am Messiasreich es seyn, also realisiert werden soll, was schon bei den Israeliten statt finden sollte. S. II Mos. 19, 6.

7. Vers. a) Wie die Ankunft Gottes in den Wolken, wie in einem Triumphwagen, in der Propheten-Sprache eine große göttliche Verfügung bezeichnet (S. Jes. 19, 1. Ps. 104, 3. u. a.) so stellt das Kommen Christi in den Wolken die Vollziehung seiner Pläne in Betreff der Heilsanstalt dar, sowohl hier als auch Kap. 11, 1. 14, 14., Matth. 24, 30., Apostelgesch. 1, 11. mit Rücksicht auf Dan. 7, 13., wo verheißen wird, daß der Messias

che ihn durchstochen haben ^{b)}, und wehklagen werden seinet wegen alle Geschlechter der Erde ^{c)}.

8. Ich bin das Alpha und das Omega ^{a)}, der Anfang und das Ende, spricht Gott der Herr, welcher ist und welcher war und welcher seyn wird ^{b)}, der Allherrscher ^{c)}.

9. Ich Johannes, euer Bruder ^{a)}, und Theilnehmer am

Trübsal, und am Reich und an der Standhaftigkeit Jesu Christi ^{b)} war auf der Insel, genannt Patmos ^{c)}, wegen des Wortes Gottes und wegen des Zeugnisses über Jesum Christum ^{d)};

10. ich war in einer Begeisterung ^{a)} am Tage des Herrn ^{b)} und hörte hinter mir eine starke Stimme, gleich einer Posaune ^{c)}, die da sprach:

in Wolken kommen werde. ^{b)} Alle inösgesamt werden es sehen, wie er diese Pläne ausführt, auch diejenigen, welche seinen Tod am Kreuze vollzogen haben. Der Ausdruck „sie haben durchstochen“ kommt Joh. 19, 35 — 37 wieder vor und bezieht sich auf die Weissagung Zach. 12, 10. ^{c)} „sie werden wehklagen“ wegen der großen Strafgerichte, die er wegen ihrer Verstocktheit und Bosheit an ihnen vollziehen wird.

8. Vers. ^{a)} Die Ausdrücke „ich bin das Alpha und Omega“ werden erklärt durch die folgenden: „ich bin der Anfang und das Ende“ und Kap. 1, 17. 22, 13. durch „ich bin der erste und der letzte“ d. h. ich bin derjenige, mit welchem alles beginnt und alles endigt. Die Juden setzen wöhnlich den ersten und letzten Buchstaben des Alphabets, um den Anfang und das Ende eines Gegenstandes auszudrücken. ^{b)} S. Kap. 1, 4. ^{c)} Der Ausdruck „παντοκράτωρ“ (Allherrscher) entspricht dem hebräischen יהוה וְכָל וְכָל und אלהי יצחק, einem gewöhnlichen Prädikat des Jehova bei Jesaias, Jeremias, Zacharias, Maleachi. Die Worte dieses achten Verses sind nach einer den Propheten des N. T. eigenthümlichen Darstellungsweise zur Bekräftigung des Vorhergesagten beigelegt.

9. Vers. ^{a)} Brüder nannten sich die Christen als Kinder eines Vaters, vereinigt durch den Glauben an Christum, durch die Bande der christlichen Liebe und die gemeinsame Hoffnung. ^{b)} Der Sinn ist: ich theile mit euch die Leiden, welche euch als Christen treffen, bin Mitgenos des Reichs, das Christus gegründet hat, und beweise mich eben so standhaft wie ihr unter den Trübsalen, welche uns als Christen treffen. ^{c)} Patmos ist eine kleine rau'e Insel unter den Sporaden im ägäischen Meere. ^{d)} Der Sinn ist: die göttliche Lehre, die ich predige, und das Zeugniß, welches ich öffentlich über Christum als den Sohn Gottes ablege, sind die Veranlassung zu meinem Aufenthalt auf Patmos.

10. Vers. ^{a)} Wörtlich: ich war im Geiste d. h. mit dem göttlichen Geiste auf das innigste vereinigt oder inspirirt. ^{b)} Der Tag des Herrn oder der Sonntag war schon im apostolischen Zeitalter zum Andenken an die Auferstehung Christi dem Herrn geweiht, (S. Apostelgesch. 20, 7. I Cor. 16, 2.) und daher für diesen Zustand der höheren Begeisterung besonders passend. ^{c)} Da irdische Herrscher im Orient ihre Ankunft durch Blasen anzeigen ließen,

11. Was du siehst, das schreibe umgekehrt hatte, sah ich sieben in ein Buch, und schicke es an goldene Leuchter a), die sieben Gemeinden nach Ephesus, und nach Smyrna, und nach Pergamus, und nach Thyatira, und nach Sardes, und nach Philadelphia, und nach Laodicea.

12. Ich wendete mich um, die Stimme zu sehen, die mit mir sprach, und als ich mich umgekehrt hatte, sah ich sieben goldene Leuchter a), und in der Mitte der sieben Leuchter jemand einem Menschensohne a) ähnlich, bekleidet mit einem Talar b), die Brust umgürtet mit einem goldenen Gürtel c).

13. und in der Mitte der sieben Leuchter jemand einem Menschensohne a) ähnlich, bekleidet mit einem Talar b), die Brust umgürtet mit einem goldenen Gürtel c).

14. Sein Haupt und die Haare waren glänzend weiß wie weiße Wolle wie Schnee a), und

so sind Posaunen bei den Propheten die Verkündigerinnen der Ankunft Gottes, (S. IV Mos. 10, 2. 9. Joh. 6, 4. Jerem. 4, 19. Joel 2, 1.) und ihre Erwähnung bezeichnet hier bildlich die Anwesenheit Christi, und in andern Stellen, z. B. Apostelgesch. 8, 2. 6. 13. 9, 14. die baldige Vollziehung des göttlichen Strafgerichts. S. Matth. 24, 31.

11. Vers. Ephesus ist die berühmte alte Hauptstadt Joniens am Ikarischen Meere zwischen Smyrna und Milet, mit einem prächtigen Tempel der Diana, welcher unter die Wunderwerke der Welt gehörte.

Smyrna ist die berühmte See- und Handelsstadt Joniens.

Pergamus eine berühmte Stadt in Groß-Asien, die Residenz der Attalischen Könige.

Thyatira Stadt an der Grenze Lydiens und Mysiens am Lykus zwischen Sardes und Pergamus, sonst Pelopia und Cuhippa jetzt Akhizar genannt.

Sardes Stadt Lydiens, die Residenz des Krösus.

Philadelphia Stadt in Lydien, von ihrem Erbauer Attalus Philadelphus benannt.

Laodicea, Hauptstadt des Paktianischen Phrygiens am Flusse Lykus.

12. Vers. a) „Leuchter“ stehen nach der Erklärung des Sehers Kap. 1, 20. als Bild der Gemeinden, insofern sie ihr Licht von andern erhalten haben, aber vor der Welt durch ihren Glauben leuchten, wie Matth. 5, 15. Joh. 5, 35. — Durch den Ausdruck „goldene“ soll wohl bildlich auf die Kostbarkeit dieses ihnen gewordenen Gutes hingedeutet werden.

13. Vers. a) Der Ausdruck „Menschensohn“ ist entlehnt aus Dan. 7, 13. wo der Messias so heißt. b) Lange Kleider oder Schleppekleider bezeichnen im Orient den Angesehenen; daher ein solches, dessen Länge den ganzen Tempel füllt, im Jes. 6, 1. dem Jehova beigelegt wird, darum trugen auch die Priester lange Kleider. c) Lange weite Kleider werden im Orient mit einem Gürtel zusammen gebunden, daher auch hier ein solcher erwähnt ist. Der „goldene“ Stoff desselben deutet wieder auf einen Großen hin.

14. Vers. a) Der Sinn dieses Sages ist: sein ganzes Haupt deutete auf ein reines ehrwürdiges himmlisches Wesen hin. — Die weiße Farbe ist bei allen Völkern das Bild der Unschuld; s. Jes. 1, 18., Ps. 51, 8. u. a., das weiße Haar insbesondere das Bild eines heiligen ehrwürdigen Greises,

seine Augen waren wie Feuerflamme ^{b)};

15. seine Füße waren ähnlich einem funkelnden Erz ^{a)}, wie im Ofen glühend, und seine Stimme war wie das Geräusch vieler Wässer. ^{b)}

16. Und in seiner rechten Hand

hielt er sieben Sterne ^{a)}; und aus seinem Munde ging ein zweischneidiges scharfes Schwert ^{b)}, und sein Angesicht strahlte wie die Sonne in ihrer Kraft ^{c)}.

17. Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie todt nieder ^{a)}; er aber legte seine

Dan. 7, 9., und das „Glänzende“ ist himmlischen Wesen eigentümlich; vgl. Matth. 13, 43., 2 Thess. 2, 8., Zach. 3, 6. I Cor. 15, 40. Apostelgesch. 6, 14. Apok. 6, 11. ^{b)} Sinn: in seiner Einsicht zeigte sich die Gegenwart Gottes. Nach der heiligen Schrift offenbart sich Gott durch das Feuer als dem reinsten Element symbolisch sehr oft, z. B. dem Abraham I Moses 15, 17., dem Mose II Mos. 3, 2. 13, 21. 19, 18. 24, 17., dem Elias I Kön. 19, 12., dem Ezechiel Ezech. 1, 4. 13., dem Daniel Dan. 7, 9., bei der Verkörperung Christi Matth. 17, 2., bei der Mittheilung des heiligen Geistes Apostelgesch. 2, 3., dem Paulus Apostelgesch. 9, 3. u. a., und eine hervorlodende Flamme wurde bei den meisten alten Völkern als Zeichen der göttlichen Gunst und Hülfe angesehen. Uebrigens ist diese ganze Darstellung ähnlich den Stellen Dan. 7, 9. 10, 6. Ezech. 1, 27.

15. Vers. ^{a)} Diese Stelle, wie auch die ihr ähnliche Ezech. 1, 27. ist dunkel. Andreas (Comm. in Apoc.) erkennt in dieser Beschaffenheit der Füße die menschliche Natur Christi verbunden mit der göttlichen, und gleichsam durch das Feuer des göttlichen Geistes vereinigt. — Leitet man das Wort χαλκολίβανον ab von χαλκός und λίβανον (von λείβω), so würde es heißen: geschmolzenes Erz. Andre leiten es ab von χαλκός und לִבָּן,

dann bedeutet es weißes reines glänzendes Erz. Erz steht aber als Bild der Dauerhaftigkeit, die Reinheit desselben bezeichnet den höheren Grad derselben, und der Sinn dieses Sages ist wahrscheinlich wohl der: seine Füße hatten das Ansehen von der höchsten Dauerhaftigkeit. ^{b)} Ein ähnliches Bild steht Ezech. 1, 24. 43, 2., Jer. 50, 42., Jes. 17, 12., Dan. 10, 6. Der Sinn ist: seine Stimme verursachte ein furchtbares Geräusch.

16. Vers. ^{a)} Sterne bedeuten nach der Erklärung des Verfassers Kap. 1, 20. Gemeindevorsteher. Stern als Bild eines Herrschers kommt auch vor IV Mos. 24, 17., Jes. 14, 12., Dan. 8, 10., Apok. 2, 28. 8, 10. 22, 16. Der falsche Messias zur Zeit des Hadrian nannte sich כוכב כד Sohn des Sternes. Im Arabischen sagt man gewöhnlich der Stern eines Volks für: der Fürst desselben. — Der Sinn dieses Sages ist demnach: seiner besondern Fürsorge erfreuten sich sieben Gemeindevorsteher. ^{b)} Der Sinn dieses Sages ist: er pflegte auf eine eindringende Weise anzureden. — Scharfes Schwert als Bild eindringender Worte kommt oft vor; vgl. Hebr. 4, 12., Eph. 6, 17., Jes. 49, 1., Apok. 2, 16. ^{c)} Der Sinn ist: aus seinem Gesicht strahlte der höchste Glanz. — Sonne steht als Bild des höchsten Glanzes, der nur himmlischen Wesen eigen ist, vgl. Matth. 13, 43. Apok. 12, 1.

17. Vers. ^{a)} Jeder Anblick der Gottheit war tödtlich für den Sterb-

rechte auf mich ^{b)} und sprach: gesehen hast, und was ist, und fürchte dich nicht, ich bin's, der was nachher geschehen soll. erste und der letzte ^{c)};

18. und der lebendige. Ich war todt, und sieh ich lebe bis in Ewigkeit; und ich habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

19. Schreibe also was du

20. Was anbelangt das Geheimniß der sieben Sterne, die du sahst in meiner rechten und die sieben goldenen Leuchter: die sieben Sterne bedeuten die Vorsteher der sieben Gemeinden und die sieben Leuchter bedeuten die sieben Gemeinden.

sichen, vgl. I Mos. 32, 31., II Mos. 3, 6., V Mos. 18, 16., Richt. 6, 22. 13, 23., Ezech. 1, 28. 3, 23., Dan. 10, 9., Matth. 17, 6. 28, 4. 5. Gott sagt selbst II Mos. 23, 18—20. „kein Mensch sieht mich und lebt“ Auch Blindheit verursachte dieser Anblick bisweilen. S. Apostelgesch. 9, 3. 8. b) Wie das Handauslegen als symbolische Handlung bei Ertheilung von Aemtern gebraucht wurde, so auch bei Heilungen von Kranken und bei Erweckungen von den Todten; vgl. Matth. 9, 18. Marc. 5, 23. Luc. 4, 40. 13, 3. u. a.: immer wird dadurch angedeutet, daß der Handelnde demjenigen, welchem die Hände aufgelegt werden, etwas mittheilt, worüber jener disponiren kann. c) Diese Phrase ist bereits Kap. 1, 8. erklärt worden: sie befindet sich auch Jes. 41, 4. 44, 6. 48, 12.

Der Sinn dieses Verses ist: der Anblick dieser göttlichen Erscheinung kostete mir das Leben, aber dieses göttliche Wesen ertheilte mir dasselbe wieder und sprach mir Muth zu.

18. Vers. Sinn: ich war gestorben, bin aber wieder lebendig geworden und zwar für ewige Zeiten, habe auch die Macht über den Tod. — Schlüssel steht als Bild der Macht, die Jemand bei Empfang derselben über etwas erhält; vgl. Jes. 22, 22. Matth. 16, 19. Apok. 3, 7. 20, 1. Christus hat die Macht über den Tod, indem er durch seine Auferstehung die aller Menschen bewirkt hat.

20. Vers. Das Wort „*ἄγγελος*“ hat auch die Bedeutung: Diener des göttlichen Wortes, daher im N. T. die Propheten, Priester und Leviten besonders der hohe Priester so heißen, insofern sie die Befehle Gottes den Menschen, und deren Gebete zu Gott bringen, und im N. T. die an deren Stelle getretenen Apostel, Bischöfe und Priester; vgl. Malach. 2, 7. Gal. 4, 14. I Tim. 3, 16. Apok. 2, 1. 8. 12. 18. 3, 1. 7. 14. Daß der Ausdruck hier nichts andres bedeuten könne, zeigen die eben aus der Apokalypse angeführten Stellen, in denen wohl die Kollektivbedeutung des Wortes: Vorstand, Vorsteherchaft am besten paßt. S. Einl. S. 5. Eine ganze Gemeinde kann er aber nicht bezeichnen, weil die sogenannte Person immer als Machthaber angeredet wird, und Kap. 2, 19. die Gemeindeglieder von derselben ausdrücklich unterschieden werden. Diese Vorsteher sind uns nicht näher bekannt; die darüber schon von alten Schriftstellern vorgebrachten Vermuthungen lassen sich historisch nicht begründen.

Zweites Kapitel.

Schreiben *) an die Vorsteher der Gemeinden zu Ephesus, Smyrna, Pergamus, und Thyatira.

1. Dem Vorstande der Gemeinde zu Ephesus schreibe: So spricht, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält a), der in der Mitte der sieben goldenen Leuchter wandelt b):

2. ich weiß um dein Thun und um deine Mühe und um deine Geduld, und daß du die Bösen nicht ertragen kannst, auch diejenigen prüfstest, die sich Apostel b) nannten, und es nicht sind, und sie als Lügner befandest;

3. Du harrtest geduldig aus, duldestest um meines Namens willen ohne zu ermüden.

4. Aber ich habe das wider dich, daß du deine erste Liebe a) verlassen hast.

5. Bedenke, von wo du herabgesunken bist, bessere dich, und thu die ersten Werke, wo nicht, so komme ich schnell zu dir, und rücke deinen Leuchter von seiner Stelle, wenn du dich nicht besserst.

*) Ueber den prophetischen Charakter dieser Sendschreiben vgl. Einleitung S. 2., über den Inhalt derselben S. 14., und über die historische Beziehung S. 15.

1. Vers. a) Vgl. Kap. 1, 16. — b) Vgl. Kap. 1, 12. Der Sinn dieses Satzes ist: der beständig sein Augenmerk auf diese sieben Gemeinden gerichtet hält.

2. Vers. Sinn: deine Handlungsweise, die Mühseligkeiten, welche du zu ertragen hast, die Geduld, welche du dabei beweisest, dein Eifer für die Erhaltung der wahren Lehre sind mir wohl bekannt. b) Apostel heißen im apostolischen Zeitalter gewöhnlich die von Christo in alle Welt gesendeten und mit Vollmachten begabten Lehrer und Befehlsgeber. Irrlehrern mußte dieser Titel für die Erreichung ihrer Zwecke sehr willkommen seyn, und von ihnen wohl oft gemißbraucht werden.

3. Vers. Sinn: Alle Widerwärtigkeiten, die dich als Christ trafen, hast du mit der größten Geduld ertragen.

4. Vers. a) Die christliche Liebe, ein Haupterforderniß des Christen, äußert sich gegen Gott — Joh. 5, 42. I Joh. 2, 15. —, gegen Christum — Joh. 15, 9. — und gegen andre Menschen, sie zeigt sich in der letzten Beziehung hauptsächlich wirksam in geduldiger Ertragung ihrer Schwächen und im Aufmosen geben. Da an dem Vorstande Standhaftigkeit im Glauben und im Eifer gerühmt werden; so ist es wohl die Liebe gegen andre Menschen, worin er nachgelassen hatte.

5. Vers. Sinn: Erwäge doch, welches eines wichtigen Schazes du dich begeben hast und eigne dir ihn wieder an, sey wieder eben so liebevoll gegen deine Nebenmenschen, wie du es sonst warst. Folgst du dieser meiner Ermahnung nicht, so bleibt die dir anvertraute Gemeinde nicht länger mehr in diesem ihren bisherigen Verhältniß, sondern sie erhält einen andern Vorstand.

6. Indessen hast du dieses, daß du habest die Werke der Nikolaiten ^{a)}, welche auch ich hasse.

7. Wer Ohren hat, der höre ^{a)}, was der Geist ^{b)} zu den Gemeinden spricht: den Ueberwinder will ich genießen lassen von dem Lebensbaume ^{c)}, der in dem Paradiese ^{d)} meines Gottes ist.

8. Dem Vorstande der Gemeinde zu Smyrna schreibe, so

spricht der erste und der letzte ^{a)}, der todt war und lebt ^{b)}:

9. Ich kenne deine Werke und die Trübsal und die Arthemuth, doch du bist reich ^{a)}, und die Lästerung derer, die sich Juden ^{b)} nennen ohne es zu seyn, die vielmehr eine Schule des Satans ^{c)} sind.

10. Fürchte dich nicht vor dem was du noch zu leiden hast. Sieh! Einige von euch wird der

6. Vers. Sinn: Jedoch darf nicht unerwähnt bleiben, daß du, wie ich, das Treiben solcher, die andre zum Götzendienste verführen, verabscheuest.

a) Die Ausdrücke „νικολαῖται“ und „κρατοῦντες τὴν διδασχὴν βαλαάμ“ im Vers 14. bezeichnen die nämliche Klasse von Menschen, solche nämlich, welche wie der Prophet Balaam — IV Mos. 25, 1 ff. — andre durch allerlei böshafte Ränke zum Götzendienste verleiten. Man kann das griechische Wort „νικολαῖται“ als eine Uebersetzung des hebräischen „בְּלָעַי“

betrachten, indem man sich dieses aus ׀בֵּל and ׀ע zusammensetzt denken

kann, wie jenes aus νικάω und λαός, welche Ausdrücke ihrer Bedeutung nach, einander entsprechen, Verderben und Volk, und in der Zusammensetzung Volksverderber heißen. Von einer Sekte der Nikolaiten, wovon Iren. adv. haeres. I, 27, III, 11, Clem. Strom. II, S. 490 ff., III, 522 ff., und nach ihnen viele andre sprechen, kann hier begreiflich nicht die Rede seyn.

7. Vers. Der Sinn ist: ein jeder merke auf diesen Ausspruch des göttlichen Geistes; wer unter diesen Widerwärtigkeiten sich standhaft beweiset, soll der ewigen Glückseligkeit theilhaftig werden. a) Die Phrase „wer Ohr hat, der höre“ dient zur Anregung der Aufmerksamkeit; vgl. Matth 11, 15. 13, 9. 43; Marc. 4, 9. 23. 7, 16; Luc. 8, 8. 14, 35; Apok. 2, 11. 17. 29. 3, 6. 13. 22. 13, 9. b) „Geist“ vergleiche über diesen Ausdruck die deutlicheren Stellen Kap. 22, 17 und Kap. 19, 10. c) Der Ausdruck „Lebensbaum“, der nach Kap. 22, 2. 14. vorkommt, wird aus I Mos. 2, 9. 3, 22. erklärt. Der Genuß seiner Früchte sollte unsern Stammeltern im Paradiese beständige Gesundheit und Munterkeit erhalten, hier steht er bildlich als Sinnbild der beständigen Glückseligkeit. d) Der Ausdruck „Paradies“ bezeichnet hier den Ort des Glückseligkeitsgenusses, sonst den Wohnort unsrer Stammeltern, mit welchen nach der Darstellung der Propheten die Theilnehmer am Messiasreich überhaupt vieles gemein haben sollen.

8. Vers. a) S. 1, 17. — b) S. 1, 18.

9. Vers. a) „reich“, indem du den Glauben und die damit verbundenen guten Werke hast. b) „Jude“, der gemeinsame Ausdruck für alle, die nach ihrer Abkunft aus dem ehemaligen Reiche Juda entsprossen sind und sich von den Heiden durch ihre Religion und Gebräuche unterscheiden. c) „eine Schule des Satans“ d. h. eine Rotte von Menschen, die dem Feinde alles Guten in die Hände arbeiten, seinen Lehren und Eingebungen folgen.

Satan ^{a)} ins Gefängniß werfen, um euch zu prüfen; und ihr werdet Trubsal haben zehn Tage ^{b)} hindurch. Sey treu bis zum Tode und ich will dir die Krone ^{c)} des Lebens geben.

11. Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht: dem Ueberwinder soll kein Leid wiederfahren vom zweiten Tode ^{a)}.

12. Dem Vorstande der Gemeinde zu Pergamus schreibe: so spricht der, welcher das zweischneidige scharfe Schwert ^{a)} hat.

13. Ich kenne deine Werke

und deine Wohnung, wo Satans Thron ^{a)} ist, und doch behältst du meinem Namen, und hast meinen Glauben nicht verläugnet, selbst in den Tagen nicht, in welchen Antipas mein getreuer Zeuge bei euch, wo der Satanthron, umgebracht wurde.

14. Aber ich habe doch etwas wider dich, weil du dort Leute behältst, welche die Lehre des Balaam haben, der den Balak belehrte, den Kindern Israels Fallstricke zu legen, daß sie Götzopfer essen und Hurerei treiben sollten.

10. Vers. a) „Der Satan“ steht für die von ihm als dem Urheber alles Bösen verleiteten. Ueber den Satan als Feind des Christenthums vgl. Kap. 12, 4. b) „zehn Tage“ steht für eine kurze Zeit, I Sam. 25, 38, Dan. 1, 24. Apostelgesch. 25, 6. c) „Krone“ steht als Bild der Belohnung des Siegers; s. Jacob. 1, 12; I Cor. 9, 25; I Petr. 5, 4; II Tim. 4, 8; Apok. 4, 4. 9, 8. — Wie das Streben nach Tugend mit dem Rennen in einer Laufbahn verglichen wird, so ehrenvolle Geschenke, die der Tugend zuerkannt werden, mit den Belohnungen des Siegers.

11. Vers. Der Sinn ist: ein jeder merke wohl auf diesen Ausspruch des göttlichen Geistes: wer den Kampf mit diesen Verfolgungen der Christen siegreich besteht, wird nach seiner Auferstehung sogleich der ewigen Seligkeit theilhaftig und nicht zum zweitenmal sterben. a) „der zweite Tod“ ist nach Apok. 20, 11 — 15. und 21, 8. derjenige, welcher nach der Versammlung aller Menschen, sowohl der Todten als der Lebendigen, zum allgemeinen Gericht die zur Hölle verdamnten trifft.

12. Vers. a) S. Kap. 1, 16.

13. Vers. Sinn: Ich kenne deine Handlungsweise, ich weiß, daß in deinem Wohnorte der Urheber alles Bösen und durch ihn der Götzdienst herrscht, daß du dennoch dich öffentlich als Christ bekennst und bei diesem Bekenntniß selbst da standhaft verharrtest, als ein Mitglied deiner Gemeinde den Märtyrertod erlitt. a) „Thron“ steht sehr gewöhnlich als Bild der Herrschaft. Diese Herrschaft des Satans äußerte sich im Triumph des Götzdienstes und aller Laster; vgl. 13, 4.

14. Vers. Diese Lehre des Balaam besteht darin, daß er dem Balak, dem König der Moabiter, den Rath erteilte, er möchte den Israeliten erlauben, an dem Götzdienste, der zu Ehren des Baal Peor dargebracht wurde, Theil nehmen zu dürfen; indem sie durch diese Theilnahme unglücklich werden würden, welches, so lange sie ihrem Gott treu blieben, nicht möglich sey. Auch II Petr. 2, 15. und Jud. 11. sind solche Leute erwähnt.

15. Demnach hast auch du einen neuen Namen geschrieben, solche bei dir, welche der Lehre der Nikolaiten anhängen, welches ich hasse.

16. Befehre dich, wo nicht, so komm ich schnell zu dir, und will mit ihnen mit dem Schwerte meines Mundes kämpfen.

17. Wer Ohr hat, der höre was der Geist zu den Gemeinden spricht: dem Ueberwinder will ich von dem verborgenen Manna geben ^{a)} und einen weißen Stein ^{b)} und auf dem Stein

einen neuen Namen geschrieben, den Niemand kennt, als der Empfänger ^{c)}.

18. Dem Vorstande der Gemeinde zu Thyatira schreibe: so spricht der Sohn Gottes ^{a)}, dessen Augen gleich Feuerflammen ^{b)} und dessen Füße gleich glühendem Erz ^{c)} sind.

19. Ich weiß nun deine Werke, die Liebe, den Glauben, den Dienstfeifer, deine Geduld und deine letzten Thaten, welche deine früheren noch übertreffen.

15. Vers. Sinn: Also duldest du zu meinen größten Unwillen auch solche in deiner Gemeinde, welche andre zum Götzendienste und zu Lastern verführen.

16. Vers. Sinn: Bessere dich. Thust du es nicht, so sollst du die bittersten Vorwürfe erhalten.

17. Vers. Der Sinn ist: ein jeder merke wohl auf diesen Ausspruch des göttlichen Geistes: wer unter allen diesen Versuchungen sich standhaft zeigt, soll der ewigen Glückseligkeit theilhaftig und Himmelsbewohner werden. ^{a)} Die Freuden des Himmelreichs werden oft unter dem Bilde eines Gastmahls dargestellt, z. B. Jes. 25, 6; Ps. 22, 18; Luc. 13, 28. 14, 15. 22, 16; Matth. 8, 11. 22, 2; Apok. 19, 9. Das Manna womit die Israeliten in der arabischen Wüste ernährt wurden, hielten die spätern Juden, gestützt auf Ps. 78, 24. 25. 105, 40. wo es Himmelsbrode heißt, für eine übernatürliche Speise, und sie glaubten, daß sich davon etwas im Allerheiligsten verborgen erhalten habe — S. Hebr. 9, 4. — und im messianischen Zeitalter wieder finden werde, weshalb es hier „das verborgene“ heißt und als Bild der höheren Glückseligkeit steht. In dieser Beziehung steht es auch Joh. 6. ^{b)} Ein weißer Stein bezeichnete im Alterthum bei richterlichen Abstimmungen oder bei Wahlen Losprechung oder Billigung, ein schwarzer Verdammung oder Verwerfung. S. Herod. III, 83; II, 4 175, Sophoc. Acax. 1301; Diod. Sic. 13, 34; Ovid. Metam. XV, 42. Die Sieger erhielten einen weißen Stein mit ihrem Namen und mit dem Werthe des Preises. Von diesen Gebräuchen ist das Bild entlehnt, dessen Sinn ist: ich will ihm meine Stimme zum Himmelsbewohner geben oder als Sieger anerkennen. ^{c)} Neuer Name, den er nämlich als Himmelsbürger trägt, zum Unterschied von demjenigen, welchen er auf Erden hatte, und der zugleich ihren glückseligen Zustand bezeichnet. Dasselbe Bild kommt Kap. 3, 12. und Jes. 65, 15. 62, 2. vor.

18. Vers. ^{a)} „Sohn Gottes“ heißt Christus, insofern er von Ewigkeit her vom Vater ausgegangen oder erzeugt ist. ^{b)} S. Kap. 1, 14. ^{c)} S. Kap. 1, 15.

20. Aber ich habe das gegen dich, daß du dein Weib die Jesabel ^{a)} wuldest, die sich Prophetin nennt, lehrt und meine Diener zur Hurerei und zu Götzenopfermahlen verführt.

21. Ich habe ihr Zeit zur Bekehrung gegeben, aber sie will sich nicht bekehren von ihrer Hurerei.

22. Sieh! außs Bett werfe ich sie hin ^{a)}, und die mit ihr buhlenden in großes Elend, wenn sie nicht umkehren von ihrem Betragen.

23. Tödten will ich ihre Kinder, und alle Gemeinden sol-

len erkennen, daß ich es bin, der Herzen und Nieren prüft ^{a)}, und jedem von euch will ich nach seinen Werken vergelten.

24. Euch aber den übrigen zu Thyatira, die ihr dieser Lehre nicht beipflichtet, und die Tiefen des Satans, wie sie es nennen, nicht erkennet, euch sage ich hingegen: ich will auf euch nicht werfen fremde Last.

25. Bewahret nur, was ihr habet, bis ich komme.

26. Wer überwindet und bis ans Ende festhält an meinen Werken, dem will ich Macht geben über die Völker ^{a)}.

20. Vers. a) „Jesabel“ war eine sidonische Frau, die Gemahlin des Königs Achab, berüchtigt wegen ihres Götzendienstes, ihrer Hurerei und andrer Laster, weshalb sie auch eines grausamen Todes starb, vgl. I Kön. 21 ff., II Kön. 9. Hier bezeichnet der Ausdruck eine Frau, die solche Dinge wie Jesabel treibt. — Solche bedeutungsvolle Namen, sie mögen aus der Geschichte entlehnt oder erdichtet seyn, kommen bei den Propheten für die Bezeichnung von Eigenschaften und Begriffen sehr häufig vor: da sie für ihre Bildersprache sowie auch für die Kürze ihrer Darstellung vortrefflich passen. So heißt Hof. 1, 3. das dem Götzdienst ganz ergebene Volk Israel: „Gomer, Diblaims Tochter“, Kap. 1, 4. das zur Verstreuung verurtheilte: „Zisreel“, Kap. 1, 6. das der Gnade Gottes verlustig gewordene: „Lo-Rubama“, Kap. 1, 9. das dem Jehova ganz entfremdete, den Heiden gleichstehende: „Lo-Ammi“. So heißt der Messias wegen mancher Aehnlichkeiten mit dem größten der israelitischen Könige: „David“ Ez. 34, 23. 25. 27. 37, 24. 25. Jer. 30, 9., Hof. 3, 5. Der Vorläufer Christi wegen seiner Strenge und wegen seines Strebens, seine Zeitgenossen auf den Geist des Gesetzes Moses zurückzuführen, (um sie für das Messiasreich vorzubereiten): „Elias“ Malach. 4, 23. Auch die Apokalypse enthält viele bedeutungsvolle Namen. S. Einleitung S. 5.

22. Vers. a) „außs Bett werfen“ ist ein Aramäismus und heißt: krank machen. S. II Sam. 13, 5; II Kön. 1, 4; I Matth. 6, 18.

23. Vers. a) „Herz und Nieren prüfen“ für: das Innerste durchforschen. S. Pf. 10, 11. 94, 7. 73, 11. 12; Jerem. 11, 20. 17, 10. 20, 12. u. a.

26. Vers. a) Die Phrase „ich will ihm Macht geben über die Völker“ ist entlehnt aus den irdischen Vorstellungen der Juden vom Messiasreich, wonach sie als alleinige Theilnehmer am Messiasreich Sieger und Herrscher, die übrigen Völker aber Unterthanen seyn sollen, und ihr Sinn ist: ich will ihn zum Theilnehmer an meinem Reich machen.

27. Und mit eisernem Scepter^{a)} soll er sie regieren, wie Löpfergeschirr zerschmeißen^{b)}, wie auch ich es (solche Macht) empfing von meinem Vater.

28. Und ich will ihn zum Morgenstern machen.

29. Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht.

D r i t t e s K a p i t e l .

Sendfchreiben an die Vorsteher der Gemeinden zu Sardes, Philadelphia und Laodicea.

1. Dem Vorstand der Gemeinde zu Sardes schreibe: so spricht der, welcher die sieben Geister Gottes hat^{a)} und die sieben Sterne^{b)}: ich kenne deine Handlungsweise, daß du das Ansehen hast, als lebtest du, aber todt bist^{c)}.

2. Sey wachsam^{a)} und starke, was noch übrig ist und hinsterben will. Ich habe dein Thun vor meinem Gott nicht vollkommen gefunden.

3. Erinne dich, wie du empfangen und gehört hast, bezwähre es, und befehle dich. Wenn du nicht wachest, so komme ich zu dir wie ein Dieb^{a)}, und du sollst nicht wissen, zu welcher Stunde ich zu dir komme.

4. Doch du hast einige wenige Personen zu Sardes, die ihre Gewänder nicht befleckt^{a)} haben; sie sollen mit mir in weißen Kleidern wandeln, weil sie es werth sind.

27. Vers. a) „mit eisernem Scepter“ für sehr streng; s. Ps. 2, 9. b) Sinn: er wird sie so vernichten, daß sie sich nicht mehr erholen können. Das Bild vgl. Ps. 2, 9.

28. Vers. Sinn: ich will ihn zu einem glänzenden Herrscher machen; s. Kap. 1, 15.

1. Vers. a) S. 1, 4. b) S. 1, 16. c) Der Sinn ist: ich kenne dein Treiben, du stellst dich äußerlich als Christ, es fehlt dir aber an der christlichen Tugend.

2. Vers. Der Sinn ist: sey tugendhaft, und erhalte, was noch zu erhalten ist. Ich habe an dir noch so manche Mängel bemerkt. a) „Wachen“ steht oft im uneigentlichen Sinne und entgegen dem Schlafen, wie dieses moralisch todt seyn heißt, so jenes moralisch lebendig oder tugendhaft seyn.

3. Vers. Sinn: sey eingedenk des ganzen Umfangs des empfangenen Unterrichts und werde besser. Wirst du nicht tugendhaft, so wirst du ganz unverhofft streng gezüchtigt werden. a) „kommen wie ein Dieb“ heißt kommen zu einer Zeit, in welcher man darauf nicht vorbereitet ist. S. Matth. 24, 43. 44. 25, 14; Luc. 12, 39. 40; I Theff. 5, 4; I Petr. 4, 15.; II Petr. 3, 10; Apok. 16, 15.

4. Vers. Sinn: Einige wenige in deiner Gemeinde sind wahrhaft tugendhaft, diese sollen als unschuldige in meiner Gemeinschaft seyn und bleiben, weil sie diese Auszeichnung verdienen. a) „befleckte Gewänder anha-

5. Wer überwindet, soll mit weißen Kleidern geschmückt werden; nie werde ich seinen Namen aus dem Buche des Lebens löschen ^{a)}, und vor meinem Vater und vor seinen Engeln werde ich seinen Namen bekennen.

6. Wer Ohr hat der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht.

7. Dem Vorstande der Gemeinde zu Philadelphia schreibe: so spricht der Heilige ^{a)}, der Wahrhaftige ^{b)}, der den Schlüssel Davids hat ^{c)}, er öffnet und niemand schließt ^{d)}, er schließt und niemand öffnet.

8. Ich kenne deine Werke, sieh ich habe vor dich hingestellt eine geöffnete Thür, die niemand zu schließen vermag, weil du eine geringe Kraft hattest und doch fest hieltest an meinem Wort, und nicht verläugnetest meinen Namen.

9. Sieh! ich will es dahin bringen, daß die aus Satans Schule, welche sich Juden nennen, und es doch nicht sind, sondern lügen, ja ich will es noch dahin bringen, daß sie kommen, dir zu Füßen fallen ^{a)} und erkennen, daß ich dich liebe.

ben" steht für mit schlechten Handlungen geschändet oder lasterhaft seyn, Zach. 3, 3 ff., wie „in weißen Kleidern wandeln" für mit guten Werken geziert oder tugendhaft seyn; so wird Kap. 19, 8. der Ausdruck erläutert: „die weiße Leinwand sind die Tugenden der Heiligen."

5. Vers. Wer standhaft bis ans Ende in der Tugend verharret, soll als unschuldiger belobt werden, er wird ewig unter den Glückseligen leben, und ich werde ihn im Himmel als meinen Anhänger bekennen. ^{a)} Die Phrase: „aus dem Buche des Lebens löschen" ist zunächst von den Bürger- und Militärlisten entlehnt, und dann in die Sprache übergegangen. Der aus diesem Buch gelöschte ist ein dem Untergange geweihter, wie der eingetragene dem Leben. S. II Mos. 23, 32; Hiob 1, 6; Jes. 4, 3; Pf. 69, 29-87, 6; Ezech. 13, 9; Dan. 12, 1; Luc 10, 20; Apok. 13, 8. 20, 12. 15. 22, 19. 21, 23; Philip. 4, 3.

7. Vers. ^{a)} „der Heilige" ist Christus — I Joh. 2, 20; Apostelgesch. 3, 14; Luc 4, 24. u. a. ^{b)} „der wahrhaftige" heißt er Joh. 7, 28; Apok. 19, 9. 11. 21, 5. 22, 6. ^{c)} Der die Macht Davids hat, Verwalter seines Reiches ist. S. Kap. 1, 18. ^{d)} Die Worte ἀνοίγω und κλείω öffnen und zuschließen, in Verbindung mit dieser uneigentlichen Bedeutung des κλείω heißen den Eintritt für erlaubt oder für verboten erklären, oder den Eintritt erlauben und verbieten.

Sinn: er allein hat die Gewalt über das Messiasreich; wen er aufnimmt, wird niemand ausschließen, und wen er ausschließt, wird niemand aufnehmen.

8. Vers. Sinn: ich kenne deine Handlungsweise, ich habe dir ungehinderten Zutritt zum Himmelreich verschafft, weil du, obgleich nur mit geringen Kräften versehen, dennoch mein treuer Anhänger bliebst.

9. Vers. Sinn: ich will bewirken, daß diese Rotte von schlechten Menschen, die äußerlich das mosaische Gesetz beobachten, die aber keine wahrhaf-

10. Weil du die Lehre über die von mir bewiesene Geduld beobachtet hast, so will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Prüfung ^{a)}, die kommen wird über den ganzen Erdkreis, zu prüfen die Bewohner der Erde.

11. Ich komme bald. Bewahre was du hast, daß niemand dir die Krone raube.

12. Den Ueberwinder will ich machen zur Säule ^{a)} im Tempel meines Gottes, und heraus soll er nicht mehr gehen; und ich will auf ihn schreiben ^{b)} den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem ^{c)}, das vom Himmel von meinem Gott kommt und meinen neuen Namen.

13. Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Gemeinden spricht.

14. Dem Vorstande der Gemeinde zu Laodicea schreibe: so spricht der Amen ^{a)}, der treue und wahrhaftige Zeuge ^{b)}, der Anfang der Schöpfung Gottes ^{c)}.

ten Juden sind, vor dir auß empfindlichste gedemüthigt werde, und dich in meiner Gemeinschaft bemerken. ^{a)} Die Phrase: „zu Füßen fallen“ ist von den irdischen Vorstellungen der Juden vom Messiasreich entlehnt, wornach sich alle Nichttheilnehmer den Theilnehmern unterwerfen sollen.

10. Vers. Diese Prüfung wird veranlaßt werden durch die vielen Widerwärtigkeiten, die schlechte Menschen bereiten, und die I Joh. 2, 18. und II Theß. 2, 3. durch den Ausdruck „Antichrist“ bezeichnet sind.

11. Vers. Die Vollziehung meiner Pläne beginnt sehr bald. Verharre standhaft in dem dir zu Theil gewordenen Glauben, damit dir die Belohnung nicht ausbleibe.

12. Vers. Wer bei diesen Prüfungen sich standhaft im Glauben beweiset, der soll beständig mein treuer Gefährte bleiben, ich will ihn Gott, dem Himmelreich und mir weihen. ^{a)} Wie das Himmelreich ein Tempel Gottes genannt wird Kap. 11, 19. 7, 15. 14, 15. 17. 15, 5. 6. 8. 16, 1. 17; Esdr. 4, 12; B. der Weish. Kap. 3, 14; so heißen die treuen Verehrer Gottes Säulen, auf denen jener gleichsam ruht. ^{b)} Das Bild von der Säule ist hier fortgesetzt. Er will den Namen Gottes aufschreiben zum Zeichen, daß er ihm geweiht ist (wie der hohe Priester der Israeliten durch die Worte: „קָרַב לַיהוָה“ an seiner Stirn), den Namen der Stadt zum

Zeichen, daß er ihr Bewohner, und seinen neuen Namen, den er als Himmelsbürger trägt, zum Zeichen, daß er sein Anhänger ist. ^{c)} Dem Ausdruck: „neues Jerusalem“ oder das höhere Jerusalem (Gal. 4, 26.) liegt die jüdische Ansicht vom Messiasreich zu Grunde, wornach in demselben alles Alte einfallen und etwas neues, höheres, an seine Stelle treten sollte, das in Pracht, Religiosität, Macht und in jeder andern Rücksicht das Alte überreffen werde. S. Jes. 42 — 60; Sach. 14, 16 ff. Wie Jerusalem für den jüdischen Staat steht, so das neue Jerusalem für den Sitz aller Himmelsbewohner; vgl. 21, 3 ff.

14. Vers. ^{a)} „der Amen“ d. h. der wahrhaft ist, durch den die Weissagungen über die Glückseligkeit gewiß eintreffen. ^{b)} S. Kap. 1, 5. ^{c)} Chri-

15. Ich kenne deine Handlungsweise, daß du weder kalt noch warm bist a). Daß du doch kalt oder warm wärest b)! decken könntest, und die Schande der Blöße nicht offenbar werde c), und Salbe d), um deine Augen zu salben, damit du sehend werdest.

16. So aber, da du lau bist, und weder kalt noch warm, so will ich dich aus meinem Munde speyen a).

17. Weil du sagst: ich bin reich, habe die Fülle, und bedarf nichts, und du weißt nicht, daß du bist der Elende und Bemannernswerthe, der arme, blinde a) und nackte.

18. Ich rathe dir, kaufe bei mir im Feuer erprobtes Gold a), damit du reich werdest; und weiße Kleider b), damit du dich be-

19. Den ich lieb habe, warne und züchtige ich; werde darum eifriger und bessere dich.

20. Sieh! ich stehe vor der Thür und klopf: wer meine Stimme hört und die Thüre öffnet, zu dem gehe ich hinein, und esse mit ihm, und er mit mir.

21. Dem Ueberwinder will ich gestatten, sich neben mich auf meinen Thron zu setzen.

stus heißt „der Anfang der Schöpfung Gottes“, insofern er von Ewigkeit her durch den Vater, also früher als alles andre in der Zeit geschaffene, war. S. Col. 3, 10. 1, 16. 18; Eph. 3, 10. u. a.

15. Vers. a) Die Metapher: „weder kalt noch warm seyn“ bezeichnet einen schwankenden charakterlosen Menschen. b) Sinn: o daß du doch entweder von Christo fern kein Christ wärest, oder vor Eifer für Christum glühtest.

16. Vers. Sinn: da du dich so gleichgültig zeigst, weder dem Götendienste ergeben bist, noch als ein wahrer Christ dich beweistest, so will ich dich auf eine verächtliche Weise verwerfen oder mit Abscheu von mir entfernen. a) Dasselbe Bild vgl. III Mos. 18, 25. 28. 20, 22.; Hiob 20, 15.

17. Vers. Sinn: du prahlst mit deinen Reichthümern, und doch befindest du dich in dem traurigsten Zustande, indem dir das Haupterforderniß eines Christen die genaue Erkenntniß der Wahrheit und die Tugend fehlt. a) blind d. h. beraubt der Erkenntniß der wahren Lehre. S. Jes. 42, 18.; Matth. 15, 14.; Joh. 9, 39.; 1 Joh. 2, 11. u. a.

18. Vers. Sinn: ich rathe dir, eigne dir meine Lehre, die Unschuld und die göttliche Gnade an, damit du zur Erkenntniß, Tugend und Einsicht gelangest. a) „das reinste Gold“ steht als Bild des kostbarsten, der christlichen Lehre. b) „Weiße Kleider“ für Unschuld, die ihn umgeben, in der er leben und weben soll. c) Dasselbe Bild vgl. Jer. 13, 26., Ez. 16, 36. 37., Hos. 2, 5. 12., Jes. 3, 17. 47, 3. u. a. Der Sinn ist: damit du nicht auf die schmächtigste Weise entehrt werdest. d) „Salbe“ bezeichnet symbolisch die uns geistig stärkende göttliche Gnade, wie „Augen“ die uns erleuchtende Einsicht.

20. Vers. Sinn: ich trage einem jeden meine Dienste, auf seine Sinesänderung wirken zu wollen, an; folgt er mir, so gestattet sich sogleich das innigste Verhältnis zwischen uns.

zen ^{a)}, sowie auch ich überwand, und neben meinen Vater auf seinen Thron mich setzte ^{b)}. 22. Wer Ohr hat, der höre was der Geist zu den Gemein-den spricht.

Viertes Kapitel.

Dem Seher erscheint Gott auf einem Throne von vier und zwanzig Aeltesten und vier Lebendigen umgeben und angebetet.

1. **N**ach diesem sah ich, und sieh eine offene Thür ^{a)} im Himmel, und die erste Stimme, welche ich mit mir wie eine Posaune ^{b)} sprechen hörte, sprach: steig herauf daher, und ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll.
2. Und sogleich ward ich be- geistert, und sieh! ein Thron ^{a)} war im Himmel, und auf dem Throne saß jemand ^{b)}.
3. Und der da saß, war wie Jaspis ^{a)} und Sardin ^{b)} anzusehen, und rings um den Thron war ein Himmelsbogen ^{c)} gleich dem Smaragd ^{d)}.

21. Vers. Wer in der Tugend verharret, wird als Verkürter im Himmelreich mit mir regieren, wie auch ich mit meinem Vater nach meiner Aufstehung regiere. ^{a)} Dasselbe vgl. Matth 19, 28. ^{b)} S. Kap. 1, 1.

1. Vers. Sinn: nachdem er (Christus) mich (den Seher) so angedredet hatte Kap. 1, 11 — Kap. 3. 22., sah ich gleichsam den Himmel offen, und ich erhielt den Befehl, der sich als ein göttlicher ankündigte, dort hinauf mich zu ver setzen und zu gewärtigen, was mir über künftige Begebenheiten in Gesichtern würde vorgehalten werden. ^{a)} Eine offene Thür hat hier der Himmel, insofern er oft Tempel heißt. S. Kap. 3, 12. ^{b)} S. Kap. 1, 10.

2. Vers. ^{a)} Thron ist ganz gewöhnlich Symbol der Herrschaft und die sitzende Stellung das des Herrschers. — Uebrigens ist bei dieser Beschreibung die Pracht orientalischer Könige nachgebildet, wie Jes. 6.; Ez. 1, 10.; Dan. 7, 9.; I Kön. 22, 19. ^{b)} Daß das höchste Wesen hier gemeint seyn müsse, zeigt der Zusammenhang; es ist aber aus Ehrfurcht nicht genannt, wie auch die Juden ihren Namen Gottes „Jehova“ nicht aussprachen, noch schrieben.

3. Vers. Sinn: den dort Herrschenden umschimmert Strahlenglanz in Farben, die auf seine Gerechtigkeit hinweisen, vermöge welcher von ihm Hoffnung für die Guten, Strafe für die Bösen, für Alle aber Barmherzigkeit ausgehen. ^{a)} Jaspis ist ein verschiedenfarbiger bald himmelblauer, bald grüner bald purpurfarbiger durchsichtiger Edelstein; s. Plinius Naturgesch. Kap. 37, 8. ^{b)} Sardin ein kostbarer rother durchsichtiger Stein — Karneol; s. Plinius a. a. O. ^{c)} Der Himmelsbogen steht auch Ez. 1, 28. mit Rücksicht auf I Mos. 9. als Sinnbild der göttlichen Barmherzigkeit. ^{d)} Der Smaragd ist wenig hart und so grün, daß er alles Nahe grün macht; s. Plinius 37, 5. Isidor. Orig. 17, 7.

4. Und um diesen Thron waren vier und zwanzig Throne, und auf diesen Thronen saßen vier und zwanzig Älteste, gekleidet in weiße Gewänder und auf ihren Häuptern goldene Kronen.

5. Von dem Throne fuhren aus Blitze und Donnerstimmen a). Vor dem Throne brannten sieben Lampen b), welches die sieben Geister Gottes sind.

6. Und vor dem Thron war etwas wie ein gläsernes dem Krystall ähnliches Meer a), und in der Mitte des Thrones und im Umkreise des Thrones waren vier Lebendige b) voller Augen vorwärts und rückwärts.

Nach Aretas deutet die grüne Farbe des Jaspis auf Gott den Erhalter des Universums, die rothe des Sardir auf ihn als den strengen Richter, der Regenbogen auf ihn als den barmherzigen liebevollen Vater.

4. Vers. Wie einen irdischen Monarchen auf seinem Thron im Orient die Magnaten umkreisen, so den Fürsten des Himmels vornehme Verkärte; vgl. Dan. 7, 10., I Kön. 22, 19., Job 1, 6. u. a. — Die Throne, auf denen die Ältesten sitzen, bezeichnen sie als Regierer, die glänzend weißen Kleider als Himmelsbewohner, (s. Kap. 1, 14) und die goldenen Kreuze die ihnen zu Theil gewordenen himmlischen Belohnungen. Die Zahl vier und zwanzig ist gewählt mit Rücksicht auf die vier und zwanzig Priesterklassen, in welche die gesammte Priesterschaft der Israeliten seit Davids Zeiten eingetheilt wurde. Diese vier und zwanzig Ältesten vertreten hier die bereits verklärten Gerechten, und verrichten im Tempel Gottes zu Ehren desselben inösesammt priesterliche Handlungen, wie sie es im Tempel zu Jerusalem einzeln zu thun pflegten. Gewöhnlicher dachten sich die Erklärer bei diesen vier und zwanzig Ältesten die zwölf Stammhäupter der Israeliten und die zwölf Apostel; aber die ersten passen im Tempel Gottes nicht zu den priesterlichen Einrichtungen, und die letzten lebten zum Theil noch, als Johannes, selbst ein Apostel, schrieb. — Uebrigens hat der neue Priesterstaat — S. Kap. 1, 6 — hier sehr passend im Tempel Gottes bereits seine Repräsentanten.

5. Vers. a) Blitz und Donner bezeichnen im A. T. die Gegenwart und Majestät Gottes, s. II Mos. 19, 16.; Ps. 50, 3. 97, 1 — 6.; Matth. 24, 27.; Apok. 8, 5. 11, 19. 16, 18. b) Feuer ist Symbol der Gegenwart Gottes, s. Kap. 1, 14. — über die 7 Geister s. Kap. 1, 5.

6. Vers. a) Das Meer steht in der Prophetensprache als Bild eines großen Völkergerümmels oder der Menschenmenge. Daher steigen Dan. 7. die vier Thiere, welche vier Weltmonarchien bezeichnen, aus dem Meere und Apok. 13. steigt das Thier, welches das römische Reich bezeichnet, aus dem Meere. — Hier wird dieses Meer „gläsern und dem Krystall ähnlich“ genannt, wegen des großen Glanzes, der die dadurch bezeichnete Masse lebendiger Wesen umstrahlte, und da solcher Glanz nur Himmelsbewohnern zukommt, (s. Kap. 1, 14), und nur diese zu dem Wohnorte Gottes passen, so ist hier und Kap. 15, 2. das große Engelsheer bildlich dargestellt, welches zur Verherrlichung der göttlichen Majestät den Thron umgiebt. b) Ueber diese vier Lebendigen vgl. Einleit. S. 3. Sie sind ganz mit Augen bedeckt und da Augen gewöhnlich als Bild der Einsicht steht — s. Kap. 5, 6. — so wird hier die über alles sich erstreckende Einsicht, ihre Unwissenheit bezeichnet.

7. Und das erste Lebendige war ähnlich einem Löwen, das zweite Lebendige einem Stier, und das dritte Lebendige hatte ein menschenähnliches Gesicht, und das vierte Lebendige war ähnlich einem Adler im Fluge.

8. Und diese vier Lebendigen hatten ein Jedes sechs Flügel a), von aussen und von innen voller Augen, und sie sprachen, ohne Ruhe zu haben, Tag und Nacht b): heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott, der Allherrscher c), der war und der ist und der seyn wird d).

9. Und wenn die Lebendigen Preis, Ehre und Dank darbringen dem, der auf dem Throne sitzt, und bis in Ewigkeit lebt;

10. so fallen die vier und zwanzig Aeltesten vor dem, der auf dem Throne sitzt, nieder a), beten den bis in die ewige Ewigkeit Lebenden an, werfen ihre Kronen vor dem Throne nieder b) und sprechen:

11. Würdig bist du, Herr! zu empfangen Preis, Ehre und Macht, denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen wurden sie, und sind erschaffen a).

7. Vers. Die Idee von diesen vier Lebendigen finden wir Ez. 1, 5 ff. wieder, wo sie als Thronhalter Gottes in der doppelten Beziehung stehen, daß sie die Repräsentanten der irdischen Schöpfung (der Löwe ist als König der wilden Thiere, der Stier als König der Hausthiere, der Mensch als König der Erde, der Adler als König der Vögel gewählt) und zugleich Symbole der göttlichen Eigenschaften sind, (der Löwe ist Symbol der Stärke und der Tapferkeit; vgl. 1 Mos. 49, 9., V Mos. 33, 20., Jes. 31, 4.; II Mos. 2, 15., Ez. 19, 2., II Sam. 1, 23., Hiob 10, 16.; der Stier Symbol der Majestät, der Mensch Symbol der Klugheit, und der Adler im Fluge Symbol der Schnelligkeit). Auch hier bezeichnen sie, wie die Beschreibung zeigt, Gott als den Herrn der ganzen irdischen Schöpfung und seine Allmacht, Glorie, Allwissenheit und Allgegenwart, welches letzte schon alte Erklärer angedeutet fanden; s. Arethas Comm. in Apoc. C. X XII. Ganz willkürlich und absurd ist die Beziehung dieser vier Lebendigen auf die vier Evangelisten, welche andre alte Erklärer nach dem Beispiele des h. Trenäus vorgeschlagen haben.

8. Vers. a) Die Flügel bezeichnen diese symbolischen Gestalten als schnell wirksame Gottesboten, wie auch an den Cherubim -- Ps. 18, 21. -- an dem Hermes der Griechen, an den Sphynxen der Aegypter, und an den Einhörnern der Persepolitischen Ruinen. b) Auch Kap. 7, 11 ff., Jes. 6. 3., Ps. 29, 1. 2. u. a. preisen die Himmelsbewohner den Allerhöchsten durch Lobgesänge. Die dreimalige Wiederholung des heilig dient zur Verstärkung des Ausrufs, wie Jer. 7, 4. 22, 29., Ez. 21, 32., II Sam. 18, 33., Jes. 6, 3. c) S. Kap. 1, 8. d) S. Kap. 1, 4.

10. Vers. a) Das Niederfallen ist eine symbolische Handlung, wodurch sie Gott ihre Verehrung beweisen. b) Das Niederwerfen der Kronen vor dem, der sie ihnen verliehen hat, geschieht aus Demuth, als verdienten sie die ihnen gewordene Auszeichnung nicht.

11. Vers. a) S. I Mos. 1.

Fünftes Kapitel.

Gott hat ein Buch mit sieben Siegeln in der Hand, und niemand kann sie lösen. Indes nimmt ein einem Lamme ähnliches mit sieben Hörnern und sieben Augen versehenes Wesen, das an der Mitte des Thrones stand, dieß Buch unter Hymnen und Lobpreisungen der Geisterwelt.

1. Auch sah ich in der Rechten dessen, der auf dem Throne saß, ein Buch ^{a)} von innen und von aussen beschrieben ^{b)}, versiegelt mit sieben Siegeln ^{c)}.

2. Und ich sah einen starken ^{a)} Engel, der mit lauter Stimme rief: wer ist würdig, zu öffnen das Buch, und zu brechen seine Siegel?

3. Und niemand, weder im

Himmel, noch auf der Erde, noch unter der Erde ^{a)} konnte das Buch öffnen, noch es genau ansehen.

4. Da weinte ich sehr, daß niemand würdig befunden wurde, zu öffnen das Buch, noch es genau anzusehen.

5. Und Einer von den Aeltesten sprach zu mir: Weine nicht; sieh, der Löwe ^{a)} aus dem Stamme Juda, der Sproßling

1. Vers. a) Gott wird oft in der h. Schrift als ein mit einem Buche versehener dargestellt, worin die Namen der Lebenden eingetragen (s. Kap. 3, 5.) oder ihre Schicksale verzeichnet sind; (s. V Mos. 32, 34., Apok. 20, 12.): er wird dadurch als derjenige, welcher vermöge seiner Allwissenheit dieselben kennt und stets bewahrt, bildlich bezeichnet. b) Die Bücher hatten bei den Alten gewöhnlich die Form von Rollen, und wurden nur an der innern Seite beschrieben. Hier wird es, wie Ez. 2, 10., als etwas außerordentliches bemerkt, daß auch die äussere Seite beschrieben war: wodurch auf die große Menge der darin verzeichneten Gegenstände hingedeutet wird. c) Dieß Bild ist entlehnt von dem Gebrauch der Alten, diese Rollen zuzubinden, und Siegel darauf zu drücken: hier wird dadurch bezeichnet, daß der Inhalt dieses Buches unbekannt war.

2. Vers. a) „stark“ so daß er in der ganzen Schöpfung gehört werden konnte.

3. Vers. a) „Niemand weder im Himmel u. s. w.“ ist eine poetische Umschreibung des Ausdrucks: kein lebendiges Wesen.

4. Vers. Der Seher weint vom Schmerz überwältigt, daß eine so lange Reihe von wichtigen Begebenheiten, welche das Buch enthalten mochte, ganz unbekannt bleiben sollte.

5. Vers. Ein in die Verhältnisse der göttlichen Weltregierung mehr eingeweihter, ein Himmelsbewohner tröstet den Seher, und deutet ihm an, daß der Messias, nach seiner Auferstehung wieder zur rechten Hand Gottes sitzend, in diese Rathschlüsse Gottes eingeweiht sey, und sie bekannt machen werde. a) Der Ausdruck „Löwe“ ist entlehnt aus I Mos. 49, 9., wo nach dem Zusammenhange, nach dem Parallelismus, und nach der exegetischen Tradition, die sich schon Ez. 21, 32. findet, vorherverkündigt wird, daß

David's b) hat gesiegt, das Buch und dessen sieben Siegel zu öffnen c).

6. Und ich sah in der Mitte des Thrones und der vier Lebendigen, und in der Mitte der Aeltesten ein Lamm a) stehend wie geschlachtet, mit sieben Hörnern b) und sieben Augen c), welche die sieben Geister Gottes sind, die auf die ganze Erde ausgesendeten.

7. Und er kam und nahm das Buch aus der Rechten des auf dem Throne sitzenden.

8. Und als er das Buch genommen hatte, fielen die vier Lebendigen und die vier und zwanzig Aeltesten vor dem Lamm nieder, sie hatten ein jeder Cithern a) und goldene Schaa-len voll Rauchwerks, welches sind die Gebete b) der Heiligen.

aus dem Stamme Juda der Messias, der Herrscher und Gesetzgeber aller Völker hervorgehen werde, und er bezeichnet den Messias. b) Der Ausdruck „Größling Davids“ ist entlehnt aus Jes. 11, 1. 10. mit Rücksicht auf I Kön. 7, 4 ff. I Chron. 17, 11., Pf. 88, 4 ff., Jerem 23, 5. 6. 33, 1 ff., wo, wie der Zusammenhang zeigt, geweissagt wird, daß aus den Nachkommen Davids der Messias hervorgehen werde, und er bezeichnet hier und Kap. 17, 16. den Messias. Auch Röm. 15, 12. II Thess. 2, 8. wird jene Stelle so gebraucht, und Matth. 1, 1—16, Luc. 3, 23—28. die Abstammung des Messias aus dem Stamme Juda und aus der Nachkommenschaft Davids nachgewiesen. c) Die Lehre, daß nur der Sohn Gottes die Rathschläge des Vaters kenne, ist besonders oft in dem Evangelium Johannes erörtert. S. Joh. 1, 18. 3, 13. 31. 34. 35. u. a.

6. Vers. a) Der Ausdruck „Lamm“ ist entlehnt aus Jes. 53, 7. wo ein von seinen Zeitgenossen verkannter, verfolgter, göttlicher Lehrer, der für seine Nation sich geduldig aufopfert, stirbt und endlich seine und Gottes Sache herrlich triumphiren sieht, damit bezeichnet wird. Der Prophet versteht unter diesem Lehrer den Messias, wie der Zusammenhang zeigt; im N. T. wird die Stelle oft auf den Veröhnungstod des Messias und auf dessen Zustand der tiefsten Erniedrigung angewendet; vgl. Luc. 22, 37., Joh. 12, 38., Röm. 10, 16., I Petr. 2, 22—25., Matth. 8, 17., Apostelgesch. 8, 28—35. u. a. und in dieser Beziehung steht auch hier und Joh. 1, 29. 36. das Wort, wie der Beisatz: „wie geschlachtet“ zeigt. — Lamm als Bild eines ruhigen, Gott sich weihenden Dulders kommt auch vor Jerem. 11, 16. Pf. 38, 14. 15. b) Hörner stehen hier als Symbole der Macht und Majestät wie Klagel. 2, 3. 17. Pf. 89, 25. 75, 11. Dan. 8, 20. 21. Zach. 1, 18—21. c) „Auge“ steht metaphorisch für den Geist der uns erleuchtet, wodurch wir Licht und Erkenntniß erhalten. S. Matth. 6, 22. u. a. Hier steht der Ausdruck, wie Zach. 4, 10. 3, 9. als Bild der Wirkungen des göttlichen Geistes, der hier und Kap. 3, 1. dem Sohne, wie Kap. 1, 4. und Kap. 4, 5. dem Vater, beigelegt wird, und bezeichnet den heiligen Geist.

8. Vers. a) Die Cither war nach Joseph's Alterth. VII, 10. §. 3. ein Instrument mit zehn Saiten, in den ältern Zeiten mit acht Saiten, (s. Pf. 6, 1. 12. 1., I Chron. 15, 21.), die mit einem Plektrum gerührt wurden. b) Gebete, die statt der Opfer dargebracht werden; Betrachtungen über

9. Und sie sangen ein neues ^{a)} Lied, und sprachen: würdig bist du, zu nehmen das Buch, und zu öffnen seine Siegel; denn du wurdest geschlachtet ^{b)}, und hast von Gott uns erkaufte durch dein Blut ^{c)}, Menschen aus allen Stämmen, Sprachen, Völkern und Nationen ^{c)}

10. und du hast sie unserm Gott zu Königen ^{a)} und Priestern gemacht, und sie werden herrschen über die Erde.

11. Und ich sah auf, und

hörte eine Stimme von vielen Engeln um den Thron, um die Lebendigen und um die Aeltesten, und es war ihre Zahl zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend ^{a)}.

12. Mit lauter Stimme riefen sie: würdig ist das Lamm, das geschlachtet wird, zu empfangen Macht, Reichthum, Weisheit, Kraft, Verehrung, Herrlichkeit und Lob.

13. Auch hörte ich jedes Geschöpf das im Himmel und auf

die Opfer werden auch sonst als Verehrungsmittel der wahrhaft Frommen dargestellt; (s. Hof. 14, 3., Pf. 116, 12. 13. 17. 141, 2., Zebr. 13, 15.), und wie der Operrauch der Gerechten, nach der Darstellung der heiligen Schriftsteller, zum Himmel steigt und Gott wohlgefällig ist, so steigen auch die Gebete der Frommen zu Gott, (s. Apostelgesch. 10, 4. 31., Sirach 35, 20. u. a.), und sind ihm angenehm.

9. Vers. ^{a)} „ein neues Lied“ d. h. ein solches, das vor der Erlösung durch Christum nie gesungen worden ist. ^{b)} Hier wie Kap. 14, 3. 4. u. a. ist auf den Versöhnungstod Christi hingewiesen; vgl. I Cor. 6, 20. 7, 53. II Cor. 7, 1. II Petr. 2, 1., Zebr. 9, 14., I Joh. 1, 7. und die Anm. zu Vers 6. ^{c)} Die Ausdrücke: „aus allen Stämmen, Sprachen u. s. w.“ stehen für: aus allen Menschen ohne Unterschied; kommen auch Dan. 3, 4. 7. 31. 5, 19. 6, 26. I Mos. 10, 5. 20. 31. u. a. vor, und den Gedanken, daß alle Menschen am Reiche Gottes Theil nehmen sollen, lesen wir Joh. 1, 9. 10, 16 — 11, 52., Matth. 8, 11., Luc. 13, 29. u. s. w.

10. Vers. ^{a)} Auch dem Gebrauche des Ausdrucks „zu Königen machen“ liegt die jüdische Vorstellung vom Messiasreiche zu Grunde, wie denen, welche bereits Kap. 1, 6. 2, 26. 31. da waren.

11. Vers. Diese Zahlen bezeichnen eine unermesslich große Menge.

12. Vers. Alle diese Prädikate werden dem Messias im N. T. oft zugeschrieben, nämlich die Macht das Beschlossene ausführen zu können, der Reichthum an Gütern, besonders höheren, die er zu vertheilen die Güte hat, die Weisheit, die sich in Lebensklugheit, Kenntnissen, Geist und auch sittlichen Eigenschaften äußert; s. Jes. 11, 2., Jer. 23, 2., die Kraft oder der Muth als Eigenschaft des Charakters, s. Mich. 5, 3., Jes. 11, 2.; die Verehrung oder Hochschätzung, die sich in Wort und That ausdrückt; die Herrlichkeit, vgl. Matth. 19, 28. 16, 27., Luc. 24, 26., Joh. 1, 14. 2, 11. 17, 5. u. a. und das Lob, worin zugleich der Begriff der Dankagung liegt. — Uebrigens ist es bei der Aufzählung dieser Eigenschaften wieder auf die beliebte heilige Zahl Sieben abgesehen.

13. Vers. Alle diese Ausdrücke sind eine bei den Propheten sehr häufige Umschreibung der Worte: alle Wesen — wie Kap. 6, 3., Phil. 2, 10. Eine

der Erde und unter der Erde und auf dem Meere ist, und alles darin befindliche ^{a)} sprechen: dem der auf dem Throne sitzt und dem Lamm sey Preis, Ehre, Ruhm und Macht in alle Ewigkeit.

14. Und die vier Lebendigen sprachen: Amen! Und die vier und zwanzig Ältesten fielen nieder, und beteten an den, der in alle Ewigkeit lebt.

S e c h s t e s K a p i t e l . *)

Die ersten sechs Siegel des Buches werden eröffnet und eben so viele Unglück verkündigende Symbole zeigen sich.

1. Und ich sah, daß das Lamm sitzende hatte einen Bogen ^{b)}; daß erste von den sieben Siegeln erbrach, und ich hörte das erste der vier Lebendigen sprechen wie mit einer Donnerstimme: komm und sieh!
2. Und ich sah hin, und steh ein weißes Roß ^{a)}, der darauf
14. Und die vier Lebendigen sprachen: Amen! Und die vier und zwanzig Ältesten fielen nieder, und beteten an den, der in alle Ewigkeit lebt.
3. Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite Lebendige rufen: komm.

ganz ähnliche hyperbolische Darstellung lesen wir Röm. 8, 19., wo von der ganzen Schöpfung gesagt wird, daß sie sehnsuchtsvoll nach dem besseren Zustande der Dinge harret, den das Messiasreich bringt.

*) Ueber den Sinn, Zusammenhang und die historische Beziehung dieses Kapitels und die folgenden sechs vgl. Einleit. S. 16, 17, 18, 19, 20.

1. Vers. Der Seher sieht das erste der sieben Siegel durch den Messias erbrechen, und erhält von der symbolischen Löwengestalt (S. Kap. 4, 7.) den Befehl, der sich als ein göttlicher ankündigt, sich das nun sichtbare Symbol einer Begebenheit anzusehen.

2. Vers. Das Buch enthält, wie wir aus diesem Kapitel und den folgenden ersehen, bloß Gemälde, wodurch Begebenheiten symbolisch angedeutet werden. — Der Sinn des ersten Symbols ist: ein leicht bewaffneter Sieger erscheint, er empfängt Belohnungen wegen errungener Siege, und zieht aus, um von neuem zu siegen. ^{a)} Roß ist sonst Symbol des Krieges; s. Jer. 17, 25., I Kön. 5, 6., II Sam. 8, 9., Jach. 9, 8. — Ein weißes Roß ist Symbol des glücklich geführten Krieges, auch des Sieges; s. Servius zu Aeneid. 3, 537. daher der Gebrauch weißer Pferde bei Triumphzügen zum Zeichen des Sieges; daher bedeutete der Anblick weißer Pferde im Traume bei den Juden etwas Gutes. Es bezeichnet also hier, wie Jach. 6, 3., der Reiter auf dem Roße, einen Sieger. ^{b)} Bogenschützen gehörten bei den Alten zu dem leichtbewaffneten Fußvolk, welches in der Vorhut stand, zum Plänkeln und Verfolgen diente und Gefangene machte. Hier steht der Ausdruck als Bild von Waffen. ^{c)} Ein Kranz als Siegeszeichen.

4. Und es kam hervor ein andres feuerrothes ^{a)} Pferd; und dem darauf sitzenden ward verliehen, der Erde ^{b)} den Frieden zu nehmen, so daß sie sich einander erwürgten, und es ward ihm ein großes Schwert ^{c)} gegeben.

5. Und als es das dritte Siegel öffnete, da hörte ich das dritte Lebendige rufen: komm und sieh! und ich sah auf, und sieh! ein schwarzes Ross ^{a)}, und der darauf sitzende hatte in seiner Hand eine Wage.

6. Und ich hörte eine Stim-

me in der Mitte der vier Lebendigen rufen: ein Maaß Weizen ^{a)} um einen Denar, drei Maaß Gerste ^{b)} um einen Denar und am Del und Wein vergreif dich nicht ^{c)}.

7. Und als er das vierte eröffnete, hörte ich das vierte Lebendige rufen: komm und sieh!

8. Und ich sah auf, und sieh! ein falbes ^{a)} Pferd, und der darauf sitzende hatte den Namen: der Tod ^{b)}; und das Unterreich folgte ihm ^{c)}, und es ward ihm die Macht gege-

4. Vers. a) „Feuer“ steht sehr oft als Bild des zerstörenden Krieges; (1. Jes. 9, 18. 10, 16. 26, 11.; IV Mos. 21, 28.; Ps. 78, 62., B. der Weish. 3, 7.), auch bei arabischen und syrischen Schriftstellern kommt das Bild oft vor. — Das feurige Pferd und der darauf sitzende mit einem Schwert in der Hand bezeichnet demnach hier wie Zach. 6, 2. einen verheerenden grausamen Krieger. b) „Der Erde“ für: den Bewohnern der Erde. c) Schwert steht als Bild großer Niederlagen.

5. Vers. a) Die schwarze Farbe ist Symbol des Unglücks und der Trauer. Das schwarze Ross bezeichnet demnach hier wie Zach. 6, 2. Unglück, dessen Ursache in des Reiters Hand durch die Wage, das Sinnbild theurer Zeiten, angedeutet wird.

6. Vers. a) Das Maaß (χοινίξ) betrug etwa so viel als man einem Sklaven täglich Getreide zur Kost reichete. Nach Diogen. Laert. VI, 35. kostete ein solches Maaß Mehl nicht mehr als zwei Kupfermünzen (χαλκός) oder zwei Kreuzer, hier aber einen Denar oder zwanzig Kreuzer. b) Die Gerste als eine geringere Getreidesorte ist wohlfeiler, aber dennoch sehr theuer. c) Das Del und den Wein sollst du in Ruhe lassen, weil sie gar zu selten sind, und zum heiligen Gebrauch kaum ausreichen. Vielleicht hat diese Stimme bei dieser ersten Warnung jenen Frevel vor Augen, welchen der Partbeihauptling Johannes im Tempel zu Jerusalem im Jahre 70 beging, indem er mit seinen Untergebenen diese zum heiligen Gebrauch bestimmten Gegenstände verzehrte.

8. Vers. a) Falb ist die Farbe der Leichen, der von Furcht und Todesangst befallenen, mit der Pest behafteten, und in diesem Sinne steht das Wort auch hier bildlich, wie das Folgende zeigt. b) ὁ θάνατος (der Tod) war der Name des Reiters, ein bedeutungsvoller Name, wie wir deren unzählige bei allen Propheten (Hosea 1, 4. 6.; Jes. 8, 3. 7, 14. 9, 6. Ez. 24) finden, der hier großes Aussterben bezeichnet. c) So groß ist die Zahl der Todten, daß es scheint, als ob das Unterreich in seinem Gefolge

ben über den vierten Theil ^{d)} der Erde zu morden durch Schwert, Hunger, Pest und Raubthiere der Erde.

9. Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, welche wegen des Wortes Gottes und wegen des Bekenntnisses, an dem sie festhielten, waren dahin geschlachtet worden.

10. Und sie schrieten mit lauter Stimme und sprachen: wie lange, du heiliger und wahrhaftiger Herrscher, richtest du nicht, und rächst unser Blut an den Erdenbewohnern?

11. Und es ward ihnen ei-

nem jeden ein weißes Kleid gegeben, und ihnen gesagt, daß sie noch eine kurze Zeit ruhig harren möchten, bis auch ihre Mitleidene und ihre Brüder, die noch wie sie getödtet werden sollen, vollends hinzugekommen sind.

12. Und ich sah, daß es das sechste Siegel öffnete, und es entstand ein heftiges Erdbeben, die Sonne war schwarz wie ein Haarsack und der ganze Mond wie Blut.

13. Und die Sterne des Himmels fielen zur Erde, wie seine unreife Feigen abwirft ein Feigenbaum, der von einem starken Sturm geschüttelt wird.

ist. ^{d)} „Den vierten Theil der Erde“ für einen großen Theil der Bewohner der Erde, welches bei dem Zusammenwirken so fürchterlicher Plagen, die besonders im Orient verbeerend sind, leicht geschehen konnte.

9. Vers. Ein großes Niedermegeln wird in der Prophetensprache mit einem großen Opferschlachten oft verglichen, z. B. Jes. 34, 6.; Jer. 46, 10. 50, 27. 51, 40.; Ez. 39, 17. 19.; Apok. 19, 17. 18. u. a. daher werden hier die Seelen derer, die den Märtyrertod bereits erlitten hatten, unter einem Opferaltar befindlich dargestellt.

10. Vers. Diese Märtyrer rufen zu Gott, der zu heilig ist, als daß er solchen Frevel dulden könnte, und zu wahrhaftig, als daß er sein Versprechen nicht erfüllen sollte: er möge es seinen heidnischen Feinden vergelten, deren Vertilgung ohnehin zu dem Kreise der messianischen Hoffnungen gehörte; vgl. Jes. 41, 11. 12. 15. 16. 42, 13—15. 34, 2. 49, 24. — 26. 51, 17 — 23.

11. Vers. Diese Märtyrer werden als unschuldige, folglich zur Seligkeit bestimmte, bezeichnet, aber ihre Bitten höhern Rücksichten untergeordnet.

12. Vers. Erschütterungen des Himmels und der Erde stehen in der Prophetensprache als Bild großer politischer Umwälzungen und Niederlagen; (s. Ps. 18, 8. 97, 1 — 8.; Jes. 29, 6.; Nahum 1, 3 — 6.; Sabac. 3, 3.; Jer. 23, 19. 20. 30, 23 — 24), eben so Welt und Naturrevolutionen, wie das Schwarzwerden der Sonne, das Blutrothwerden des Mondes, s. Joel 3, 4.; Amos 8, 9.; Ez. 32, 7. 8.; Jes. 13, 10. 24. 23. 34, 4. 50, 10.; Micha 3, 6. 7.

13. Vers. Dasselbe bezeichnet auch das Herabfallen der Himmelssterne Jes. 34, 4. u. a. Die Vergleichung dieses Herabfallens mit dem der Herbstfeigen, die den Winter über an den Bäumen bleiben, und bei der mindesten

14. Und der Himmel verzugschwand, wie ein zugerolltes Buch, und alle Berge und Inseln wurden ihren Stellen entrückt.

15. Und die Könige der Erde, und die Großen und die Befehlshaber und die Reichen und die Mächtigen und jeder Sklave und jeder Freigeborne ^{a)}

verbergen sich in die Höhlen und Bergklüfte ^{b)}.

16. Und sie rufen den Bergen und Felsen zu: stürzet über uns, und decket uns ^{a)} vor dem Anblick dessen, der auf dem Throne sitzt und vor dem Zorne des Lammes.

17. Denn es ist gekommen der große Tag ^{a)} seines Zornes; wer kann bestehen!

Siebentes Kapitel.

Vier Engel erhalten Befehl, die Stürme aufzuhalten, bis die vielen, für die Rettung bestimmten Israeliten bezeichnet sind. Eine große Zahl Verkürter und die Engel bringen Gott Lobgesänge dar.

1. Und nach diesem sah ich vier Engel, die an den vier Ecken ^{a)} der Erde stehen, welche die vier Winde ^{b)} der Erde hielten, so daß kein Wind über das Land, noch über das Meer, noch über irgend einen Baum blies.

Berührung herabfassen, bezeichnet die geringe Anstrengung, mit der diese Niederlagen bereitet werden können.

14. Vers. Das Wanken und Untergehen des Weltalls bezeichnet in der Prophetensprache das Untergehen großer Reiche Jes. 24, 19. 34, 4. 13, 9. 10.; Jer. 4, 23. 26.; Ez. 32, 7. 8.; Joel 3, 15. 16. u. a. so wie umgekehrt die Wiederherstellung derselben als eine Palingenese dargestellt wird. S. Jes. 66, 17. 66, 22. — Den Himmel denken sich die heiligen Schriftsteller wie einzelt über die Erde ausgebreitet (s. Jes. 40, 22. Pf. 104, 2.) und beim Untergehen des Weltalls rollt es sich daher zusammen, s. Hebr. 1, 12.

15. Vers ^{a)} Solche aufgehäuften Aufzählungen kommen bei den Propheten sehr oft vor: s. Jes. 2, 12 — 16. 3, 17 — 23. 9, 5. 11, 2. 18, 2. 7.; Apok. 13, 16. 18, 9 — 17. 19, 18. u. a. ^{b)} Ueber dasselbe Bild von Höhlen und Bergklüften für Schlupfwinkel vgl. Jes. 2, 10. 19 — 21.

16. Vers. Dasselbe Bild bei Hosea 10, 8. Von Furcht und Schrecken überwältigt und in der größten Verzweiflung suchen sie bei der leblosen Natur Schutz.

17. Vers. ^{a)} Der große Tag (s. Kap. 1, 2.), an welchem er große Strafgerichte über die Schlechten hält.

1. Vers. ^{a)} Die 4 Ecken der Erde sind, wie die vier Säume der Erde (Jes. 11, 12.; Ez. 7, 2.), die vier Himmelsgegenden. ^{b)} Stürme ste-

2. Und ich sah noch einen andern Engel vom Aufgang der Sonne ^{a)} hervorstiegen, der das Siegel des lebendigen Gottes hatte ^{b)}; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu, denen die Macht verliehen war, der Erde und dem Meere Verderben zu bringen, und er sprach:

3. Schonet des Landes, des Meeres und der Bäume bis wir besiegelt haben mit dem Siegel die Diener unsers Gottes an ihren Stirnen ^{a)}.

4. Und ich hörte die Zahl der Besiegelten, hundert vier und vierzig tausend Besiegelte aus allen Stämmen der Kinder Israhel.

5. Aus dem Stamme Juda, zwölftausend Besiegelte; aus dem

Stamme Ruben, zwölf tausend Besiegelte; aus dem Stamme Gad, zwölf tausend Besiegelte;

6. Aus dem Stamme Asser, zwölf tausend Besiegelte; aus dem Stamme Nephthalem, zwölf tausend Besiegelte; aus dem Stamme Manasse, zwölf tausend Besiegelte;

7. Aus dem Stamme Simeon, zwölf tausend Besiegelte; aus dem Stamme Levi, zwölf tausend Besiegelte; aus dem Stamme Isaschar, zwölftausend Besiegelte;

8. Aus dem Stamme Zabulon, zwölf tausend Besiegelte; aus dem Stamme Joseph, zwölf tausend Besiegelte; aus dem Stamme Benjamin, zwölf tausend Besiegelte.

hen als Symbol heranrückender Strafgerichte, insofern sie es sind, die die Wüther derselben: Gewitter, Hagel, Erdbeben u. s. w. verkündigen und bringen. Daber auch Dan. 7, 2. vier Winde in der Beziehung, daß sie Zerstörung bringen, erwähnt werden.

2. Vers. a) Vom Osten kommt nach der Ansicht des Orients überhaupt alles Große und Wunderbare, vgl. Kap. 13, 11. 16, 12. b) Er hatte das Siegel Gottes, d. h. Gott hatte ihm Vollmachten ertheilt. Bei den orientalischen Königen wurden durch das Uebergeben von Siegelringen von jeher besondere Vollmachten ertheilt; vgl. I Mos. 41, 42, Ez. 8, 2., Jos. Alterth. XII, 9. §. 2, Aristoph. Ritter 947. Noch jetzt werden die Großvezire auf diese Weise insituirt.

3. Vers. Sinn: haltet ein mit euren Zerstörungen, bis die wahren Verehrer Gottes ausgezeichnet sind. a) An der Stirn oder am Arm oder an der Hüfte wurden bei den Alten den Sklaven Mahlzichen aufgedrückt, um sie bei ihrer Flucht zu erkennen; s. Aetius VIII, 12. Vegetius de re militari II, 5. Auch Ez. 9, 4. sollen die treugebliebenen Verehrer Gottes mit einem Thau bezeichnet werden und Apok. 13, 16. 14, 9. 11. 15, 12. 16, 2. tragen alle Götzendiener ein Mahlzichen an der Hand oder an der Stirn.

5 — 8. Vers. Es werden hier die zwölf Söhne Jakobs als die Stammhäupter der Israeliten aufgeführt, wie dies oft vorkommt: s. I Mos. 49. IV Mos. 13, 5 — 16.; Josua 13 ff., Ez. 48. u. a.

9. Nach diesem sah ich auf, unsern Gott, der auf dem Thron saß, und sieh eine große Schaar, die Niemand zu zählen vermochte aus allen Nationen, und Geschlechtern und Völkern und Sprachen ^{a)} stand vor dem Thron und vor dem Lamme, angezogen mit weißen Kleidern ^{b)} und mit Palmen ^{c)} in ihren Händen.

10. Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Heil ^{a)} unserm Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamme.

11. Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Aeltesten und um die vier Lebendigen, und fielen vor dem Thron auf ihr Angesicht nieder, beteten Gott an und sprachen:

12. Amen! Lob und Herrlichkeit und Weisheit und Dank

Ruben der Erstgeborne Jakobs steht hier nicht zuerst, weil wegen seiner Schandthat die mit der Erstgeburt verbundenen Vorzüge an Juda übertragen waren.

In der Aufzählung der übrigen Stämme ist nicht die sonstige Ordnung beobachtet, welche Ungenauigkeit bei den Propheten oft vorkommt. Auch ist Levi und zwar hier mit Recht gesetzt, während er sonst in solchen Aufzählungen gewöhnlich ausgelassen ist. Dagegen ist Dan ausgelassen und doch außer Joseph dessen Sohn Manasse erwähnt. — Das letzte fiel schon in den ältesten Zeiten auf und einige Erklärer schlugen vor, Dan statt Manasse, als die ursprüngliche Lesart zu lesen, weil ΔAN mit MAN von den Abschreibern leicht verwechselt werden konnte. Über alle kritischen Dokumente sprechen gegen eine solche Aenderung, und schon Frenäus und Origenes bemerkten die Auslassung des Dan. — Andre Erklärer meinten, der Verfasser habe Manasse für Dan gesetzt, wohl an diesen gedacht, aber ihn aus Verachtung nicht genannt. Andre fanden den Grund der Auslassung in der so sehr geschmolzenen Zahl der Daniten. Die eigentliche Veranlassung davon mag wohl die an ihm oft geübte Idololatrie gewesen seyn, s. Richt. 18, I Kön. 12, 29. 30., welche die Rabbi's auf den Grund dieser Stellen sehr heftig tadeln, z. B. Targum Jonath. zu II Mos. 17, 18. zu IV Mos. 11, 1. 22, 41. zu V Mos. 25, 18. zu Joh. 6, 8. 13. zu Cantic. 2, 15. zu Jerem. 8, 16. Andreas Comm. zu d. St. bemerkt: Dan sey darum ausgelassen, weil aus ihm der Antichrist hervorgehen soll. Diese Vermuthung hatten schon ältere Erklärer aufgestellt und sich wahrscheinlich auf I Mos. 49, 8. und auf die Vergleichung des Satans mit einer Schlange gestützt.

9. Vers. a) Ueber diese Umschreibung s. Kap. 5, 9. b) Ueber die Bedeutung der weißen Kleider s. Kap. 1, 14. 3, 4. 5. c) Palmenzweige sind das Symbol der Freude, s. I Macc. 13, 51., II Macc. 10, 6. 7. Joh. 12, 13., Matth. 21, 8.; daher sie die Juden am Laubbüttenfeste, und Sieger bei Aufzügen in den Händen zu tragen pflegten. S. Golius Noct. Attic. III, 16.

10. Vers. a) σωτηρια (Heil) entspricht dem שמחה aus dem 118. Psalm, der als Freudengesang im Laubbüttenfest gesungen wurde. Das Singen dieser Hymne und das Palmentragen ist wohl von den bei diesem Dank- und Freudenfest statt findenden Gebräuchen entlehnt.

12. Vers. Die Erklärung dieser Prädikate s. Kap. 5, 12., wo sie dem Sohne Gottes wie hier dem Vater beigelegt werden.

und Preis und Macht und Stärke sey unserm Gott in alle Ewigkeit! Amen.

13. Und es antwortete Einer von den Ältesten und sprach zu mir: diese mit weißen Gewändern bekleideten woher sind sie, und woher kommen sie a)?

14. Und ich sagte ihm: mein Herr, du weißt es a) Und er erwiederte mir: diese sind die aus großem Trübsal gekommenen, und sie haben ihre Kleider gewaschen, und weiß gemacht durch das Blut des Lammes b).

15. Deshalb stehen sie vor dem Throne Gottes c), und dienen ihm Tag und Nacht d) in seinem Tempel e), und der auf dem Throne sitzende wird ein Zelt über sie mochen d).

16. Sie werden nicht mehr hungern, noch dursten, noch wird auf sie fallen die Sonne, noch irgend eine Hitze.

17. Denn das Lamm vor dem Throne wird sie weiden a), und sie führen zu lebendigen Wasserquellen b), und Gott wird alle Thränen von ihren Augen wischen c).

13. Vers. a) Eine ähnliche Frage s. Ez. 37, 3. Sie dient wohl nur zur Anregung der Aufmerksamkeit.

14. Vers. a) d. h. du, in dessen Gemeinschaft sie sind, mußt sie wohl kennen. b) Der Sinn ist: diese waren auf der Erde, wo sie viele Leiden und den Tod um der göttlichen Lehre willen zu erdulden hatten, sie sind durch den Veröhnungstod Christi ganz von der Sündenschuld gereinigt. S. Kap. 5, 6. 9.

15. Vers. a) „sie stehen vor dem Throne Gottes“ als seine Diener. b) „Tag und Nacht“ d. h. ohne Unterlaß. c) Tempel, d. h. im Himmel; s. Kap. 3, 12. d) d. h. er wird ihnen eine Wohnung bereiten, welche Wohnung im ein und zwanzigsten Kapitel beschrieben wird.

16. Vers. Sinn: keine irdischen Sorgen und Unbequemlichkeiten werden sie mehr drücken. Ähnliche Bilder s. Jes. 35, 7. 43, 19. 20. 48, 21. 49, 10.

17. Vers. a) Dieses Bild vom Hirten bezeichnet sehr schön die zärtliche Sorgfalt Christi für seine Verehrer, und ist bei den orientalischen Schriftstellern sehr beliebt, vgl. Joh. 10, 1 ff., Jes. 40, 10. 11. 49, 10., Ez. 34, 11., Jer. 23, 4. 5. b) Lebendige sanft dahin rieselnde Wasserquellen stehen als Bild des beseligenden Friedens und der wohlthätigen Ruhe; vgl. Jes. 8, 6 Pf. 46, 5., wie das tobende Meer, überströmende Flüsse als Bilder von verheerenden Kriegen und Empörungen gebraucht werden. S. Pf. 46, 4; Jes. 8, 6. c) Ähnlich ist Jes. 25, 8., wo unter andern auch dieses den Theilnehmern am Messiasreich verheißen wird, daß die Thränen, die sie früher über ihr Unglück vergossen, getrocknet werden sollen.

A ch t e s K a p i t e l .

Das siebente Siegel wird eröffnet, der ganze Himmel verstummt, sieben Engel erscheinen mit sieben Posaunen, Gebete der Heiligen und der Wohlgeruch der Opfer steigen vereint zu Gott empor. Bei dem Stoßen der ersten vier Engel in die Posaune zeigen sich vier neue Symbole unglücklicher Begebenheiten.

1. Und als es das siebente Siegel erbrach, da war eine Stille ^{a)} im Himmel, etwa eine halbe Stunde ^{b)}.

2. Und ich sah die sieben Engel, welche vor Gott stehen, und es wurden ihnen sieben Posaunen ^{a)} gegeben.

3. Und ein anderer Engel kam, und trat vor den Altar mit einem goldenen Rauchfaß, und es ward ihm viel Rauchwerk gegeben, damit er es lege bei

den Gebeten aller Heiligen auf den goldenen Altar vor dem Throne.

4. Und es stieg hinauf der Rauch des Rauchwerks mit den Gebeten der Heiligen von der Hand des Engels vor Gott.

5. Und es nahm der Engel das Rauchfaß, und er füllte es mit Feuer vom Altar, und warf es auf die Erde: da erfolgten Getöse, Donnerschläge, Blitze und Erdbeben.

1. Vers. a) Diese Stille tritt ein wegen des Räucherns, B. 4., wo bei auch die Juden und Heiden Stillschweigen beobachteten; s. Luc. 1, 10., Tibull. Eleg. II, 2. b) „Halbe Stunde“ steht für kurze Zeit, wie auch eine ganze Stunde Kap. 17, 12. 18, 10. 16. 19.

2. Vers. a) S. Kap. 1, 10.

3. Vers Die Ausdrücke „der goldene Altar, das goldene Rauchfaß, das Rauchwerk“ erinnern an das Heilige der Israeliten (s. II Mos. 30, 34 — 37. 30, 1 — 10. 37, 25 — 29. 40, 5. 26., Jos. Alterth. III, 6. § 8., jüd. Krieg V, 3. § 5.) sowie auch das Räuchern, (s. IV Mos. 8, 9.) und die Vereinerung desselben mit den Gebeten, s. Ps. 141, 2. Malach. 1, 11.

4. Vers. Sinn: alle Beweise der Verehrung und Dankbarkeit, welche die Himmelsbewohner Gott darbringen und die hier mit solchen Ausdrücken, die vom Cultus der Israeliten entlehnt sind, bezeichnet werden, sind Gott angenehm. Sie zeigen sich hier dankbar wegen der Gerechtigkeit, die Gott übt, indem er auf der einen Seite die Guten verschont, auf der andern Seite die Bösen, die durch alle früheren Strafgerichte immer nicht besser werden, noch härter gestraft wissen will.

5. Vers. Der nämliche Engel, welcher die bedeutungsvollen Rauchopfer darbrachte, giebt nun das Zeichen zu neuen Strafgerichten, indem er Feuer (das Bild der Zerstörung, s. Kap. 6, 4.) auf die Erde wirft. Getöse, Donnerschläge, Blitze und Erdbeben bezeichnen die Gegenwart Gottes, s. Kap. 4, 5.) und eine bevorstehende große göttliche Verfüng. S. Joel 3, 16; Sagg. 1, 22. 23.; Matth. 24, 29. 27, 51. 28, 1.

6. Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, bereiteten sich vor, um zu blasen.

7. Und der erste Engel blies, und es ward Hagel ^{a)} und Feuer ^{b)} mit Blut vermischt und auf die Erde ^{c)} geworfen; und der dritte Theil ^{d)} der Erde verbrannte ^{e)}, und der dritte Theil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras ^{f)} verbrannte.

8. Und der zweite Engel blies, und es war als ob ein großer

Berg im Feuer verbrannt ^{a)} ins Meer ^{b)} stürzte, und der dritte Theil des Meeres ward Blut ^{c)}.

9. Und es starb der dritte Theil der Geschöpfe, die im Meere sind und Leben haben, und der dritte Theil der Schiffe ^{a)} ward zu Grunde gerichtet.

10. Und der dritte Engel stieß in die Posaune, da fiel ein großer Stern ^{a)} brennend, wie eine Fackel, vom Himmel ^{b)} und er fiel auf den dritten Theil

6. Vers. Sinn: sie schicken sich an, die Strafgerichte zu verkündigen.

7. Vers. ^{a)} Hagel steht oft als Bild göttlicher Strafe. *E. Jes* 28, 17. 29, 6. 30, 30. 32, 19.; *Pf.* 78, 48. 18, 13. 11, 19. 16, 21.; *Syr.* 46, 6., *B. der Weish.*, Kap. 5, 23. ^{b)} Feuer als Bild verheerender Kriege, *s. Kap.* 6, 4.; also verheerende Kriege, wobei viel Blut fließt, werden hier als Strafgerichte verkündigt. ^{c)} „Die Erde“ für die Bewohner der Erde. ^{d)} „Der dritte Theil“ steht wie *Jach.* 13, 8., und *Apok.* 8, 8. 11. 12. 9, 15. 18. 12, 4. u. a. für einen großen Theil. ^{e)} „verbrannte“ d. i. werden vernichtet, *s. Kap.* 6, 4. ^{f)} Dieß erinnert recht lebhaft an die verheerende Art des Kriegsführens im Orient. Die Bäume, die nicht so schnell zerstört werden können, sollen zum Theil, das Gras oder alle kleineren Gewächse aber, wovon in einem Augenblick im Orient ganze Felder durch einen Feuerfunken verbrannt werden können, ganz vernichtet werden.

8. Vers. Sinn: das Symbol des zweiten Engels verkündigt die gänzliche Zerstörung einer Stadt, die große Verheerungen in der Umgegend verbreitet hatte, wobei viele Menschen ermordet wurden.

^{a)} Ein feuerpeiender Berg, der rings um sich her Verwüstungen anrichtet, ist ein echt prophetisches Bild einer Stadt, die alles in der Umgegend zerstört, *s. Jerem.* 51, 25., wie der einstürzende Gipfel eines Vulkans, wenn er mürbe gebrannt ist, als Bild einer zerstörten Stadt steht, mit deren Verwüstungen es ein Ende hat. ^{b)} Meer als Bild großer Völkermassen, *s. Kap.* 4, 6. ^{c)} Blut für Ermordung, *s. Jerem.* 51, 35.; *Es.* 18, 13. u. a.

9. Vers. Sinn: ein großer Theil der Völkermassen und ein großer Theil ihrer Lastthiere ging zu Grunde. ^{a)} Schiff steht neben dem Bilde vom Meere als Bild der zum Transport erforderlichen Packthiere, z. B. Kameele, die im Orient ganz gewöhnlich das Schiff der Wüste heißen.

10. Vers. Sinn: ein berühmter Fürst wird von Kriegsheeren und Stammhäuptern gefangen. ^{a)} Stern ist Bild eines Herrschers, *s. Kap.* 1, 16. Er ist brennend wie eine Fackel, d. h. berühmt. ^{b)} Das Bild, „vom Himmel herabfallen“ für: von einer politischen Höhe herabstürzen, kommt oft vor, z. B. vom babylonischen Reiche *Jes.* 44, 12., von einigen Himmels-

der Ströme c) und auf die Was-
serquellen d).

11. Und der Name des Ster-
nes hieß Wermuth a), und es
ward der dritte Theil der Wäs-
ser b) zu Wermuth, und viele
Menschen starben von den Wäs-
sern, weil sie bitter geworden
waren d).

12. Und der vierte Engel
stieß in die Posaune, und es
ward der dritte Theil der Son-
ne, und der dritte Theil des

Mondes, und der dritte Theil
der Sterne verlegt; so daß der
dritte Theil derselben verfinstert
wurde, und der Tag ein Drit-
theil seines Lichts verlor und
die Nacht desgleichen.

13. Und ich sah, und hörte
einen Adler a) fliegen mitten
durch den Himmel, der mit lau-
ter Stimme rief: Weh, weh,
weh b) den Bewohnern des Lan-
des vor den übrigen Stimmen
der drei Engel, die noch in die
Posaune stoßen werden.

bewohnern Dan. 8, 10., von Pompejus, Cicero ad Auic. 2, 21., von
Antonius, Philipp. 2, 41. u. a. c) „Ströme“ stehen als Bild von Heeren,
Jes. 17, 12., Jer. 46, 7. 8. 47, 2., Pf. 65, 8., überströmende Flüsse
als Bild von Kriegsheeren Dan. 15, 10., Amos 2, 2., Sof. 10. 14. u. a.
Nuch bei arabischen Dichtern kommen diese Bilder häufig vor. d) Wasser-
quellen stehen als Bild von Stammvätern oder Stammhäuptern, z. B. Jes.
48, 2.; Pf. 68, 27. 51, 1.; IV Mos. 24, 7.

11. Vers. Sinn: der Fürst war von Gott zur Strafe bestimmt, eben
so ein großer Theil der Völker, und viele derselben gingen deshalb zu Grunde.
a) Wermuth ist hier ein bedeutungsvoller Name, s. Kap. 6, 8. Das
Wort bezeichnet zunächst ein bitteres berauschendes Kraut, dann steht es we-
gen seiner Bitterkeit und wegen der betäubenden Kraft als Sinnbild eines
großen und betäubenden Unglücks, s. Pf. 140, 10.; Jer. 9, 15. 8, 14.
b) Die Wässer bezeichnen Völkerschaaen, über die Unglück verhängt ist.
c) Und viele von diesen Völkerschaaen starben, weil sie einmal unglück-
lich waren.

12. Vers. Sinn: Neue politische Katastrophen treten ein, die sich auf
einige Theile von einem Staate erstrecken. Die Erklärung der Bilder s. Kap.
6, 12 — 14. Was dort vom ganzen Staate gesagt ist, gilt hier einem
großen Theile desselben.

13. Vers. a) „Adler“ Bild der rüstigen Schnelligkeit Jes. 40, 30.;
II Sam. 1, 23. Er fliegt mitten durch den Himmel, so daß alle Bewoh-
ner seine Worte vernehmen können. b) „Weh“ ist, wie die entsprechenden
griechischen und hebräischen Worte, Ausdruck des Bedauerns wegen des dro-
henden Unglücks, wie Jes. 17, 12.; I Kön. 13, 30.

Neuntes Kapitel.

Beim Stossen des fünften und sechsten Engels in die Posaune zeigen sich Symbole anderer Unglücksbegebenheiten, die aber auf die Besserung der Menschen auch nicht wirken.

1. Und der fünfte Engel blies, und ich sah einen Stern ^{a)} vom Himmel auf die Erde fallen ^{b)}, und es ward ihm gegeben der Schlüssel ^{c)} zu einem unermeßlich tiefen Brunnen ^{d)}.
2. Er öffnete ^{a)} den Brunnen der Unergründlichkeit, und es stieg Rauch ^{b)} aus dem Brunnen, wie Rauch eines großen Ofens, und es verdunkelte sich die Sonne ^{c)} und die Luft von dem Rauche des Brunnens.
3. Aus dem Rauche kamen Heuschrecken ^{c)} hervor auf die Erde, und es ward ihnen gegeben eine Macht, wie sie die Skorpionen ^{b)} der Erde haben.
4. Und es ward ihnen befohlen ^{a)}, daß sie nicht verunglim-

1. Vers. Sinn: das Symbol beim Blasen des fünften Engels verkündigt den Fall eines Herrschers, der aber Gewalt über einen rettungslosen Unglücksort erhält. a) „Stern“, Bild eines Fürsten, s. Kap. 1, 16., hier der Teufel. b) „Vom Himmel herabfallen“, für von einer politischen Höhe herabstürzen, s. Kap. 8, 10. c) „Empfang der Schlüssel“ für Empfang der Vollmacht über etwas; s. Kap. 1, 18. d) „Ein unermeßlich tiefer Brunnen“ steht als Bild eines unergründlichen Unglücksortes, aus dem es keine Rettung giebt: s. Jer. 24, 6.; Jes. 24, 22.; Sach. 9, 11.; Ps. 130, 1. 55, 24. hier als Bild der Hölle, vgl. II Petr. 2, 4.; Luc. 8, 31.

2. Vers. Sinn: aus jenem verhängnißvollen Unglücksort kommen auf Anstiften des Teufels Kriege, welche politische Umwälzungen zur Folge hatten. a) Er öffnete, d. h. er verschaffte den Bewohnern dieses Ortes freien Ausgang. b) „Rauch“, besonders ein siedender und dampfender Topf steht als Bild naher Kriege Jer. 1, 13, vgl. Schultens Orig. hebr. I, 2. S. 27. Kuyper ad Ali carmen; s. Kap. 30. c) „Die Verfinsternung der Sonne“ als Bild politischer Umwälzungen; vgl. Kap. 6, 12 ff.

3. Vers. Dabei fanden sich zahllose Vanden ein, die tödlich verhaft waren. — a) Die Heuschrecken, die nach Palästina in wolkenähnlichen Schwärmen aus Arabien kommen und wegen ihrer großen Menge und Gefräßigkeit zu den fürchterlichsten Plagen im Orient gehdren, stehen oft als Bild zahlloser Heere und Vanden: s. Jerem. 46, 23.; Richt. 6, 5. 7, 12; Ps. 119, 20.; Syrach 43, 19.; Judith 2. b) Skorpion ist ein giftiges Insekt das sich unter den Steinen aufhält und das beim Stich mit seinem Schwanz aus einer an der Schwanzspitze befindlichen Blase einen giftigen Saft in die Wunde laufen läßt, der, wenn nicht schleunige Hülfe geleistet wird, den Tod nach sich ziehen kann. Er steht als Bild gefährlicher, verhafter Menschen und anderer Gegenstände: s. Ez. 2, 6; I Kön. 12, 11. 14.; II Chr. 10, 11. 14.; Apulejus Metamorph. CIX. Pollux CVI, C. 29. Die Araber haben das Sprichwort: er ist verhafter als ein Skorpion.

4. Vers. Sinn: weder die Getreideselder noch die Bäume sollen sie verunglimpfen, sondern nur diejenigen quälen, welche nicht als Auserwählte Gottes bezeichnet sind. a) Daß durch die Heuschrecken Menschen die göttliche

pfen das Gras auf der Erde, nichts Grünes, keinen Baum, sondern nur die Menschen, welche das Siegel Gottes nicht auf ihren Stirnen hatten.

5. Und es ward ihnen verziehen, daß sie diese nicht tödten, sondern durch fünf Monate ^{a)} quälen, und ihr Quälen ist wie das Quälen eines Skorpions, wenn er einen Menschen sticht.

6. Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen, und ihn nicht finden; sie werden wünschen zu sterben, aber sterben wird sie der Tod.

7. Und die Heuschrecken waren gleich Rossen ^{a)}, die zum Streit gerüstet sind, und auf ihren Köpfen hatten sie gleichsam Kronen ^{b)} von Gold, und ihre Gesichter waren wie die Gesichter der Menschen ^{c)}.

8. Und sie hatten Haare ^{a)} wie Weiberhaare, Zähne wie Löwenzähne ^{b)},

9. Und sie hatten Panzer ^{a)} wie eiserne Panzer, und das Rasseln ihrer Flügel ^{b)} war wie das der Wagen ^{c)} vieler Pferde, die in den Krieg laufen.

10. Und sie haben Schwänze ^{a)} wie Skorpionen und Stas-

Strafwerkzeuge sind, bezeichnet senen, war auch die Meinung alter Erklärer; s. Andreas Comm. in Apoc. C. 26.

5. Vers. a) Die Zahl fünf ist als runde Zahl zu fassen, wie Jes. 19, 18.; I Mos. 45, 22.; II Mos. 22, 1.; IV Mos. 7, 17. 23.; I Sam. 17, 40.; Matth. 25, 20.; Luc. 12, 6. u. a

6. Vers. Sinn: Dieses beständige Quälen wird die Menschen in die äufferste Verzweiflung bringen, so daß sie, des Lebens überdrüssig, sich den Tod wünschen werden.

7. Vers. a) „Das Ross“ gilt den Alten als stolzes Thier, wird im Orient nur im Kriege gebraucht und steht als Bild des Krieges, s. Kap. 6, 2. 8. b) „Kronen“ stehen als Bild der Belohnungen des Siegers; s. Kap. 2, 10. c) „Mensch“ ist Bild der Einsicht; s. Kap. 4, 7.

Der Sinn dieses Verses ist also: Diese Bande war gerüstet wie Krieger, hatte Auszeichnungen von Siegern und war einsichtsvoll.

8. Vers. a) Lange Haare, wie sie die Weiber gewöhnlich tragen, sind die höchste Zierde des freien Mannes, s. II Sam. 10, 4. 36.; Jes. 7, 20. 50, 6.; Ez. 5, 1. wie Kahlköpfigkeit schmirflich war; II Kön. 2, 23.

b) In den Zähnen hat der Löwe vorzüglich seine Stärke, daher sie als Bild der Stärke stehen, s. Joel 1, 6.

9. Vers. a) Der Panzer, insofern der eine Theil desselben den Rücken, der andre den Vordertheil bedeckte, steht als Bild der Schugwehr, s. Jes. 59, 17. Eph. 6, 14; I Theß. 5, 8.; Ez. 6, 14. 17. b) „Rasseln der Flügel“ steht für Waffengeklirr der Heeresflanken, besonders der Reiterei: Jes. 8, 8. 18, 1. Bei arabischen Dichtern ist die Rede von Flügeln der Reiterei, von Schwung- und Flaumfedern des Heeres. c) Hier sind die Streitwagen der Alten gemeint, die nach allen Seiten mit Sensen versehen, und von 2 bis 4 Pferden gezogen wurden.

10. Vers. a) „Schwanz“ steht bildlich für Troß: Jes. 8, 13. 19, 15.;

cheln ^{b)} in ihren Schwänzen; ihre Macht war, fünf Monate lang die Menschen zu quälen.

11. Und sie haben über sich zum Könige den Engel ^{a)} des Abgrundes, dessen Name im hebräischen Abaddon ^{b)} und im griechischen Apollyon ist.

12. Das eine Wehe ist vorüber; sieh es kommen noch zwei Wehe nach diesem.

13. Und der sechste Engel stieß in die Posaune, und ich hörte eine Stimme von den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gottes Angesicht steht;

14. Sie sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune

hatte: löse die vier Engel ^{a)}, die an den großen Fluß ^{b)} Euphrat gebunden sind.

15. Und es wurden die vier Engel gelöst, die bereit sind auf Stunde, Tag, Monat und Jahr, daß sie den dritten Theil der Menschen tödten.

16. Die Zahl der Heere der Reiterei war zwei Myriaden Myriaden. Ich hörte ihre Zahl

17. Und ich sah so die Kösse in der Vision und die darauf sitzenden mit feuerrothen ^{a)}, hyacinthenfarbigen, schwefelfarbigen Panzern; und die Köpfe der Kösse ^{b)} waren wie Löwenköpfe ^{c)} und aus ihren Mäulern ^{d)}

V Mos. 28, 13. 44., und sehr oft bei arabischen und syrischen Schriftstellern.
b) „Stachel“, Bild von beschwerlichen Waffen.

11. Vers. a) „Engel“ für Vorsteher; s. Kap. 1, 10. Dieser Vorsteher des Abgrundes ist Kap. 9, 1. bezeichnet, er ist der Teufel. b) Abaddon ist wieder ein bezeichnender Name, s. Kap. 6, 8. אבדון von אבד heißt der Tod. Hier heißt so das Haupt, durch welches Gott sein Gericht gegen die Gottlosen ausführt, das sonst der Verderber, B. d. Weish. Kap. 18, 25. I Cor. 10, 10; II Mos. 12, 23. und hier der Vorsteher jenes Unglücksorts heißt.

13. Vers. a) d. h. aus der Gegend, wo Gott saß. Die vier Hörner des Altars sind die vier Ecken oder Spitzen, die an dem viereckigen Kasten oben in Gestalt von Hörnern hervorragten, und daher Hörner heißen; vgl. II Mos. 29, 8; III Mos. 4, 7. 18. 25. 30. 34. 8, 15. 9, 9. 16, 18.

14. Vers. a) Die vier Engel, d. h. die vier Heerführer. Aehnlich ist Dan. 7. b) Der große Fluß heißt der Euphrat auch I Mos. 15, 15; V Mos. 1, 7. 11, 24; Job. 1, 4. Er steht hier bildlich für die äußerste Grenze des römischen Reichs.

15. Vers. Sinn: zu jeder Zeit sind sie bereit einen großen Theil der Menschen zu tödten.

16. Vers. Sinn: Die Reiterei war unzählbar. Das Wort: Myriade bezeichnet die Zahl zehntausend. Die Worte: zwei Myriaden bezeichnen in der Propheten-Sprache, die die hyperbolische Darstellungsweise liebt, eine unbestimmte große Zahl.

17. Vers. a) Feuerroth, d. h. glänzendfunkelnd; s. Ez. 28, 14. 16.; Sirach 48, 9. b) „Die Köpfe der Kösse“ für die Heerführer der Krieger. c) Der Löwe ist Bild der Macht und Stärke. d) „Maul“ für Befehl I Mos.

ging hervor Feuer ^{e)}, Rauch ^{f)} und Schwefel ^{g)}.

18. Durch diese drei Plagen ward der dritte Theil der Menschen getödtet, nämlich durch Feuer, Rauch und Schwefel, das aus ihrem Munde hervor kam.

19. Die Macht der Rösse bestand in ihrem Maule und in ihren Schwänzen; denn ihre Schwänze gleichen Schlangen ^{a)}, haben Köpfe, und mit diesen schaden sie,

20. Und die übrigen Men-

schcn, welche von diesen Plagen nicht getödtet wurden, kehrten nicht um von den Werken ihrer Hände, daß sie nicht mehr angebetet hätten die Dämonen, die goldenen und silbernen und ehrnen und steinernen und hölzernen Götzenbilder, die weder sehen noch hören noch gehen können.

21. Auch befehren sie sich nicht von ihrer Mordsucht, von ihren Zauberkünsten, von ihrer Unzucht und von ihrer Dieberei.

Zehntes Kapitel.

Ein Gesandter in großer Gestalt spricht wie sieben Donner, und reicht dem Johannes ein Buch, das er verschlingen muß. Dieß verursacht ihm anfangs angenehme, dann aber unangenehme Empfindungen.

1. Und ich sah einen andern großen Gesandten vom Himmel herabfahren, umhüllt mit einer Wolke ^{a)}, und der Regenbogen ^{b)} auf seinem Haupte, und sein Angesicht glänzte wie

die Sonne ^{c)}, und seine Füße waren wie Feuersäulen ^{d)}.

2. In seiner Hand hielt er ein geöffnetes Buch ^{a)}, und seinen rechten Fuß setzte er auf das Meer, den linken aber auf die Erde ^{b)};

45, 21.; V Mos. 34, 5. 1, 26. 43.; II Mos. 17, 1.; IV Mos. 3, 16. 39. 20, 24. 27, 14. u. a. e) Feuer als Bild des zerstörenden Krieges, s. Kap. 6, 4. f) Rauch als Bild naher Kriege, s. Kap. 9, 2. g) Schwefel, Bild schrecklicher von Gott verhängter Strafen, s. V Mos. 29, 22.; Job 18, 15.; Ps. 10.; Hebr. 11, 16.; Jes. 34, 9.; Ez. 38, 22. Jes. 30, 33.

19. Vers. a) Schlangen, Bild gefährlicher listiger Feinde, Jer. 8, 17.; Job 20, 14.; I Mos. 49, 17.; Matth. 10, 16. 23, 33. 3, 7.

20. Vers. Ähnlich Jes. 44, 12.; Jer. 10, 3 — 5.; Dan. 5, 23.; B. der Weish. Kap. 13, 11 — 19. 15, 7 ff. Baruch 6., wo wir eine weit ausführlichere Verspottung des Götzendienstes lesen.

1. Vers. a) S. Kap. 1, 6. b) S. Kap. 4, 3. c) S. Kap. 1, 16. d) S. Kap. 1, 14.

Sinn: er hatte ganz das Aussehen eines göttlichen Wesens.

2. Vers. a) „Buch“ vgl. Kap. 5, 1., es war geöffnet, zum Zeichen daß dessen Inhalt nicht geheim sey. b) So wie die Phrase: „der Himmel ist

3. Und er rief mit starker Stimme wie ein Löwe brüllt. Und als er rief, ertönten sieben Donnerstimmen.

4. Und als die sieben Donner riefen, wollte ich aufschreiben; da hörte ich eine Stimme vom Himmel rufen: laß versiegelt ^{a)}, was die sieben Donner gesprochen haben, und schreibe es nicht auf.

5. Und es hob der Engel, welchen ich auf dem Meere und auf der Erde stehen sah, seine rechte Hand gen Himmel ^{a)},

6. Und er schwur bei dem in die ewige Ewigkeit Lebenden, welcher den Himmel und was darin ist, und die Erde und was darin ist, und das Meer und was darin ist, geschaffen hat, daß keine Frist mehr seyn werde;

7. Sondern zur Zeit der Stimme des siebenten Engels, wenn er blasen würde, da werde vollendet der geheime Rathschluß Gottes, wie er durch seine Diener die Propheten habe verkündigen lassen.

8. Und die Stimme, welche ich vom Himmel hörte, sprach abermals mit mir, und rief: geh, nimm das geöffnete Buch, welches ist in der Hand des Engels, der auf dem Meere und auf der Erde steht.

9. Und ich ging zum Engel und sagte ihm, mir das Buch zu geben. Und er sagte zu mir: nimm es und iß es ^{a)}, und es wird deinem Leibe Bitterkeit verursachen, aber in deinem Munde wird es süß seyn wie Honig ^{b)}.

10. Und ich nahm das Buch aus der Hand des Gesandten,

Gottes Thron und die Erde sein Fußschemmel“, (I Kön. 8, 27.; Jer 28, 25 ff.; Apostelgesch. 17, 24.) die Herrschaft Gottes über die ganze Schöpfung bezeichnet, so deutet die Phrase: „er setzte den einen Fuß aufs Meer und den andern auf die Erde“ auf die Untermwürfigkeit alles dessen was auf der Erde und auf dem Meere lebt oder der Menschen hin.

3. Vers. Nebenlich ist Jes. 31, 4.; Amos 3, 8. Das Gebrüll des Löwen ist das fürchterlichste, so daß kleinere Thiere in seiner Nähe aus Furcht zu Boden sinken.

Donnerstimmen, s. Kap. 4, 5.

4. Vers. ^{a)} Versiegelt, d. i. verborgen, wie Dan. 8, 26. 9, 24. 12, 4.; ps. 22, 10.

5. Vers. ^{a)} „Er hob seine Hand gen Himmel“ ist eine beim Schwur sehr gewöhnliche symbolische Handlung. S. I Mos. 14, 22.; IV Mos. 14, 30.; V Mos. 32, 40.; Dan. 12, 7.; Ez. 20, 5. 6.; II Mos. 6, 8.

6. Vers. ^{a)} „Bei dem in die ewige u.“ ist Umschreibung des Gedankens: bei dem Schöpfer des Weltalls.

9. Vers. ^{a)} iß es, d. h. mach dich mit dessen Inhalt bekannt: Nebenlich Ez. 3, 1—3.; Jer. 15, 16. ^{b)} „süß seyn“ steht für angenehme Empfindungen verursachen, wie „bitter seyn“ für unangenehme Empfindungen veranlassen.

10. Vers. Anfangs erregte der Inhalt sehr angenehme Empfindungen

und ich aß es, und es war in meinem Munde wie süßer Honig, und nachdem ich es genossen hatte, verursachte es mir Schmerzen im Leibe.

11. Und er sprach zu mir: Du mußt auch noch für viele Völker, Nationen, Sprachen und Könige weiffagen.

Elftes Kapitel.

Der Seher muß das Tempelgebäude abmessen; den äußeren Vorhof und die Stadt überläßt er den Feinden. Zwei Zeugen sollen als Propheten durch einige Zeit auftreten, aber sie werden getödtet und beschimpft in dem allegorischen Sodom. Sie werden wieder belebt, und fahren unter fürchterlichen Vorbedeutungen gen Himmel. Beim Blasen des siebenten Engels wird der Sieg des Reiches Gottes verkündigt, und dieser von den vier und zwanzig Ältesten durch ein Siegeslied gefeyert.

1. Und es ward mir ein Rohr gegeben gleich einem Stabe, und er sagte: steh auf, und miß den Tempel Gottes und den Altar und die darin Betenden.

und miß ihn nicht, denn er ist den Heiden überlassen. Zwei und vierzig Monate ^{b)} lang werden sie die heilige Stadt ^{c)} zertreten.

2. Aber den äußeren Vorhof ^{a)} des Tempels schließ aus, zwei Zeugen ^{a)} verleihen, und sie sollen zwölfhundert sechzig

3. Und ich will es meinen zwei Zeugen ^{a)} verleihen, und sie sollen zwölfhundert sechzig

in mir, aber als ich ganz mit demselben bekannt war (als ich ihn verbauet hatte) da wurde ich in Betrübnis versetzt.

1. Vers. Eine ähnliche Scene findet sich Zachar. 2, 1 ff. Er soll das Wesentliche des jüdischen Cultus nämlich den eigentlichen Tempel oder das Heiligthum, den Altar in demselben, und die Betenden genau abzeichnen, daß sie zum Muster für das neue Jerusalem aufbewahrt würden.

2. Vers. a) Dieser „äußere Vorhof“ enthielt die verschiedenen Vorhöfe der Priester, Israeliten, Weiber und der Heiden, die von einander und von dem Heiligthum, in welches nur die Priester gehen durften, abgesondert waren. In einem Reiche, worin alle Theilnehmer Priester seyn sollen, s. Kap. 1, 5., genügte dieses, und jene waren ganz überflüssig. b) 42 Monate enthält wieder 6mal die heilige Zahl sieben, und bezeichnet eine unbestimmte geraume Zeit. c) Heilige Stadt heißt Jerusalem, Jes. 52, 1.; Nehem. 11, 1.; Dan. 9, 24.; Matth. 4, 5. 27, 53. Sie führt auch diesen Namen auf den Münzen des makkabäischen Zeitalters, und eine andre Stadt kann hier nicht gemeint seyn.

3. Vers. a) „zwei Zeugen“ d. i. solche, welche von meinen Plänen, von der Erfüllung des A. T. durch das Messiasreich Zeugniß ablegen. Der Seher hat wohl, wie das folgende lehrt, zunächst vor Augen bei diesen zwei

Tage ^{b)} weissagen, in Trauerkleider eingehüllt ^{c)}.

4. Diese sind zwei Delbäume ^{a)} und die zwei Leuchter ^{b)}, die vor dem Herrn des Landes stehen ^{c)}.

5. Wenn jemand sie beleidigen wollte, so geht Feuer ^{a)} aus ihrem Munde ^{b)} und verzehrt ihre Feinde. Und wenn jemand sie beleidigen will, so muß er auf diese Weise umkommen.

6. Sie haben die Macht, den Himmel zu schließen, daß es nicht regne ^{a)} so lange sie weissagen, und sie haben die Macht Wasser in Blut zu verwandeln ^{b)}, und das Land mit großen Plagen zu belegen ^{c)}, so oft sie wollen.

7. Und wenn sie ihr Zeugniß vollendet haben, wird das Thier ^{a)}, das aus dem Abgrund de heraus kommt, mit ihnen

Zeugen den Mose als Gesetzgeber und den Elias als Wiederhersteller des Gesetzes, die beiden Repräsentanten des A. T., als welche sie auch Matth. 17, 3. 4.; Marc. 9, 4. 5.; Luc. 9, 30, 33. erscheinen. Von beiden und dem Henoch glaubte man, sie seyen nicht in die Unterwelt hinab, sondern sogleich in den Himmel hinauf gefahren, s. Kap. 11, 12. Die meisten alten Erklärer dachten bei den zwei Zeugen an Enoch und Elias, (s. Andreas Comm in Apoc. C. XXX.), wovon aber die im Vers. 4. 5. 6. enthaltene Beschreibung derselben entscheidend spricht. Auf jeden Fall stehen beide Ausdrücke als Typen solcher Männer, die im Geiste des Mose und Elias handeln und sprechen sollen, und sind als Collectivbegriffe zu fassen, (s. Kap. 1, 20.), so daß darunter einige, die von dem göttlichen Willen im Geiste des Mose und Elias Zeugniß ablegen, zu verstehen sind. ^{b)} Zwölfhundert sechzig Tage oder zwei und vierzig Monate; s. Kap. 11, 2. ^{c)} „in Trauerkleider eingehüllt“, durch welche symbolische Handlung sie das traurige Loos ihres Volks andeuten — Das Kleid, welches *σαῶνος* heißt, zog man zum Zeichen der Trauer an. S. I Mos. 37, 34.; Job 5, 11 16, 15.; Jer. 4, 8. 14, 2.; Joel 1, 12 ff.; Jon. 3, 5—7.; Richt. 14, 11. 20.; I Maff. 2, 14. u. a.

4. Vers. Aehnliche Bilder s. Zach. 4, 2 ff. ^{a)} Mit Delbäumen, die ihr Grün beständig beibehalten, werden die Propheten verglichen, insofern diese ihre Würde und ihre Vorzüge vor den übrigen Menschen stets bewahren. ^{b)} „Leuchter“, die ihr Licht empfangen und damit leuchten, heißen die Propheten als Verkündiger der göttlichen Lehre, als Erleuchter der Menschen. ^{c)} „vor dem Herrn stehen“ heißt sich als seine Diener bekennen.

5. Vers. ^{a)} S. Kap. 6, 4. ^{b)} S. Kap. 9, 17. Der Sinn ist: wer sie verunglimpft, wird sogleich auf ihren Befehl vernichtet.

6. Vers. Sinn: sie haben die Macht, Wunder zum Beweis ihrer Prophetenwürde zu wirken, wie sie Mose und Elias wirkten. ^{a)} Dieß erinnert an das Wunder, welches nach I Kön. 17 ff. Elias in Palästina wirkte. ^{b)} Dieß erinnert an das Wunder, welches nach II Mos. 7, 17. Mose in Aegypten wirkte. ^{c)} Große Plagen, wie deren viele durch Mose über Aegypten kamen, s. II Moses 7—10.

7. Vers. ^{a)} Unter dem Thiere ist die durch schlechte Menschen sich gleichsam wirksam zeigende Teufelsrotte zu verstehen, wovon Kap. 9, 1. 9.

Krieg führen und sie bestiegen und sie tödten.

8. Und ihre Leichen werden auf der Straße der großen Stadt liegen ^{a)}, die im geistigen Sinne Sodom und Aegypten heißt ^{b)}, wo auch ihr Herr ist gekreuziget worden ^{c)}.

9. Und es werden viele aus den Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern ihre Leichen

durch sieben halbe Tage sehen und nicht legen lassen ihre Leichen in ein Grab ^{a)}.

10. Die Einwohner des Landes freuen sich über sie und frohlocken und schicken einander Geschenke zu ^{a)}, denn diese zwei Propheten hatten die Einwohner des Landes gequält.

11. Nach sieben halben Tagen kam der Geist des Lebens

die Rede ist: denn es wird hier wie dort bemerkt, daß er aus jenem unergründlichen Unglücksorte herauf kam. Wie mächtige Reiche unter dem Symbol gefährlicher Raubthiere vorgestellt werden, (s. Kap. 13, 1.), so auch das Reich des Teufels. Vgl. Kap. 12, 3. 4. 7. 9. 16. 17. 13, 2. 4. 11. 16, 13. 20, 20.

8. Vers. a) Es galt bei allen Völkern als etwas schimpfliches, kein landesübliches Begräbniß zu erhalten. Es wurden demnach diese Zeugen auf das schimpflichste behandelt. b) Der Name Sodom und Aegypten wird hier Jerusalem beigelegt nach der damaligen Gewohnheit nicht bloß den Worten der heiligen Schrift, sondern auch gewissen Begebenheiten und Gegenständen eine repräsentative Eigenschaft oder verborgene Bedeutung beizulegen, gemäß welcher sie neben ihrer eigentlichen Beziehung auch noch etwas andres als Vorbilder typisch ausdrücken. Sodom, über das wegen seiner Lasterhaftigkeit das fürchterlichste Strafgericht erging, (s. I Mos. 19.), und Aegypten, worin wegen des darin herrschenden Götzendienstes, wegen der Bosheit seiner Bewohner und ihrer Lasterhaftigkeit sich so oft physische Catamitaten mit dem politischen Unglück als göttliche Strafgerichte vereinigten, (s. I Mos. 7 ff., Jes. 19.; Ez. 30.), bezeichnen hier „im geistigen Sinne“ das allen Lastern ergebene, gegen die göttlichen Ermahnungen verstockte und zum Untergang bestimmte Jerusalem. Schon Ezechiel 16, 48 ff. giebt zu seiner Zeit dieser Hauptstadt wegen der darin herrschenden Sittenlosigkeit den Namen Sodom; die Propheten vergleichen oft ihre lasterhaften Zeitgenossen mit den Sodomiten, (s. Jes. 34, 10. 1, 10.; Jer. 23, 14.; Hagel. 4, 6.; V Mos. 32, 32.; Matth. 10, 15. 11, 23. 24.; Marc. 6, 11.; Luc. 10, 12.; II Petr. 2, 6.; Röm. 11, 8.; Jud. 7.), und Flavius Josephus bezeichnet fast um die nämliche Zeit, in welcher unser Seher schrieb, Jerusalem mit dem Namen Sodom, (s. Jüd. Kr. V, 10. c) Durch diesen Beisatz bezeichnet der heilige Seher Jerusalem ganz genau, indem unser Herr Jesus Christus daselbst zum Tode verurtheilt und gekreuziget wurde. S. Matth. 26. 27.; Marc. 14. 15.; Luc. 22. 23.; Joh. 18. 19. u. a.

9. Vers. a) Also auch andre Völker, nicht bloß die Bewohner der verdorbenen Hauptstadt werden sich der aus dieser schimpflichen Behandlung hervorgehenden Folgen theilhaftig machen.

10. Vers. a) Geschenke zuschicken ist bei den Orientalen Ausdruck der Freude. S. IV Mos. 8, 11. 13.; Esth. 9, 19. 22.

11. Vers. Sinn; der Lebensgeist, der das belebende Prinzip im Men-

von Gott in sie, und sie standen auf ihren Füßen, und eine große Furcht überfiel alle die sie sahen.

12. Und ich hörte eine starke Stimme vom Himmel ihnen zurufen: steigt hieher; und sie fuhren gen Himmel in der Wolke a) und ihre Feinde sahen sie.

13. Und zur selben Stunde war ein heftiges Erdbeben a), und der zehnte Theil b) der Stadt stürzte ein und es wurden in dem Erdbeben sieben tausend c) Personen getödtet; und die übrigen wurden vom Schrecken ergriffen und gaben

dem Herrn des Himmels die Ehre d).

14. Das zweite Wehe war vorüber und sieh das dritte kommt bald.

15. Und der siebente Engel stieß in die Posaune, und es riefen starke Stimmen im Himmel und sprachen: das Reich der Welt ist unsers Herrn und seines Gesalbten, und er wird in die ewige Ewigkeit herrschen.

16. Und die vier und zwanzig Aeltesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihr Angesicht nieder, und beteten Gott an, und sprachen:

schen ausmacht, (vgl. I Mos. 2, 7.; Hosea 6, 2.; Ezech. 37, 10.), war wieder in sie gefahren, sowie nach der Auferstehung Christi auch viele Heilige auferweckt wurden, (s. Matth. 27, 51 ff.) und sie zeigten sich wieder in ihrer gewöhnlichen Stellung, welches um so mehr in Schrecken setzte, je mehr man sie früher gemißhandelt hatte.

12. Vers. a) Wie Christus von einer Wolke vor den Augen der Seizigen entrückt wurde; (s. Apostelgesch. 1, 9.), so fahren diese, die Zeugniß über seine Lehre abgelegt hatten, in einer Wolke zur Anschauung Gottes. Bemerkenswerth ist es, daß auch von Elias II Kön. 2, 11. erzählt wird, er sey lebendig gen Himmel gefahren, daß die Tradition auf den Grund von I Mos. 5, 22. 24. von Henoch dasselbe sagt, und dieses auch von Mose und andern Gerechten im A. T. schon in den ältesten Zeiten behauptet wurde.

13. Vers. Sinn: Sogleich folgte eine politische Umwälzung, ein kleiner Theil der Stadt fiel noch in Trümmer, viele Menschen kamen um, und die entkommenen erkannten die Allmacht Gottes an. a) Erdbeben als Bild politischer Umwälzungen; s. Kap. 6, 12. b) „Der zehnte Theil“ für ein kleiner Theil. c) „Sieben tausend“ für eine große Menge. d) Sie gaben Gott die Ehre, d. h. sie gestanden ein, daß hier die göttliche Allmacht im Spiele sey, s. Jos. 7, 19.; I Sam. 6, 5.; Joh. 8, 24.

14. Vers. Das erste Wehe ist Kap. 9, 1—11., das zweite Kap. 9, 13—19. verkündigt. Alle Strafgerichte nutzen nichts; s. Kap. 9, 20. 21., die Ermahnungen der Propheten sind vergeblich; s. Kap. 11, 1—14. Da tritt das dritte Wehe für dieß Volk, der Triumph des Reichs Gottes über dasselbe ein, dieses geht ganz und gar zu Grunde.

15. Vers. Himmelsbewohner rufen beim Schall der siebenten Posaune, welche das dritte Wehe zu verkünden hat, aus: Das Reich Gottes oder die Heilsanstalt hat nun die ewige Oberherrschaft erlangt.

16. u. 17. Vers. S. Kap. 4, 9. 10.

17. Wir danken dir, Herr! und Verehrer deines Namens, Gott! du Allherrscher, der ist und der war und der seyn wird, daß du deine große Macht ergrieffen hast und herrschest. und Verehrer deines Namens, die großen und die kleinen, und zu vertilgen, die das Land verdarben.

18. Die Völker erzürnten ^{a)}, und es trat dein Zorn ein, und die Zeit, die Todten zu richten ^{b)}, zu belohnen deine Diener, die Propheten und die Heiligen ^{c)}

19. Und es öffnete sich der Tempel Gottes im Himmel, und man sah die Lade seines Bundes in seinem Tempel ^{a)}. Dabei erfolgten Blitze, Getöse, Donner, Erdbeben und ein großer Hagel ^{b)}.

Zwölftes Kapitel.

Ein Weib erscheint am Himmel, sie ist mit der Sonne bekleidet, unter ihren Füßen der Mond, auf ihrem Haupt ein Sternenzkranz. Ihre Geburtsstunde naht heran, und ein Drache lauert auf ihr Kind, welches die Völker weiden soll. Es wird geboren und der Drache vom Himmel auf die Erde geworfen; worüber ein allgemeiner Jubel der Himmelsbewohner entsteht. Auch nun noch verfolgt er das Weib, welches sich ihm durch die Flucht entzieht, und die Verehrer Gottes.

1. Ein großes Zeichen ^{a)} er: Weib ^{b)} bekleidet mit der Sonne am Himmel, ein ne ^{c)}, der Mond ^{d)} unter ih:

18. Vers. Uebnlich Psalm 2, 1. die Menschen waren aufgebracht gegen dieses Reich Gottes, aber dafür traf sie die göttliche Strafe. S. I Theff. 2, 16.; Col 3, 6.; Eph. 5, 6.; Röm. 1, 18. 2, 5. 8. 3, 5. b) Die Lehre von der Auferstehung aller Todten zur Zeit des allgemeinen Weltgerichts ist schon im N. T. in Beziehung auf die Gerechten für das Messiasreich verkündigt: vgl. Jes. 26, 19.; Ez. 37, 1 — 14.; Dan. 12, 2. 13. und im N. T. I u. II Theff.; I Cor. 15, 35 — 38. 42 — 44.; Matth. 24, 36. — 25, Ende; Joh. 12, 24.; Apok. 20. u. a. in Beziehung auf Alle bestimmt ausgesprochen. Es wird damit hier, wie auch Apok. 20 (vgl. die Anmerk.) und in den andern Stellen die ewige Belohnung der Guten und die ewige Bestrafung der Bösen in Verbindung gesetzt. Vgl. auch Joel 4, Buch der Weish. 6, 12.; Sirach 16, 32. c) Heilige heißen im apostolischen Zeitalter sehr gewöhnlich die Christen.

19. Vers. Sinn: Der jüdische Nationalkultus hörte auf, welches unter großen Strafgerichten und politischen Umwälzungen geschieht. a) Der Tempel Gottes, oder das Allerheiligste, das bei den Israeliten für Niemand zugänglich war, that sich auf, die Bundeslade, die nicht einmal der hohe Priester sehen durfte, ward sichtbar. b) S. Kap. 4, 5. und Kap. 6, 12.

1. Vers. Sinn: ein Volk durch die göttliche Lehre erleuchtet, eine minder reine Lehre zur Grundlage habend, und durch zwölf Stammhäupter vereinigt, zeigt sich. a) „ein Zeichen“, wodurch eine künftige Begebenheit

ren Füßen und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf Sternen ^{a)}.

2. Sie war schwanger und schrie Geburtswehen habend ^{a)} und rang zu gebären.

3. Und es erschien ein andres Zeichen am Himmel und sieh ein großer feuriger Drache ^{a)} mit sieben Köpfen ^{b)} und zehn Hörnern ^{c)}, und auf den Köpfen sieben Diademe ^{d)}.

vorgebildet wird. ^{b)} Als weibliches Wesen wird im Orient sehr oft das Aggregat der Bewohner eines Landes oder einer Stadt personificirt. S. Jes. 47, 1 ff. 54, 1 ff. 23, 12.; Klage. 1.; Mich. 4, 10. Bei den Propheten steht das Volk Israel in Beziehung auf sein Verhältniß zu Jehova besonders oft als Frau und Jehova als ihr Gemahl. Daher sagen sie von ihm, wenn es der Abgötterei ergeben ist: es treibt Ehebruch oder es hurt; (val. Jes. 1, 21. 57, 3. 4.; Nahum 3, 4.; I Chr. 5, 25.; Richt. 2, 17.; Hof. 1, 2.; Jer. 3, 4.; Ez. 16, 23. u. a.), wenn es gefallen ist, nennen sie es Wittve, sofern es seines Königs beraubt ist (Hof. 2, 4.; Jes. 47, 8. 54, 1. 4. 5 ff.; Klage. 1, 1.; Baruch 4, 12.), wenn seine Einwohner weggeführt werden, nennen sie es kinderlos. S. Jes. 23, 4. 51, 1 ff. — Aus der Beschreibung dieses Weibes erhellt, daß das Volk Israel oder die jüdische Nation in Beziehung auf den damals bereits in der ganzen Welt zerstreuten besseren Theil derselben darunter zu verstehen ist. ^{c)} Es war mit der Sonne umkleidet, d. h. das hellste Licht umgab diesen ausermächtigten Theil des Volks Israel, er war in den Geist des N. T. eingeweiht. S. Kap. 1, 16. ^{d)} Insofern der Mond oft in Verbindung mit der Sonne und den Sternen als leuchtender Körper steht, (I Mos. 1. 37, 8.; Job 25, 5.; Jes. 13, 10. 30, 26. 60, 19. 20.; Ez. 23, 17.; Joel 3, 15.; Apok. 21, 23.; Ps. 136, 9. 89, 38.), wird er hier als ein in Vergleich mit der Sonne weniger Licht habender Körper bildlich für das eigentliche Judenthum oder das molaische Ritualgesetz gebraucht. Dieses, will der heilige Seher sagen, bildete die Grundlage dieses erleuchteten Volks. ^{e)} Die zwölf Sterne sind die zwölf Stammhäupter der Israeliten die oft als die Repräsentanten dieses Volks angeführt werden; s. Kap. 7, 1. „Stern“ als Bild eines Fürsten, s. Kap. 1, 16.

2. Vers. Sinn: dieses Volk stand im Begriff ein neues Reich aus sich hervorgehen zu lassen und zwar nicht ohne große Beschwerden. ^{a)} Die Krämpfe und Wehen der Gebäterin stehen als Bild der heftigsten Angst. S. Jes. 13, 8. 21, 3.; Ps. 48, 7.; Jer. 49, 24. 50, 43.; Micha 4, 9. 10.

3. Vers. ^{a)} „Drache“ für Reich des Teufels; s. Kap. 11, 7. Das dieses hier gemeint sey, erhellt aus dem Zusammenhange, und aus den Parallestellen Kap. 4, 7. 9. 16. 17. 13, 2. 4. 11. 16, 13. 20, 20. Auch die alten Erklärer z. B. Methodius fassen das Wort so.

Der Drache heißt feurig, d. h. Zerstörung um sich her verbreitend; s. Kap. 6, 4. ^{b)} Er hat sieben Köpfe, d. h. das Teufelsreich hat sieben Anführer. In dieser Bedeutung steht Kopf sehr oft, s. I Sam. 15, 17.; II Mos. 6, 14. 25.; IV Mos. 7, 2. 32. 28. 36, 1. u. a. ^{c)} Er hat zehn Hörner. Hörner stehen oft als Symbol der Macht und Stärke, I Kön. 2, 1.; Job 16, 15.; Ps. 75, 6. 89, 18.; Jer. 48, 25.; Ez. 29, 21.; Amos 6, 13. Von zehn Hörnern eines Thieres ist auch Dan. 7, 7. die Rede. ^{d)} Diadem, ein zwei Zoll breites um die Stirn und die Schläfe ge-

4. Und sein Schweif ^{a)} zog den dritten Theil der Sterne ^{b)} des Himmels nach sich, und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor dem Weibe, die gebären sollte; damit, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind verschlinge ^{c)}.

5. Sie gebar einen Sohn ein Männchen ^{a)}, der alle Völker mit eisernem Zepter ^{b)} beherrschen sollte, und es ward ihr Kind zu Gott entrückt und zu seinem Thron.

6. Und das Weib floh in die Wüste ^{a)}, wo sie einen von Gott bereiteten Ort fand, um daselbst zwölf hundert sechzig Tage ^{b)} unterhalten zu werden.

7. Und es war im Himmel ein Streit; Michael ^{a)} und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache und seine Engel stritten.

8. Aber er war nicht mächtig genug, noch konnte er mehr einen Platz im Himmel behaupten.

bundenes Band, steht als Zeichen der königlichen Würde, s. II Sam. 1, 10. II Kön. 11, 22. u. a. Es waren also diese Anführer im Teufelsreich wohl Könige, die dem Götzendienste und allen Lastern ergebene hier als die gekrönten Häupter des Satanreichs dargestellt sind.

4. Vers. a) „Schweif“ für Trost, s. Apok. 9, 10. b) Die Sterne des Himmels sind hier wie Dan. 8, 10., Verehrer Gottes, die vom Teufel köthört wieder fallen. c) Die Teufelsrotte stand dem Volke Israel feindselig gegenüber, damit er jenes Reich, wenn es hervorträte, verschlingen könnte. Als Feind des Messiasreichs ist der Satan auch Matth. 13, 28. 39.; Luc. 8, 12.; Matth. 4, 1 ff.; Luc. 4, 1 ff. 22, 31. u. a. dargestellt.

5. Vers. Sinn: Aus jenem Volk ging das neue Reich hervor, wodurch alle Völker streng geleitet werden sollen, und dessen Theilnehmer in dem innigsten Verhältnis zu Gott stehen. a) Also ein selbstständiges mündiges Reich war dieß, keine Theokratie fand hier mehr statt; s. Einleit. S. 9. b) S. Kap. 2, 27.

6. Vers. a) Wüste, Bild eines sichern Zufluchtsorts, wohin Niemand leicht folgen kann. S. 12, 14. 17, 3.; Matth. 24, 26. b) Sieben halbe Jahre für einige Zeit.

7. Vers. Der Einfluß des Satans im Himmel (V. 10.) mußte durch die Erlösung und die Verbreitung des Messiasreichs gebrochen werden. Der hier angeedeutete Versuch, seine Herrschaft fernerhin gegen das Reich der Guten zu behaupten, ist demnach in dem natürlichen Streben dieses Urhebers alles Bösen gegründet. a) Nach der im Daniel zuerst mitgetheilten Rangordnung unter den Engeln ist Michael einer von den sieben Erzeugeln, wie Gabriel, (Ap. 7, 21.), Raphael (Tob. 12, 15.) und Uriel. Sie vertreten vor Jehova's Throne ganze Reiche und Völker, sie sollen an der Spitze des Engelschors sich finden, wenn Gott zu Gericht sitzt u. s. w. Michael erscheint hier wie Dan. 10, 21. 11, 1. 12, 1. als Vertreter der Israeliten, und bekämpft siegreich den Feind der Wahrheit und des Guten.

8. Vers. Vgl. dasselbe II Petr. 2, 4.; Jud. 6.; Matth. 25, 41.; Joh. 12, 31.; Luc. 10, 18.

9. Und es ward hinaus geworfen der große Drache, die alte Schlange ^{a)}, Teufel und Satan genannt, der die ganze Welt verführt, geworfen ward er auf die Erde, und geworfen wurden mit ihm seine Engel.

10. Und ich hörte eine starke Stimme im Himmel rufen: Nun ist der Sieg und die Herrschaft und das Reich unsers Gottes und die Macht seines Gesalbten geworden; denn gestürzt ist der Widersacher unsrer Brüder, der Tag und Nacht vor Gott sie verklagte ^{a)}.

11. Und sie haben gesiegt durch das Blut des Lammes und durch die Lehre, die sie

bekannt, und sie liebten nicht ihr Leben, so daß sie starben.

12. Darum freuet euch ihr Himmel und seine Bewohner, weh der Erde und dem Meere: denn es ist hinabgestürzt zu euch der Teufel, groß ist seine Wuth, denn er weiß, daß er kurze Frist hat.

13. Und als der Drache sah, daß er auf die Erde gestürzt sey, verfolgte er das Weib, welches den Knaben geboren hatte.

14. Und es wurden dem Weibe gegeben zwei Flügel ^{a)} des großen Adlers, damit es fliege in die Wüste an ihren Ort, wo sie ernährt wurde eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit ^{b)} entfernt von der Schlange.

9. Vers. a) Unter der Gestalt einer Schlange, des listigsten und bösesten der Thiere, tritt der Feind alles Guten schon I Mos. 3, 1. auf, daher er Job. 8, 44. Menschenmörder von Anfang an, und I Joh. 3, 8. der Sünder von Anfang an heißt. Wegen seines Einflusses auf die Menschen heißt er Job. 12, 31. 14, 30: 16, 11. der Fürst dieser Welt, und Eph. 2, 2. der Neon dieser Welt.

10. Vers. Sinn: das Reich Gottes hat nun gesiegt: keine Störungen des freundlichen Verhältnisses zwischen Gott und den Menschen finden mehr statt. a) Das Verläumdnen wird als Hauptgeschäft des Satans angegeben; s. Job 1, 2.; Zach. 3, 1. u. a. Daher er auch die Namen *διαβολος*, *σατανας* erhalten hat.

11. Vers. Sinn: die Theilnehmer am Reiche Gottes sind mit Gott ausgesöhnt. (s. Kap. 5, 6.) und werden der damit verbundenen Folgen wegen ihres standhaften Bekenntnisses theilhaftig.

12. Vers. Sinn: desto tätiger zeigt sich der Teufel bei den Erdenbewohnern, indem er weiß, daß auch hier seine Herrschaft nicht lange dauern wird.

13. Vers. Sinn: Als er seinen Einfluß im Himmel gebrochen sah, suchte er das Volk Israel, aus dem das Messiasreich hervorgegangen war, in seine Gewalt zu bekommen.

14. Vers. Sinn: Aber das Volk Israel ward in Stand gesetzt, schnell in einen sichern Zufluchtsort zu entweichen, wo es durch einige Zeit gegen seine Nachstellungen gesichert blieb. a) Flügel und Adler stehen als Bild der Schnelligkeit; s. Kap. 4, 8. b) Eine ähnliche Redensart, vgl. Dan. 6, 15: 12, 7. Sie bezeichnet sieben halbe Jahre, und diese: eine kurze Zeit.

15. Und es warf die Schlange aus ihrem Rachen dem Weibe Wasser nach wie einen Strom ^{a)}, damit er bewirke, daß es vom Strome hingerissen würde.

16. Und es kam die Erde dem Weibe zu Hülfe, und sie öffnete ihren Schlund, und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Rachen warf.

17. Und es ward der Drache erzürnt über das Weib, und er ging weg um Krieg zu führen mit den übrigen Kindern derselben, welche die Gebote Gottes halten, und Jesum standhaft bekennen.

Und ich stand am Sande des Meeres ^{a)}.

Dreizehntes Kapitel.

Ein Thier mit sieben Köpfen, zehn Hörnern und zehn Diademen steigt aus dem Meere. Es führt Krieg mit den Heiligen, lästert Gott; alle Nationen beten es an. Ein andres Thier mit zwei Hörnern kommt aus der Erde hervor, und spricht wie ein Drache. Es unterwirft die Menschen der Gewalt jenes Thieres, verfertigt ein Bild von demselben, gebietet der Welt, es anzubeten: wer dieß nicht thut und nicht die Zeichen der Verehrung an sich trägt, ist vom bürgerlichen Verkehr ausgeschlossen. Das Zeichen jenes Thieres ist 666.

1. Und ich sah aus dem Meere ^{a)} vorsteigen mit zehn Hörnern ^{b)} ein Thier ^{c)} her- und sieben Köpfen ^{d)}, und auf

15. Vers. Sinn: Auf die Veranlassung des Teufels wurde dieß Volk durch ein Heer verfolgt, das es aufreiben sollte. ^{a)} Strom, Bild eines Heeres; s. Kap. 8, 11.

16. Vers. Sinn: Aber die Bewohner der Erde leisteten dem Volke Hülfe, sie vernichteten jenes Heer.

17. Vers. Sinn: Erbittert wegen seiner verunglückten Bemühungen gegen das Volk Israel läßt er von diesem ab, um sich gegen die Christen zu wenden. ^{a)} Diese Worte gehören zu dem folgenden Vers. Der Seher befindet sich in seiner Begeisterung in der Nähe der zahllosen Menge von heidnischen Völkern.

Sand, Bild einer großen Menge, Hebr. 11, 12.; Röm. 9, 27.

Meer, Bild heidnischer Völkermassen; s. Kap. 4, 6.

1. Vers. Sinn: Ich sah aus heidnischem Völkergerümmel ein Reich mit einigen königlichen Bundesgenossen und mit sieben dem Götzendienste ergebenen Kaisern sich erheben. ^{a)} Meer, s. Kap. 4, 6. ^{b)} Thier, bezeichnet hier ein Reich. Bei den Alten werden kriegerische Reiche oft unter dem Symbol von gefährlichen Raubthieren vorgestellt. So steht das Thier im Schiffe oder der Löwe für Babel, Stiere und Kälber für minder mächtige Völker, Ps. 68, 31. der Drache im Nil, Ez. 29, 3. 32, 2. und die Drachen und Häupter Leviathans, Ps. 74, 13. für Aegypten. Der Löwe, Bär, Pardel und ein

ihren Hörnern zehn Diademe ^{e)}, es gab ihm der Drache seine und auf seinen Köpfen die Namen der Gotteslästerung ^{f)}. Stärke, seinen Thron und große Macht ^{g)}.

2. Und das Thier, welches ich sah, war ähnlich einem Pardel ^{a)}; seine Füße waren wie Bärenfüße ^{b)}, und sein Rachen wie ein Löwenrachen ^{c)}. Und ich sah einen von seinen Köpfen wie tödtlich verwundet, und seine tödtliche Wunde ward geheilt ^{a)}, und die ganze Erde staunte dem Thiere nach.

viertes Thier, Dan. 7, 1. für das babylonische, medische, persische und macedonisch-griechische Reich. Auf römischen Münzen, die auf die Besiegung Aegyptens durch August geprägt sind, erscheint ein Krokodil als Emblem Aegyptens an einen Palmbaum gebunden. Diese Thiere sind zwar gewöhnlich so gewählt, daß sie dem Lande des dadurch bezeichneten Reiches eigen thümlich sind und dessen Hauptcharakter ausdrücken, indes sind für die Erreichung des letzten Zweckes und die nähere Bezeichnung componirte Thiergestalten notwendig, wie wir denn auch hier eine solche haben. ^{e)} Hörner; s. Kap. 12, 3. ^{d)} Köpfe; s. Kap. 12, 3. ^{e)} Diademe; s. Kap. 12, 3. ^{f)} Gotteslästerung, d. h. gottlose Reden und Handlungen gegen Gott, die von Götzendienern besonders ausgehen; s. Dan. 7, 8. 11, 36.; Ps. 74, 10.; I Macc. 2, 6.; Apok. 17, 3.

2. Vers. Sinn: dies Reich war hinterlistig, grausam und furchtbar, und verdankte seine Herrschaft dem Teufel. ^{a)} Der Pardel wird als sehr schnell, gewandt, (Habac. 1, 8., vgl. Plinius Naturgesch. Kap. 10, 73.; Aelian. Anim. Kap. 8, 6.) und hinterlistig (Hosea 13, 7.; Jer. 5, 6.) geschildert, und steht daher als Bild der Schnelligkeit und Hinterlist. ^{b)} Der Bär fällt, wenn er gereizt und hungrig ist, nicht nur Stiere (Aelian. hist. anim. VI, 9. VIII, 5.) sondern auch Menschen an (II Kön. 2, 24.; Sprichw. 28, 15.), ist aber vorzüglich grimmig, wenn ihm die Jungen geraubt werden (II Sam. 17, 8.; Sprichw. Kap. 17, 12; Hof. 13, 8.; Hieron. 3. d. St. Martial. 3, 44.; Claudian rapt. Hel. 3, 263 ff.; Cyrill. in Jes. V.); daher steht er als Bild eines grimmigen Feindes. Seine größte Stärke hat er in den Füßen, womit er auch seinen Fang zerreißt. ^{c)} Löwe, s. Kap. 4, 7. 9, 17. 10, 3. ^{d)} Ähnlich Matth. 4, 8. 9.

3. Vers. Sinn: das Reich sah ich in einem seiner Kaiser auf eine so gefährliche Weise zerrütet, daß es mit dem Untergang bedroht war; indes erholt es sich wieder und Alles war von Verwunderung erfüllt.

Die Vergleichung eines zerrütteten Staats mit einem verwundeten Körper kommt auch sonst oft vor, z. B. Hof. 5, 13. 6, 1.; Jes. 1, 5. sowie der wieder hergestellte Körper als Bild eines wieder geordneten Staats steht, z. B. Hof. 6, 1. 2. 7, 1. Jes. 1, 6.

^{a)} Die Worte: „ἡ πληγή τοῦ θανάτου αὐτοῦ (scil. θηρίου)“ können nichts andres heißen als: „die Wunde, welche den Tod des Thieres nach sich zu ziehen drohte oder die tödtliche Wunde des Thieres.“ Im Vers 14 und 12. wird diese Wunde ausdrücklich dem Thiere und nicht einem der Köpfe desselben, das Wiedergenesen jenem und nicht diesem beigelegt. Aber diese Wunde des Thieres zeigte sich an einem seiner Köpfe, oder ohne Bild, der zerrüttete Zustand des Reichs äusserte sich an einem seiner Kaiser insofern

4. Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Thiere die Macht gegeben hatte, und sie beteten das Thier an und sprachen: wer ist gleich dem Thiere? wer kann mit ihm kriegen?

5. Und es ward ihm verstattet, mit dem Munde Prahlereien und Gotteslästerungen zu sprechen, und es ward ihm verliehen die Macht, durch zwei und vierzig Monate ^{a)} es zu thun.

6. Und es öffnete seinen Mund zu Lästerungen gegen Gott, zu lästern seinen Namen, sein Zelt und die im Himmel wohnenden.

7. Und es ward ihm gestattet Krieg zu führen mit den

Heiligen und sie zu überwinden. Und es ward ihm Gewalt verliehen über alle Stämme, Völker, Sprachen und Nationen.

8. Und es werden es anbeten alle Bewohner der Erde, deren Namen nicht geschrieben stehen in dem Buche des Lebens ^{a)} des geschlachteten Lammes ^{b)} von Anfang der Welt.

9. Wenn Jemand Ohr hat, der höre.

10. Wenn Jemand Gefangenschaft macht, so kommt er in Gefangenschaft; wenn Jemand durch's Schwert tödtet, so muß er selbst durch's Schwert umkommen ^{a)}. Hier ist Geduld und Glaube der Heiligen nöthig.

dieser nach seiner Ermordung das Reich im traurigsten Zustande ohne rechtmäßigen Thronerben seinem Schicksal überließ.

4. Vers. Der Satan (Drache) ist beständig als der Beförderer alles Irrthums und aller Laster besonders aber der Abgötterei und der Idolatrie dargestellt; vgl. Eph. 2, 2, 6, 12.; II Theff. 2, 8.; Apostelgesch. 26, 18.; Col. 1, 13.; II Tim. 2, 16.; II Cor. 4, 4. Er erscheint hier personificirt als Göze.

5. Vers. Sinn: Dieses Reich durfte über seine Macht durch einige Zeit ungestraft prahlen und Gott lästern. Aehnliche Stellen s. Dan. 7, 8. 11. 20. 25. 11, 36. ^{a)} S. Kap. 11, 2.

6. Vers. Nicht selten werden heidnischen Fürsten die Prahlereien in den Mund gelegt, daß sie sich Gott gleich machen; vgl. Sabac. 1, 11.; Jes. 14, 13. Auch vom Antichrist heißt es II Theff. 2, 4.: „er setzte sich in den Tempel Gottes als Gott, zeigte sich, daß er Gott ist.“

7. Vers. Sinn: Auch die Christen durfte das Reich bekriegen und besiegen, und alle Völker sich unterwerfen.

8. Vers. Sinn: Alle Bewohner der Erde, die dem Götzendienste ergeben sind, beweisen ihm göttliche Verehrung. ^{a)} S. Kap. 3, 5. ^{b)} S. Kap. 5, 6.

9. Vers. S. Kap. 2, 7.

10. Vers. Sinn: Da gilt das Recht der Vergeltung, und da der stärkere gewöhnlich siegt, so mag der Christ sich geduldig als der schwächere in sein Loos fügen, und sich standhaft im Glauben beweisen. ^{a)} So sagt auch Christus zu Petrus Matth. 26, 52. „alle die das Schwert ergreifen, werden durch das Schwert umkommen.“

11. Und ich sah ein andres Thier ^{a)} aus der Erde hervorkommen, und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamme, und redete wie ein Drache.

12. Und die Macht des ersten Thieres machte es demselben allgemein, und bewirkte, daß die Bewohner der Erde anbetend niederfielen vor dem ersten Thiere, dessen tödtliche Wunde geheilt war.

13. Es wirkte große Wun-

der, daß es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen ließ vor den Augen der Menschen.

14. Und es verführte die Bewohner der Erde durch die Wunder, welche es für das Thier thun konnte, und es befahl den Bewohnern der Erde, ein Bild zu machen dem Thiere, das die Wunde des Schwerstes hatte und wieder genesen war ^{a)}.

11. Vers. Dieses Thier heißt Kap. 16, 13. 19, 20. 20, 10. Pseudoprophet, und bezeichnet jene Gattung von Menschen, die vorgeben, göttliche Aufträge und Weissagungen zu haben, sie aber in der That nicht haben, die sich eines näheren Verhältnisses zu Gott rühmen, aber es nur mit falschen Göttern zu thun haben. Es sind also die heidnischen Priester jeder Art, die Magier und Sterndeuter darunter zu verstehen.

Es heißt von diesem Thiere: daß es aus der Erde hervorkam, d. h. diese Pseudopropheten traten unter den Menschen auf; daß es zwei Hörner hatte (s. Kap. 5, 6.), d. h. sie waren mächtig; daß diese Hörner einem Lamme ähnlich waren (s. 5, 6.), d. h. sie bemäntelten ihre Macht mit Demuth, (ähnlich Matth. 7, 15.) und daß sie wie eine Schlange oder wie ein Drache redeten (s. Kap. 9, 18.), d. h. sie waren hinterlistig.

12. Vers. Sinn: Diese Pseudopropheten bewirkten die Alleinherrschaft jenes Reiches und die göttliche Verehrung, die man seinen Bildnissen erwies.

13. Vers. Von solchen Thaten, wodurch Pseudopropheten die Menschen zu täuschen wußten, ist in der heiligen Schrift oft die Rede; vgl. II Mos. 7 ff.; V Mos. 13, 1. 2.; Matth. 24, 24.; II Theß. 2, 9.; Apok. 19, 20. u. a. Die hier erwähnten wissen durch ihre Künste sogar solche Thaten zu bewirken, welche man zu den größten Wundern rechnete, sie wissen etwas dem Wunder des Elias (II Kön. 1, 10. 12.; vgl. Luc. 9, 54.; Marc. 8, 11.), ähnliches zu erkünsteln. Das heidnische Alterthum hielt solche Künste für wirkliche Wunder, die man nur durch ein Einverständnis mit den Dämonen zu Stande bringen könne. S. Dio Cassius CLVII. Nero ließ solche Zauberkünstler in großer Menge und nicht selten zur Last der Provinzen aus Asien herbeibringen: die überirdischen Geister wollten nicht immer erscheinen, er verlor aber dennoch nicht den Glauben daran; vgl. Plin. Naturgesch. CXXX. c. 2.

14. Vers. Sinn: Die Menschen hielten diese Thaten für wirkliche Wunder, und sie mußten zu Ehren des Reichs Bildsäulen errichten, die ganz genau dasselbe bezeichneten. — Grade so wie hier εἴδωσ, steht ἄνθρωπος, 6, 2. ^{a)} Hier, Vers 12 und 3. wird die Wunde dem Thiere beigelegt, und dem Einen der Köpfe nur insofern, als dieser damit verbunden ist. Wenn es daher hier und Vers 2. heißt, daß das Thier von dieser Wunde

15. Und es ward ihm gestattet, der Bildsäule des Thieres Geist zu geben, so daß die Bildsäule des Thieres auch redete, und es bewirkte, daß so viele die, das Bild des Thieres nicht anbeteten, ermordet wurden.

16. Und es bewirkte, daß man allen den Kleinen und Großen, den Reichen und Armen, den Freyen und Sklaven ein Zeichen auf ihrer rechten Hand oder auf ihrer Stirn auftragen ließ ^{a)},

17. Daß Niemand kaufen und verkaufen ^{a)} durfte, der nicht das Zeichen, den Namen des Thieres oder die Zahl seines Namens hatte.

18. Hier ist Weisheit nöthig ^{a)}; wer Scharfsinn hat, der berechne ^{b)} die Zahl des Thieres ^{c)}; denn es ist eine Zahl; die ein Mensch hat ^{d)}, und seine Zahl ist 666 ^{e)}.

wieder genesen war, so kann dieß nicht auf einen der Köpfe, sondern muß auf das Thier bezogen werden; oder ohne Bild: nicht von einem der Kaiser kann es hier heißen, daß er nach seinem Hinscheiden wieder lebendig erschien, sondern von dem Reiche wird gesagt, daß es einen Zustand der Anarchie erlebt, aber sich davon wieder erholt hatte. — Man ermesse, ob es auch nur wahrscheinlich seyn könne, daß unser Seher das alberne Märchen von dem Wiedererscheinen des Nero berücksichtigt habe, wovon Dio Chrys. Orat. 10. de pulchritud; Sueton. Nero C. 40, 57.; Tacit. Hist. I, 2. II, 8.; libri Sibyll. C. 4. 5. 8.; Ascensio Vatis Isaiae ed. Laurenceo. Sulpit. Sever. Hist. sacr. II, 28, 29.; Lactant. de mort. persecut. 2.; Augustin. de civit. Dei 20, 19. u. a. erzählen.

15. Vers. Auch dieses gehörte zu ihren Künsten, daß man Idolen gleichsam Leben verlieh, und sie sprechen ließ, welches wieder vorgeblich mittelst jenes Einflusses auf die Geisterwelt geschah, und das hier sehr richtig durch *πνεῦμα ἰδοῦναι* bezeichnet ist. — So groß war der durch solche Thatfachen bewirkte Glaube, daß diese Idole höhere Wesen seyen, daß alle Lehrer des einzig wahren Gottes als halbstarrige Rebellen getödtet wurden.

16. Vers. Sinn: Alle Menschen mußten sich zum Götzendienst bekennen. ^{a)} S. Kap. 7, 3.

17. Vers. Sinn: Niemand durfte irgend ein Geschäft treiben, der nicht Götzdiener war. ^{a)} „kaufen und verkaufen“ ist eine sprichwörtliche Redensart, welche heißt: Geschäfte treiben; s. I Macc. 13, 49.

18. Vers. ^{a)} Aehnlich ist Kap. 17, 9. Aus dieser Aeußerung des Verfassers erhellt, daß er in dem folgenden dem Leser zwar ein Problem zu lösen, aber keineswegs etwas ganz Unverständliches geben will. Da die ältere orientalische Lehrart das Räthsel und das Räthselhafte ausserordentlich liebte, so darf uns auch die vorliegende Darstellungsweise nicht befremden. ^{b)} Dieses Berechnen kann, da das Buch für Griechen in griechischer Sprache abgefaßt ist, (s. Einl. §. 36.), nur nach dem Rechnen der Griechen geschehen. Die Wahl jedes andern Alphabets würde willkürlich gewesen seyn und folglich dem Leser die Möglichkeit benommen haben, den wahren Sinn je ausfindig zu machen. ^{c)} Die Zahl des Thieres will uns also der Seher liefern, oder eine Zahl, in welcher ein solcher Name enthalten ist, der, ausgespro-

den, das Thier selbst näher bezeichnet, als die ganze Beschreibung, welche er von dem Thiere bisher gegeben hat. In den Parallelstellen Kap. 13, 17. und Kap. 15, 2 nennt der heilige Seher selbst diese Zahl die des Namens dieses Thieres, so, daß hierüber kein Zweifel obwalten kann. Erwägt man die Beschreibung dieses Thieres und des darauf sitzenden Weibes und die darauf bezüglichen Weissagungen, (vgl. Einl. S. 22. 23. 24. 25.) so kann man nicht zweifeln, daß dieser Name das römische Reich oder die Römer bezeichnen müsse. d) Durch diese Bemerkung: es ist eine auf eine solche Weise berechnete Zahl, wie Menschen zu berechnen pflegen, will der heilige Seher wohl den Scharfsinn des Lesers leiten. e) Welcher Name durch diese Zahl ausgedrückt sey, ist schwer anzugeben. Schon Hippolytus und andre bemerken, daß viele Namen sowohl eigene als appellative aufgefunden werden können, welche diese Zahl enthalten, und Andreas tröstet sich damit, daß die Zeit die Bedeutung der Zahl, und das davon bemerkte näher lehren werde, denen die darauf Acht geben. Wäre die Kenntniß des Namens, sagt er weiter, absolut nothwendig, so würde ihn derjenige, welcher ihn gesehen hat, wohl bekannt gemacht haben. Aber die göttliche Gnade gestattete nicht, daß in einem göttlichen Buche der Name dieses Bösertigen angeführt werde. — Es hat eine überwiegende Wahrscheinlichkeit für sich, daß dieser Name *Λατεινος* sey, indem dieses Wort die Römer bezeichnete, (s. Per. Marc. Corradin Vetus Latium profanum et sacrum. T. I S. 11 ff.) und die eregetische Tradition am meisten für sich hat. Schon Iren. adv. haeros. V, 30. kannte diese Erklärung als eine überlieferte und das Wort enthält die Zahl 666. Irenäus zieht das Wort *τεταρ* vor, weil ebenfalls die Zahl 666 darin enthalten sey, das Wort aus 6 Buchstaben bestehe, die Römer die Sonne Titan nennen, der Name an einen erinnere, der an andern verübte Mißhandlungen rächen zu wollen das Ansehen sich giebt, es sey dieß auch ein alter, treu überlieferter, königlicher, noch mehr aber ein tyrannischer Name. Indes hat diese Erklärung das gegen sich, daß die spätere Geschichte einen solchen Namen nicht kennt, und dieser überhaupt nie das römische Volk bezeichnet hat. Noch unwahrscheinlicher ist die Deutung *Εδανδος* (*ανδος* Ros, also Gessius Florus) bei Iren. a. a. O., *Λαμπετης* bei Andreas Comm. in Apoc. C. 38., *Αντεμος* bei Victorin Schol. in Apoc. 3. d. St., *Γενσεριχος* bei Victorin a. a. O., *Αποστατης*, *Μαουμητης*, *Βενεδικτος* IX, *DIoCLes aVgVstVs*, *LVDovICVs*, *ר״ישׁמ״ע״ן*, Rabban Simeon und unzählige andre ganz willkürliche.

Vierzehntes Kapitel.

Das Lamm erscheint auf dem Sion mit seinen Getreuen, ihm erschallen neue Lobgesänge. Drei Engel erscheinen am Himmel. Der Eine trägt empor das ewige Evangelium; der andre ruft: Babel ist gefallen; der Dritte verkündet den Anbetern des Thieres Strafen. Eine Menschengestalt mit einer Sichel in der Hand erscheint über einer Wolke, und ein Engel mit einer Sichel; der Eine hält Aernte der Andre Weinlese, wobei unermesslich viel Blut fließt.

1. Und ich sah auf, und sieh das Lamm stand auf dem Berge Sion ^{a)}, und bei ihm hundert und vier und vierzig tausend ^{b)}, die seinen Namen und den Namen seines Vaters auf ihrer Stirn geschrieben haben.
2. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel wie das Rauschen vieler Wasser ^{a)}, und der Schall eines großen Donners ^{b)}; und der Ton, den ich hörte, war so als wenn Harfenspieler auf ihren Harfen spielten ^{c)}.
3. Sie sangen ein neues Lied vor dem Throne und vor den vier Thieren und den Ältesten, und Niemand konnte das Lied lernen, als die hundert vier und vierzig tausend, die von der Erde erkaufte sind.
4. Diese sind es, die sich mit Weibern nicht verunreinigt haben: denn sie sind Jungfrauen ^{a)}; diese folgen dem Lamm nach, wo es hingehet. Diese sind aus den Menschen erkaufte als Gott und dem Lamm geweihte Erstlinge.
5. In ihrem Munde ist keine Lüge gefunden worden, denn sie sind unschuldig.
6. Und ich sah einen andern Engel durch den Himmel fliegen, der ein ewiges Evangelium ^{a)} zu verkünden hatte denen, die auf der Erde wohnen, allen Völkern, Stämmen, Sprachen und Nationen.

1. Vers. a) Sion, wo sonst der Sitz des jüdischen Cultus war, ist hier als der Ort dargestellt, wo Christus mit seinen Auserwählten (s. Kap. 7.) sich nun im Triumphe zeigt. b) S. Kap. 7, 4.

2. Vers. a) S. Kap. 1, 14. b) S. Kap. 4, 5. c) S. Kap. 5, 8.

3. Vers. Sinn: Sie sangen ein bisher nie gesungenes Lied, wofür Niemand als sie Empfänglichkeit hatte.

4. Vers. Sinn: Diese haben nie Götzendienst getrieben, sind treue Anhänger Christi geblieben, mit Gott versöhnt, und die ersten, die wahre Verehrer Gottes sind. a) Wie Hure bildlich für Götzdiener steht, s. Kap. 12, 1. so Jungfrauen für beständige Verehrer Gottes.

6. Vers. Wie alle Rathschläge Gottes als von Ewigkeit her festgesetzt oft dargestellt werden; (s. I Cor. 2, 7., Col. 1, 26.; I Tim 1, 9; Tit. 1, 2.; Eph. 1, 4.) so auch hier das Evangelium oder die Lehre vom Messiasreich.

7. Und er rief mit lauter Stimme: fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre ^{a)}, weil die Stunde seines Gerichts ^{b)} gekommen ist. Betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat.

8. Und ein zweiter Engel folgte und sprach: gefallen, gefallen ^{a)} ist das große Babylon ^{b)}, die mit dem berauschen den Weine ihrer Hurerei alle Völker getränkt hat ^{c)}.

9. Und ein dritter Engel folgte ihnen, der mit lauter Stimme ruft: wenn Jemand das Thier und seine Bildsäule anbetet, und

das Zeichen an seiner Stirn oder an seiner Hand hat,

10. Der trinkt von dem Weine ^{a)} des Zornes Gottes, der ungemischt ^{b)} eingegossen ist in seinen Zornbecher, und er wird gequält werden mit Feuer und mit Schwefel ^{c)} vor den Engeln und vor dem Lamme.

11. Und der Rauch ihrer Dual steigt bis in die ewige Ewigkeit auf; und es haben nicht Ruhe, Tag und Nacht diejenigen, welche das Thier und sein Bild anbeten, und wenn Jemand das Zeichen seines Namens nimmt ^{a)}.

12. Hier ist die Geduld der

7. Vers. a) S. Kap. 11, 13. b) S. Kap. 1, 2. 6, 17.

8. Vers. a) Die zweimalige Wiederholung des „gefallen“ finden wir auch Jes 21, 9. b) Daß unter dem großen Babylon hier und Kap. 17, 5. Rom gemeint sey, erbellt aus der sonstigen Beschreibung dieser Stadt, s. Einl. S. 23. 24., und des Reichs, dessen Hauptstadt sie war, s. Einl. S. 22. Auch die exegetische Tradition spricht dafür, s. Einl. S. 12. Sie heißt große Stadt in Beziehung auf die übrigen von ihr beherrschten Städte, wie bei den Propheten die babylonischen, assyrischen und persischen Könige in Beziehung auf ihre Satrapen große Könige oder Könige der Könige heißen. c) Sinn: Die alle Völker mit ihrem Götzendienste verwirrt hat. „Mit berauschem Weine tränken“ steht bei den Propheten oft bildlich für ganz verwirren, betäuben, unglücklich machen. S. Jes. 51, 17. 29, 9.; Ps 60, 5. 74, 9.; Jer. 8, 14. 25, 15. 16. 49, 12. 51, 7.; Klage 4, 21.; Obad. 16.; Ez. 23, 31 ff.; Apok. 17, 2. 4.

9. Vers. S. Kap. 13, 8. 12. 15. 16.

10. Vers. a) Sinn: der soll die härtesten Strafen zu erdulden haben. Wein oder Becher steht bei den Orientalen sehr oft als Bild des Schicksals besonders des unglücklichen, daher die Phrasen: den Becher des Todes Jemand zutrinken, den Becher der Trennung mischen. S. Ps 60, 5.; Jes. 51, 17.; Jer. 25, 15.; Matth. 20, 22. 26, 39. 42.; Apok. 18, 6. b) Ungemischt, also sehr stark. Die Alten tranken gewöhnlich den Wein mit Wasser gemischt, woher der Ausdruck entlehnt ist. c) Feuer als Bild der Vernichtung, s. Kap. 6, 4.

11. Vers. Sinn: Die Strafe der Götzdiener soll beständig und ohne Unterbrechung dauern. a) S. Kap. 13

12. Vers. S. Kap. 13.

Heiligen nöthig, welche Gebote Gottes und den Glauben an Jesum festhalten.

13. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel mir zurufen, schreibe: selig sind die Todten die im Herrn von nun an sterben. Fürwahr spricht der Geist a): sie sollen ruhen von ihren Leiden; ihre Werke folgen ihnen nach.

14. Und ich sah und sieh! eine weiße Wolke a), und auf der Wolke saß Einer ähnlich einem Menschensohne b) mit einer goldenen Krone c) auf seinem Haupte, mit einer scharfen Sichel in seiner Hand.

15. Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel, und rief mit starker Stimme dem zu, der auf der Wolke saß: setze an deine Sichel und ärnte a); denn die Aernthezeit ist da, die

Früchte der Erde sind vollkommen reif.

16. Und es schlug der auf der Wolke sitzende seine Sichel an die Erde, und geärntet ward die Erde.

17. Und es kam noch ein anderer Engel aus dem Tempel im Himmel, der ebenfalls eine scharfe Sichel hatte.

18. Und ein anderer Engel kam vom Rauchaltar, der Macht hatte über das Feuer a); er rief jenem, der die scharfe Sichel hatte, mit lauter Stimme zu: schlag an deine scharfe Sichel, und schneide ab die Trauben des Weinstocks der Erde b); denn seine Beeren sind reif.

19. Und es warf der Engel seine Sichel auf die Erde, und schnitt den Weinstock der Erde, und warf sie in den großen Zornkelter Gottes.

13. Vers. Sinn: Auch der Tod darf sie von ihrer Standhaftigkeit nicht abschrecken, sie sind in jenem Leben ihres Lebens gewiß. a) Ueber das Wort „Geist“, s. Kap. 22, 19.

14. Vers. a) S. Kap. 1, 7. b) S. Kap. 1, 13. c) Kronen waren schon in alten Zeiten bei Königen üblich, vgl. II Sam. 12, 30.; I Chr. 10, 1.; Sach. 6, 14, 17., und stehen daher als Symbol der Herrschaft. Sinn: Der Messias zeigte sich als Herrscher und Rächer.

15. Vers. a) Kornärnte als Bild einer gänzlichen Niederlage; s. Joel. 3, 18.; Jes. 17, 5.

Sinn: Gott ließ durch seinen Sohn eine gänzliche Niederlage vollziehen, denn die Menschen hatten durch ihre Hartherzigkeit, womit sie die Einladung zur Theilnahme am Messiasreiche zurückwiesen, diese Züchtigung verwirkt. In ein ähnliches Verhältnis stellt sich Christus zu den Engeln Joh. 1, 52.

16. Vers. Sinn: Diese Niederlage traf wirklich ein.

18. Vers. a) Dieser Engel ist hier als derselbe bezeichnet, der auch Kap. 8, 5. schon das Signal zur Vollziehung von Strafgerichten gegeben hat. b) Die Weinlese steht als Bild großer Niederlagen, Jer. 49, 9.; Obad. 5. u. a.

19. Vers. S. B. 15.

20. Und es ward getreten der Kelter aufferhalb der Stadt ^{a)}, und es floß Blut aus dem Keldien ^{b)} weit.

Fünfte Kapitel.

Sieben Engel mit sieben Zornschalen treten aus dem mit Dampf umhüllten Gezelte Gottes hervor unter großen Feierlichkeiten.

1. Und ich sah ein andres Zeichen am Himmel, groß und wunderbar, sieben Engel welche die sieben letzten Plagen hatten, denn mit ihnen sollte vollendet seyn der Zorn Gottes.
2. Und ich sah gleichsam ein Krystallmeer mit Feuer ^{a)} gemischt, und die Sieger über das Thier und über sein Bild und über die Zahl seines Namens standen am Krystallmeer, und hatten Harfen Gottes.
3. Sie sangen das Lied Moses des Dieners Gottes ^{a)} und das Lied des Lammes ^{b)}, und sprachen: groß und wunderbar sind deine Werke ^{c)}, Herr! Gott! Allherrscher! gerecht und wahrhaft sind deine Vorschriften, du König der Völker.
4. Wer sollte dich nicht fürchten ^{a)} und deinen Namen preisen? Denn du allein bist heilig; denn alle Völker werden kommen, und vor dir sich niederwerfen,

20. Vers. a) Also die Stadt selbst blieb jetzt verschont. b) 1600 Stadien stehen für einen großen Flächenraum. Eine ähnliche hyperbolische Beschreibung giebt der Talmud von der Niederlage des Hadrian: die Pferde badeten im Blut bis zur Schnauze.

1. Vers. Ein andres Zeichen, wodurch künftige große Begebenheiten vorgebildet wurden, zeigt sich: es sind sieben Engel mit den letzten Plagen, die die Menschen treffen sollen.

2. Vers. Sinn: ich sah eine unzählbare Menge von Himmelsbewohnern (s. Kap. 4, 6.) und die Standhaften im Glauben priesen Gott. a) Mit Feuer gemischt, d. h. ganz rein, vollkommen entsündigt, insofern die heilige Schrift — s. Jes. 6, 6.; Malach. 3, 2. 3.; Luc. 12, 49. — so wie auch die persische und ägyptische Religionslehre dem Feuer reinigende und entsündigende Kraft beilegt. Ueber das Thier s. Kap. 13, 1., sein Bild Kap. 13, 14. 15., die Zahl seines Namens s. Kap. 13, 18., die Harfen s. Kap. 5, 8.

3. Vers. a) Das Lied, welches Mose nach der Befreiung seines Volks aus der ägyptischen Sklaverei sang s. II Mos. 15. b) Das Lied, welches Christus nach der Erlösung der Menschheit sang. c) Aehnlich II Mos. 15, 11.; Ps. 145, 17. 111, 2. 86, 9. 139, 14.; Jer. 10, 6. 7.

4. Vers. Aehnlich Jerem. 10, 7.

denn deine Gerichte sind offenbar worden.

5. Und nach diesem sah ich, und es öffnete sich der Tempel des Offenbarungszeltens ^{a)} im Himmel.

6. Und es gingen die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, aus dem Tempel hervor, mit glänzend weißer Leinwand gekleidet ^{a)}, und um die Brust mit goldenen Gürteln gegürtet.

7. Eins der vier Lebendigen gab diesen sieben Engeln sieben goldene Schaalen ^{a)}, voll des Zornes Gottes, der lebt in die ewige Ewigkeit.

8. Und es ward der Tempel voll Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von dessen Macht; und niemand konnte in den Tempel hineingehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren.

Sechzehntes Kapitel.

Bei dem Ausgießen der sieben Zornschaalen zeigen sich Symbole der fürchterlichsten Strafgerichte, die mit großen Umwälzungen endigen.

1. Und ich hörte eine laute Stimme vom Tempel, die da sprach zu den sieben Engeln: Gehet, gießet aus die sieben Schaalen ^{a)} des Zornes Gottes auf die Erde.

5. Vers. Val. Kap. 11, 19. ^{a)} Der Ausdruck ist entlehnt aus dem A. T., wo das Allerheiligste als der Ort, wo die Zusammenkunft Gottes mit Mose statt fand, Unterredungszelt, Orakelzelt heißt; s. II Mos. 25, 22. III Mos. 17, 19

6. Vers. ^{a)} Eben so erscheinen Dan. 10, 5. Matth. 28, 3. Apostelgesch. 1, 10. die Engel. Ein eigenthümliches Costüm wird ihnen auch Dan. 9, 21. I Chr. 21, 16. II Sam. 24, 16. Tob. 12, 19. II Macc. 3, 25. 11, 8. beigelegt. — Ueber den Gürtel vgl. Kap. 1, 13.

7. Vers. Zornschaale steht grade so wie Zornkelch für unglückliches Schicksal, Strafe.

8. Vers. Rauch umhüllt den Lichtglanz Jehova's, damit er dem sterblichen Auge erträglich werde, weshalb die Feuersäule in der Wüste mit Rauch umhüllt erscheint, und Wolken den Tempel füllen, wenn Jehova von ihm Besitz nimmt. Vgl. II Mos. 40, 34.; I Kön. 8, 10. 11.; Ez. 10, 4.; Jes. 6, 4. Er geht aus von der Herrlichkeit Gottes, oder von dem Lichtglanz, der die erscheinende Gottheit umstrahlt, und der gewöhnlich mit Rauch umhüllt ist, s. II Mos. 24, 16. 40, 34.; I Kön. 8, 10. 11.; II Chron. 7, 1.

1. Vers. ^{a)} Diese Schaalen werden über diejenigen Gegenstände ausgegossen, von denen die Plagen veranlaßt werden sollen, nämlich über die Erde, das Meer, die Flüsse, die Sonne, den Thron, den Cypurat und die Luft.

2. Und der erste ging hin, und goß seine Schaale auf die Erde ^{a)} aus, und bössartiges und schlimmes Geschwür ^{b)} kam über die Menschen, die das Abzeichen des Thieres hatten, und die sein Bild anbeteten.

3. Der zweite Engel goß seine Schaale ins Meer ^{a)}, da wurde es Blut, wie von einem Todten, und alles was lebte, starb im Meere.

4. Und der dritte goß seine Schaale aus in die Flüsse und Wasserquellen, und sie wurden Blut.

5. Dann hörte ich den Engel

der Wässer ^{a)} sagen: gerecht bist du, der ist und der war, du heiliger, daß du so richtest.

6. Weil sie Blut der Heiligen und Propheten vergossen haben, so gabst du ihnen Blut zu trinken ^{a)}: sie sind es werth.

7. Und ich hörte vom Rauchaltar rufen: Ja Herr! Gott! du Allherrscher, wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte.

8. Der vierte Engel goß seine Schaale in die Sonne ^{a)}, und es ward ihr gestattet, die Menschen mit Feuer ^{b)} zu peinigen.

9. Und es wurden die Menschen mit großer Bluth geplagt;

2. Vers. Aehnlich ist II Mos. 8, 9 — 11.; vgl. V Mos. 28, 35.; Hiob 2, 7.

Sinn: Das erste Symbol verkündigt ansteckende Krankheiten, welche die Götzdiener treffen sollen. ^{a)} Auf die Erde goß er die Schaale, weil von deren Ausdünstung die Plage ausgehen soll. ^{b)} Der Ausdruck *ελκος* bezeichnet wohl nicht bloß ein gewöhnliches Geschwür, wie die beigelegten Prädikate zeigen, sondern die gefährlichste Art von Auslag oder überhaupt eine gefährliche ansteckende Krankheit, die sich am Aeußeren des Körpers zeigt.

3. Vers. Aehnlich ist II Mos. 7, 20. 21. — Sinn: Das zweite Symbol verkündigt ein allgemeines Blutvergießen auf dem Meere.

4. Vers. Sinn: Das dritte Symbol verkündigt Blutvergießen, wozu Flüsse und Quellen die Veranlassung gaben.

5. Vers. ^{a)} Der Ausdruck „die Wässer“ wird Kap. 17, 15. dahin gedeutet, daß er Nationen, Menschen, Völker und Sprachen bedeute; vgl. Kap. 4, 6. 8, 11.: es ist also der hier erwähnte Engel der den heidnischen Völkern vorgesetzt, nach der oben zu Kap. 12, 7. dargelegten Lehre, daß die verschiedenen Völker ihre Vertreter im Himmel oder ihre Engel haben.

6. Vers. ^{a)} Sinn: Du liebest sie an ihrer gegenseitigen Ermordung sich laben. Der Ausdruck „du gabst Blut zu trinken“ kommt in der Beschreibung von Bürgerkriegen Jes. 9, 19. vor, und bezeichnet den höchsten Grad von Grausamkeit, den Menschen gegeneinander beweisen.

8. Vers. Sinn: Das vierte Symbol verheißt unerträgliche Hitze und damit verbundene Verheerungen. ^{a)} „in die Sonne“ von wo aus diese Plage veranlaßt werden soll. ^{b)} Feuer als Bild von Verheerungen. Bergl. Kap. 6, 4.

9. Vers. Diese großen Strafgerichte bringen die Menschen doch nicht zur Besinnung und zur Anerkennung der göttlichen Allmacht. Wie Leute, die an ihrem Heil verzweifeln, werden sie nur noch verstockter.

und sie lästerten den Namen Gottes, der Macht über diese Plagen hat, aber sie änderten sich nicht, ihm die Ehre zu geben.

10. Und es goß der fünfte seine Schaale auf den Thron des Thieres; und es ward sein Reich verfinstert ^{a)},

11. Und sie zerbissen sich ihre Zungen vor Schmerz, und lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Schmerzen und Geschwüre, aber von ihren Werken bekehrten sie sich nicht.

12. Und es goß der sechste seine Schaale aus über den gro-

ßen Fluß Euphrat, und sein Wasser versiegte, so daß bereitet wurde der Weg den Königen von Sonnenaufgang her.

13. Dann sah ich aus dem Maule des Drachen und aus dem Maule des Thieres und aus dem Maule des falschen Propheten drei unreine Geister ^{a)} wie Frösche gehen.

14. Geister von Dämonen ^{a)} sind es nämlich, die Wunder wirken; welche gehen zu den Königen der ganzen Erde, sie zu sammeln zur Schlacht jenes großen Tages ^{b)} Gottes des Allherrschers.

10. Vers. Sinn: Das fünfte Symbol verkündigt gänzliche Unbeholfenheit und Ohnmacht jenes Reiches, welche von dessen Herrschern ausgeht. ^{a)} Finsterniß steht ganz gewöhnlich bildlich für Unwissenheit, Unbeholfenheit, Ohnmacht, die eine Folge der Geisteschwäche ist. S. Joh. 1, 5. 8, 12, 35. 46.; Matth. 4, 16.; I Joh. 1, 5. 2, 9.

11. Vers. Sinn: Dieser traurige Zustand brachte alles in die äußerste Verzweiflung, auf die Besserung aber wirkte er nicht.

12. Vers. Sinn: Das sechste Symbol verkündigt die Zerstörung der Gränzfestungen des Reichs und den ungehinderten Zutritt seiner Feinde.

Ein ähnliches Bild lesen wir Jes. 44, 27., wo der Prophet die Austrocknung des Euphrat in der Nähe von Babylon durch die bekannte Kriegslust des Cyrus (s. Herod. I, 185.) vor Augen hat.

Der Euphrat (s. Kap. 9, 14.) steht hier als Bild der äußersten Gränze des Reichs, der demselben als Schutzwehr diente: mit seinem Austrocknen verschwindet diese.

13. Vers. Sinn: Der Teufel, das Reich und die Priesterschaft wenden ihre Ueberredungskünste an. ^{a)} „Unreine Geister“ heißen hier, wie Luc. 11, 24.; Matth. 10, 1. 12, 43.; Marc. 1, 23. 26. 3, 11 30. 5, 2. 8. 13. u. c. die Dämonen, entweder wegen ihres Aufenthalts in den Gräbern oder wegen ihrer moralischen Verderbenheit. Hier wie Kap. 9, 3. sind grundverdorrene Menschen, gleichsam eingestiefelte Teufel, damit bezeichnet. Sie werden hier, wie schon Arethas bemerkt, wegen des Geräusches, das sie verursachen, mit Fröschen verglichen, die wirklich bei Plutarch Conv. VII, Sap. S. 284. als Bild von großem Getöse erwähnt sind.

14. Vers. Sinn: Ihre Boten wissen durch allerlei Gaukelkünste alle Fürsten der Erde zu bestimmen, daß sie mit Hülfstruppen herbeieilen. ^{a)} „Geister von Dämonen“ dient zur Erläuterung der Ausdrücke: „unreine Geister.“ ^{b)} S. Kap. 1, 3.

15. Sieh! a) ich komme wie ein Dieb b). Heil dem, der wachsam ist, und seine Kleider c) bewacht, damit er nicht nackt einher gehe, und man seine Blöße sehe d).

16. Und er sammelte sie an dem Orte, der im hebräischen Armagedon heißt.

17. Der siebente Engel goß seine Schaale in die Luft a), und eine laute Stimme kam aus dem Tempel vom Throne her, die da sprach: es ist geschehen b).

18. Und es folgten Blitze und

Getöse und Donner, und es war ein großes Erdbeben, wie keins noch gewesen ist, seit Menschen auf der Erde sind, so groß war dieß Erdbeben.

19. Und es zerfiel die große Stadt in drei Theile, und die Städte der Völker fielen. Babelylons der großen ward vor Gott gedacht, ihr den Becher des Zornweins seiner Rache zu geben.

20. Und alle Inseln entflohen, die Berge verschwanden,

21. Und der große Hagel fiel zentnerschwer vom Himmel

15. Vers. Sinn: Mein Strafgericht tritt ganz unverkostet ein. Heil dem, der darauf vorbereitet ist, damit er nicht schimpflich behandelt werde. a) Hier ist einzuschalten: so spricht der Herr. b) S. Kap. 3, 3. c) Kleider des Christen stehen hier bildlich für seine guten Werke, vgl. Kap. 19, 8. oder seine Tugenden. Sie soll er stets bewahren, damit er nicht davon entblößt erscheine zur Zeit, wo der Herr erscheint, und er dann schimpflich behandelt werde. d) „seine Blöße sehen“ steht bildlich für beschimpft werden; vgl. Jes. 3, 17. 47, 3.; Sof. 2, 12.; Nahum 3, 5.; Jerem. 13, 26.; Ez. 16, 36. 37.

16. Vers. Das Wort Armagedon ist zusammengesetzt aus מִגְדוֹן מֶגֶד. Der Berg Megiddon bei der Stadt Megiddo im Stammgebiet Manasse — (vgl. Joh. 12, 21. 17, 11.; Richt. 1, 27.; I Kön. 9, 15.; II Kön. 23, 29. 30.; Zachar. 12, 11.) bezeichnet den Ort, der durch zwei Niederlagen der Israeliten bekannt ist, von denen sie die Eine unter Barak von den Canaanitern (s. Richt. 5, 19. 4, 16), die andre, als Josias fiel (s. II Kön. 23, 29.; II Chron. 35, 22.), erlitten, und steht daher bei Zachar. 12, 11. als bedeutungsvoller Unglücksort, in welcher Bedeutung er auch hier gebraucht ist.

17. Vers. a) „in die Luft“ als den Raum, wo die B. 18. bildlich gebrauchten Naturereignisse sich zutragen. b) „es ist geschehen“ d. h. nun hat es mit dem Reich ein Ende.

18. Vers. Sinn: Das siebente Symbol verkündigte große Strafgerichte und politische Katastrophen, wie deren noch nie statt gefunden hatten. Ueber die Bilder s. Kap. 4, 5. und Kap. 8, 5.

19. Vers. Sinn: Die große Stadt wurde zerstört, und die kleineren. Die erstere empfing insbesondere ihre verdiente Strafe.

20. Vers. Sinn: Die Zufluchtsörter für die Seefahrer wie für die Landbewohner verschwanden.

21. Vers. Ein furchtbares Strafgericht trat ein. Die Bilder vgl. Kap. 8, ..

auf die Menschen; und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, weil diese Plage gar zu groß war.

Siebenzehntes Kapitel

Johannes erhält einige Erläuterungen über das Vorhergehende. Ein Frauenzimmer erscheint ihm sitzend über einem rothen Thiere mit sieben Köpfen und zehn Hörnern. Sie hat den Namen Babylon auf der Stirn, ist betrunken vom Blut der Heiligen und verführt die Völker zur Hurerey. Die Köpfe bedeuten sieben Hügel und sieben Kaiser zugleich, die zehn Hörner Bundesgenossen. Das Thier eilt dem Untergange entgegen, den ihm jene bereiten.

1. Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schaaßen hatten, und er redete mit mir, und sprach: Komm, ich will dir zeigen das Strafgericht der großen Hure, die auf vielen Wässern thront ^{a)}.
 2. Mit ihr buhlten ^{a)} die Könige der Erde, und die Bewohner der Erde berauschten sich mit dem Weine ihrer Unzucht ^{b)}.
 3. Und er fuhrte mich in eine Wüste im Geiste. Da sah ich ein Weib ^{a)} auf einem scharlachrothen ^{b)} Thiere sitzen, das voll Lästernamen war, sieben Köpfe und zehn Hörner hatte.
 4. Und das Weib war gekleidet in Purpur und Scharlach, geschmückt mit Gold und Edelsteinen und Perlen, hatte in ihrer Hand einen goldenen Becher voll Gräuel und Unreinigkeit ihrer Unzucht.

1. Vers. Sinn: Ich will dir in Bildern anschaulich machen das Strafgericht der großen Gözdienerin, die über viele Völker herrscht. — Ueber die Bilder vgl. Kap. 12, 1. 16, 5.

2. Vers. Sinn: Mit ihr trieben Verkehr die Könige der Erde und die Menschen taumelten in ihrem Gözendienste. ^{a)} „Buhlen“ steht bildlich für Verkehr treiben, herrliche Freundschaft pflegen; vgl. Nahum 3, 4.; Jes. 23, 15. ^{b)} S. Kap. 14, 8.

3. Vers. ^{a)} Weib steht hier als Symbol einer Stadt; s. Kap. 12, 1. ^{b)} Scharlachroth war die Farbe der Kleider der gemeinen Soldaten; wie Purpur die der Befehlshaber; s. Athenaeus S. 195.

Sinn: In meiner Begeisterung sah ich mich in eine verlassene Gegend versetzt, wo ich eine Stadt über ein von Soldaten festgehaltenes Reich herrschen sah, das dem Gözdienste ergeben war, sieben Kaiser und zehn Bundesgenossen hatte. Ueber die Bilder vgl. Kap. 13, 1. 12, 3.

4. Vers. Sinn: Die Stadt war durch Heerführer und gemeine Soldaten geschützt, sehr reich, allen Lastern und dem Gözdienste ergeben.

Ueber die Bilder vgl. Kap. 17, 3. 14, 10. Gold, Edelsteine und Perlen stehen als Bilder großer Reichthümer.

5. Und auf ihrer Stirne war geschrieben der Name mystisch ^{a)}: Babylon die große, die Mutter der Unzucht und Gräuel auf Erden.

6. Und ich sah das Weib trinken von dem Blute der Heiligen und von dem Blute der Zeugen Jesu. Und bei ihrem Anblick überfiel mich großes Erstaunen.

7. Der Engel sprach zu mir, warum staunest du? Ich will dir aufschließen das Geheimniß des Weibes und des Thieres, welches sie trägt, und sieben Köpfe und zehn Hörner hat.

8. Das Thier, welches du sahst, war, und ist nicht mehr, und wird wieder hervor kommen aus dem Abgrunde, und dann

ins Verderben gehen; und es werden staunen die Bewohner der Erde, deren Namen nicht geschrieben stehen in dem Buche des Lebens von Urbeginn der Welt an, wenn sie das Thier sehen, daß es war, und nicht ist, ob es gleich seyn wird.

9. Hier zeige sich die Einsicht, wer Weisheit hat. Die sieben Köpfe sind sieben Berge, auf denen das Weib sitzt, auch sind es sieben Könige.

10. Fünf sind gefallen, Einer ist, der andre ist noch nicht gekommen, und wenn er kommt, soll er nur kurze Zeit bleiben.

11. Und das Thier ^{a)}, welches war, und nicht ist, ist selbst der achte ^{b)}, und ist von den sieben, und geht ins Verderben.

5. Vers. Sinn: Der mystische Name, der diese Stadt bezeichnete, war Babylon die große, die Urheberin alles Götzendienstes und aller Laster.

Ueber die Bilder vgl. Kap. 7, 3. 12, 1.

^{a)} Rom soll wirklich einen geheimen Namen gehabt haben, welchen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen man für ein Unglück hielt. S. Plin. Hist. Nat. III, 5. Solinus Cap. I. Macrobi. Saturn. III, 5. Plutarch. quaest. rom. quaest. 61. Servius ad Aen. II, 295. IV, 598. Georg. I, 498.

6. Vers. Sinn: Und ich sah das Weib unglücklich wegen der Ermordung der Christen.

7. Vers. Sinn: Ich will dir auseinanderlegen, was die Stadt und das ihr untergebene Reich bedeute.

8. Vers. Sinn: Dieses Reich bestand, besteht aber in dem Augenblicke so gut wie nicht mehr, erhebt sich aber schon wieder von seinem tiefen Fall und wird einst zerstört werden, worüber sich alle Heiden wundern sollen.

Ueber die Bilder vgl. Kap. 9, 1. 3, 5.

9. Vers. Sinn: Hier ist wieder Scharfsinn nothwendig. Die sieben Köpfe bedeuten eben so viele Berge, auf welche die Stadt erbaut ist, auch bedeuten sie sieben Könige.

10. Vers. Von diesen Kaisern sind fünf bereits gestorben, Einer lebt jetzt, und der Siebente wird nach seinem Regierungsantritt nur kurze Zeit Kaiser seyn.

11. Vers. Und das Reich, welches bestand, und nicht mehr besteht, ist selbst der achte Regent, es treten wieder Kaiser ein wie die Sieben, und dann geht das Reich zu Grunde. ^{a)} Der Ausdruck „das Thier“ kann nicht

12. Die zehn Hörner, welche du sahest, sind zehn Könige, welche noch kein Königreich empfangen haben, sie werden aber eine Stunde, wie Könige, Macht empfangen mit dem Thiere.

13. Diese sind eines Sinnes, und werden ihre Macht und Herrschaft dem Thiere geben.

14. Diese werden mit dem Lamme Krieg führen, aber besiegen wird sie das Lamm; denn es ist der Herr der Herren und König der Könige, die mit ihm berufenen sind auch die Auserwählten und Treuen.

15. Weiter sprach er zu mir: die Wässer, welche du sahest,

auf welchen die Hure sitzt, sind Völker, Schaaren, Nationen und Sprachen.

16. Und die zehn Hörner, welche du auf dem Thiere sahest, diese werden die Hure hassen, sie öde und nackt machen, und ihr Fleisch fressen ^{a)}, und sie im Feuer verbrennen.

17. Denn Gott hat es ihnen ins Herz gegeben, zu thun seinen Willen, und ihr Reich dem Thiere zu geben, bis die Aussprüche Gottes erfüllt seyn werden.

18. Und das Weib, welches du gesehen hast, ist die große Stadt, welche die Herrschaft über die Könige der Erde hat.

eine Person, sondern muß das Reich bezeichnen: dieses ist der achte Regent. b) Der Ausdruck „der achte“ ist hier als Collectivbegriff zu fassen, so daß alle folgenden den sieben ähnlichen Kaiser als eine Körperschaft betrachtet werden; vgl. Einl. S. 5. 24. Für diese Deutung spricht auch, daß dieser „Achte“ den sieben nicht ganz gleich gestellt werden kann, indem er nicht zu den sieben Köpfen gehört.

12. Vers. Diese zehn Könige sind ganz verschieden von den sieben Kaisern. Nach der Erklärung des Engels herrschten sie noch nicht, sie sind überhaupt keine aufeinander folgenden Könige, sondern sie sollen neben einander und zu gleicher Zeit mit dem Thiere (Reiche) auf kurze Zeit Macht erhalten. Es können demnach diese Könige nichts andres bezeichnen als solche Fürsten, die auf kurze und zu gleicher Zeit ihre Unabhängigkeit zu behaupten wußten oder abtrünnige Bundesgenossen.

13. Vers. Sinn: Sie handeln einmüthig, und beweisen sich dem Reiche dienstbar.

14. Vers. Sinn: Christum werden sie in seinen Anhängern feindselig behandeln, aber in diesem Kampf werden sie unterliegen dem Allherrscher.

16. Vers. Sinn: Die zehn Fürsten, wodurch die Macht der Stadt so sehr verstärkt wurde, werden ihre Feinde werden, sie entvölkern, aufs schimpflichste behandeln, die größten Grausamkeiten gegen sie ausüben und sie vernichten. a) „Das Fleisch jemand's fressen“ steht bildlich für jemand grausam behandeln. Jes. 9, 19.

Ueber die übrigen Bilder vgl. Kap. 12, 3. 1. 16, 15. 6, 4.

17. Vers. Auf göttliche Veranlassung blieben sie Bundesgenossen dieses Reichs, bis das Strafgericht Gottes eintrat.

Achtzehntes Kapitel. *)

Ein anderer Engel steigt vom Himmel, ruft den Untergang Babylons aus, fodert die Völker auf, Rache zu nehmen, und Fürsten, Kaufleute und Schiffer trauern über den Sturz der mächtigen, reichen, volkreichen Stadt.

1. Und nach diesem sah ich einen andern Engel vom Himmel herabsteigen, der große Macht hatte; und die Erde ward erleuchtet von seinem Glanze a).
2. Und er rief mit starker Stimme, und sprach: gefallen, gefallen ist Babylon die große, und eine Wohnung der Teufel a), und ein Kerker jedes unreinen Geistes, und ein Gefängniß jedes unreinen und verhaßtes Volkes b) ist sie geworden.
3. Denn von dem Wollustwein ihrer Unzucht haben alle Völker getrunken, und die Könige der Erde kuhlten mit ihr, und die Handelsleute der Erde wurden reich durch den großen Aufwand ihrer Ueppigkeit.
4. Noch hörte ich eine andre Stimme vom Himmel sagen: Gehet auch ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, und ihre Strafen euch nicht treffen.
5. Denn ihre Sünden häuften sich bis zum Himmel auf, und Gott gedenkt nun ihrer Frevelthaten.
6. Vergeltet ihr wieder, wie sie euch vergalt, ja vergeltet ihr

*) Ganz ähnliche Abschnitte finden sich Jes. 13, 14, 17, 18, 23, 24, 34, 47.; Jerem. 50, 51.; Ez. 27.; Nah. 2. u. a.

1. Vers. S. Kap. 1, 16.

2. Vers. Sinn: Er rief aus: Babylon ist ganz verwüftet und öde geworden. a) Als eine Wohnung der Teufel und als einen Sitz der Gespenster dachte sich der Orientale von jeher die Wüsten; vgl. Jes. 13, 21.; Tob. 8, 3.; Baruch 4, 35.; Matth. 12, 43.; Luc 11, 28.; III Mos. 16, 10. 26., das Buch Henoch Kap. 7. Maimonides More Nebochim 3, 30. b) Unter den unreinen und verhaßten Vögeln sind hier wahrscheinlich die Eulen, jene verhaßten Unglücksvögel zu verstehen. Ihre Wohnungen sind vorzüglich alte ganz verlassene Gemäuer, daher jene als Bild über Gegenden stehen. Vgl. Jes. 13, 21.

3. Vers. Sinn: Durch ihren Götzendienst sind alle Menschen unglücklich geworden, die Fürsten trieben Verkehr mit ihr und durch ihren ausschweifenden Luxus wurden die Kaufleute reich.

4. Vers. Einen ähnlichen Zuruf an die Juden s. Jer. 50, 8. 51, 6. 45.; Jes. 48, 20.

5. Vers. Eine ähnliche hyperbolische Redensart s. Jer. 51, 9.

6. Vers. Sinn: Die Drangsale, welche sie über euch ergehen ließ, bringet über sie zurück, daß traurige Schicksal, daß sie euch bereitete, bereitet ihr jetzt doppelt.

Eine ähnliche Aufforderung s. Jer. 50, 15. 29.; Sir. 17, 16 ff. Pf. 136, 8. —

doppelt nach ihrem Thun, den Kelch, den sie mischte, mischet ihr zweifach.

7. So viel sie sich zu erheben pflegte, und übermüthig betrug, so viel thut ihr Qual und Leiden an; denn sie sprach bei sich selbst: ich throne als Königin, Wittwe werde ich nie seyn, nie Trauer erfahren a).

8. Deshalb stürzen in einem Tage a) über sie die Plagen, Pest und Trauer und Hunger, und verbrannt soll sie werden mit Feuer; denn mächtig ist Gott der Herr, der sie richtet.

9. Und es werden weinen und klagen über sie die Könige der Erde, die mit ihr buhten, und ausschweiften, wenn sie den

Rauch a) von ihrem Brande sehen.

10. Von fern stehend wegen der Scheu vor ihrer Qual werden sie sagen: Wehe, Wehe du große Stadt, Babylon, du mächtige Stadt: in einer Stunde ist gekommen dein Gericht.

11. Die Handelsleute der Erde werden weinen und trauren über sie, weil niemand mehr ihre Waaren kauft.

12. Waaren von Gold und von Silber, und von Edelstein, und von Perlen, und von Byssus, und von Purpur, und von Seide, und von Scharlach; und allerlei Zitronenholz, und allerlei Geräth von Elfenbein, und alles Geräth von dem kostbar-

7. Vers. a) Sinn: Ich herrsche über alle, werde nie meines Reiches beraubt und unglücklich verlassen seyn.

8. Vers. In einem Tage, d. h. plötzlich: s. Jer. 47, 9.; Jes. 10, 17. Ähnliche Stellen vgl. Jerem. 14 27. 34. 38. 42. 44.

9. Vers. Sinn: Die Fürsten die mit ihr Verkehr und Götzendienst trieben, werden trauern, wenn sie die Zeichen dieser gänzlichen Zerstörung bemerken. a) „Rauch“ steht hier als Zeichen ihrer gänzlichen Zerstörung. Wie nach einem großen Brande sich noch durch längere Zeit durch Rauch die Spuren davon zeigen, so soll es auch hier geschehen.

12. Vers. Das „Gold“ und „Silber“, von jeher für die kostbarsten Schmucke gebraucht, kam in den alten Zeiten vorzüglich aus Indien, Arabien und Spanien

„Edelsteine“ von der verschiedensten Gattung dienten von jeher als Schmuck für die Großen; eben so die „Perlen“, die man besonders im indischen Meere fand. „Byssus“ hieß die feine ägyptische Baumwolle und das daraus verfertigte feine Zeug. „Purpur“ ist die bei den Alten am höchsten geschätzte dunkelrothe Farbe, die aus der Purpurschnecke besonders gut von den Phöniziern verfertigt wurde. Die „Seide“ war bei den Alten fast dem Golde gleichgeschätzt (s. Virgil. Georg. 2, 121. Joseph. jud. Kr. VII, 5.; Vopisc. Aurel. 45.). „Scharlach“ ist eine karmosinrothe Farbe. Das „Citronenholz“ wurde bei den Alten sehr hoch geschätzt, (s. Plin. Naturgesch. 13, 6, Strabo IV, S. 310. Aelian Var. hist. V, 6.). Das „Elfenbein“ benutzte man zur Verzierung der Zimmer und Möbeln. Zu dem kostbarsten Holz gehörte das Sederholz. Den Marmor benutzte man für Tempel, Triumphbögen, Palläste u.

sten Holz, von Erz, von Eisen und von Marmor.

13. Und Zimmet, Wohlgerüche zum Salben, Balsam, Weihrauch, Wein, Del, feines Weizenmehl, Getreide, Rinder, Schafe, Pferde, Wagen, Vieh und Sklaven,

14. Und das Obst wornach du Verlangen trugst, ist von dir entflohen, und alles Leckere und Prachtige ist fort von dir, und du findest es nicht mehr.

15. Die Kaufleute solcher Waaren, die sie reich gemacht hat, werden von fern stehen wegen der Furcht vor ihrer Qual, weinend und klagend,

16. Und rufen: Wehe, wehe, die große Stadt, die in Byssus ^{a)}, Purpur und Scharlach gekleidet, mit Gold, Edelsteinen

und Perlen geschmückt, in einer Stunde ist alle Pracht dahin.

17. Jeder Steuermann und die ganze Schiffsmannschaft, und die Schiffer, und alle die zur See Geschäfte treiben, blieben in der Ferne stehen,

18. Und sie riefen, als sie den Rauch ihres Brandes sahen, und sprachen: was gleich doch dieser großen Stadt?

19. Und sie warfen Staub auf ihre Häupter ^{a)}, und riefen weinend und klagend: Wehe, wehe der großen Stadt, in welcher sich alle, die Schiffe auf dem Meere hatten, von ihrer Pracht bereicherten, denn in einer Stunde ist sie verwüstet.

20. Freue dich über sie, Himmelmel, und ihr Heiligen, und Apostel, und Propheten, denn Gott hat euch an ihr gerächt.

13. Vers „Zimmt“ ist die gewürzhaft schmeckende röhrenförmige Rinde eines in Arabien, Aethiopien, Syrien, Ostindien wildwachsenden Baumes, welche im ganzen Alterthum zum Räucherwerk und Salben verwendet wurde. — „Balsam“ das wohlriechende mit Heilkräften ausgestattete Harz der Balsamstaude, die vorzüglich in Silead, Jericho, Engeddi, aber auch in Arabien, Syrien und Aegypten wächst. — Der „Weihrauch“ kam aus Arabien von einer kleinen Staude, aus welcher Saft rinnt, welchen man getrocknet dafür sammelt. — Der beste Wein wuchs damals auf Chios, Lesbos, Cos u. — Das beste Del kam aus Syrien und Palästina, das meiste Getreide von Sicilien und Aegypten, Rinder, Schafe und Pferde lieferten verschiedene Länder; der Sklavenhandel wurde vorzüglich auf Lesbos getrieben, wohin die Korsaren die Sklaven brachten.

14. Vers. Das beste Obst kam aus Unteritalien, Sicilien und von den andern Inseln des Mittelmeeres.

16. Vers. a) Kleider von Byssus trugen vorzüglich die Priester. — Ueber die andern Ausdrücke vgl. Kap. 17, 4.

19. Vers. Staub, Koth oder Asche streute man im Orient und auch in Griechenland im Zustande der Trauer auf sein Haupt oder gen Himmel, vgl. Ez 27, 31. Hiob 2, 12.

20. Vers. Sinn: Dagegen mögen sich die Himmelsbewohner und alle Verehrer des einzig wahren Gottes freuen.

21. Und es hob ein starker Engel einen Stein, der wie ein großer Mühlstein war, auf, und warf ihn ins Meer, und sprach: so soll im Sturme Babylon die große Stadt hinabgeworfen, und nicht mehr gefunden werden.

22. Die Töne der Harfenspieler, der Musiker, der Flötenbläser, der Posaunenbläser werden in dir nicht mehr gehört werden, auch kein Geräusch der Mühle ^{a)} soll mehr gehört werden in dir.

23. Und das Licht der Lampe ^{a)} leuchtet nicht mehr in dir; die Stimme des Bräutigams und der Braut wird nicht mehr gehört in dir; denn deine Handelsleute waren die Fürsten der Erde ^{b)}, denn durch deinen Zaubertrank waren alle Völker verführt.

24. Und in ihr ward gefunden das Blut der Propheten und Heiligen und aller Ermordeten auf der Erde.

Neunzehntes Kapitel.

Im Himmel ertönen Freudengesänge, denn es naht das Reich des Herrn, die Hochzeit des Lammes. Es erscheint ein göttliches Wesen mit dem Namen König der Könige und Herr der Herren, auch das Wort Gottes genannt. Vögel versammeln sich auf Befehl eines Engels auf dem Schlachtfelde, wo Leichname der Fürsten und Großen ihrer warten.

1. Hierauf hörte ich, wie eine große Stimme vieles dem Herrn unserm Gott. Volks, im Himmel rufen: Alle ^{luja} ^{a)}, Heil, Ehre und Macht dem Herrn unserm Gott.

2. Denn wahrhaftig und ge-

21. Vers. Eine ähnliche symbolische Handlung vgl. Jerem. 51, 63. 64. Der Sinn derselben ist: so gewiß dieser schwere Mühlstein sogleich versinkt und nie wieder aus dem Abgrunde des Meeres wegen seiner Schwere empor steigen kann; so gewiß wird auch diese große Stadt ganz zerstört werden, und nie wieder aus ihren Trümmern ersehen.

22. Vers. Sinn: Alles Geräusch der Festlichkeiten und der Betriebsamkeit hört darin für immer auf. Ähnlich ist Jes. 24, 8 ff.; Jer. 7, 34. 16, 9. 25, 10.; Ez. 26, 13. ^{a)} Ähnlich Jer. 25, 10. Bei den Alten war fast in jedem Hause zum täglichen Gebrauch eine Handmühle und das Mahlen das Geschäft der Sklaven. Vgl. II Mos. 11, 5.; Jes. 47, 2.; Matth. 24, 41.

23. Vers. Ähnlich ist Jerem. 7, 34. 16, 9. 25, 10. Sinn: Alle Zeichen des Lebens und der Freude verschwinden darin wegen der großen Missethaten. ^{a)} Eine Lampe war bei den Alten in jedem Hause für die Beleuchtung desselben aufgestellt. ^{b)} Ähnlich ist Jes. 23, 8.

1. Vers. Alleluja entspricht dem לְלַוְיָאֵל , preiset Gott.

2. Vers. Sinn: Denn du strafest nur solche, die es verdienen, und

recht sind seine Gerichte; denn er hat die große Hure gerichtet, die die Erde mit ihrer Hurerei verderbte, und das Blut seiner Knechte hat er an ihrer Hand gerächt.

3. Und abermal riefen sie: Alleluja; und ihr Rauch steigt auf in alle Ewigkeit.

4. Die vier und zwanzig Aeltesten und die vier Thiere fielen nieder, und beteten Gott an, der auf dem Throne sitzt, und riefen: Amen! Alleluja.

5. Dann ertönte eine Stimme vom Throne, welche rief: Preiset unsern Gott alle seine Diener und Verehrer groß und klein.

6. Und ich hörte, wie eine Stimme einer großen Menge und wie ein Geräusch vieler Wässer und wie ein Krachen starker Donner, sprechen: Alle-

luja; denn der Herr, unser Gott, der Allherrscher herrscht.

7. Lasset uns jauchzen, und frohlocken, und ihm die Ehre geben. Denn es ist gekommen die Hochzeit ^{a)} des Lammes, und seine Braut hat sich vorbereitet.

8. Und es ist ihr verlichen, daß sie sich kleide in glänzende reine Leinwand; denn die Leinwand bedeutet die Tugenden der Heiligen.

9. Und es sprach einer zu mir; schreibe: selig sind, die zum Hochzeitmahle des Lammes berufen sind. Und er sprach zu mir: dieses sind die wahrhaftigen Worte Gottes.

10. Und ich fiel zu seinen Füßen, ihn anzubeten; und er sprach zu mir: Thu es ja nicht, ich bin dein und deiner Brüder Mitknecht, die das Zeugniß Jesu haben. Gott bete an; denn das

diese Gözdienerin insbesondre, weil sie alles mit ihrem Gözendienste ansteckte, und die Christen ermordet hat.

3. Vers. Sinn: Freuet euch, die Spuren ihrer Verwüstung zeigen sich beständig.

6. Vers. Vgl. Kap. 1, 15. 14, 2.

7. Vers. a) Wie Ez 16, 8. Jehova als Bräutigam dargestellt wird, der sich mit seinem Volke Israel vermählt, so hier Christus als Bräutigam, der sich mit dem Reich seiner Anhänger vermählen soll. Alle Hindernisse, heißt es hier, sind beseitigt, es kann also die innigste Vereinigung Christi mit seinen Anhängern oder mit seiner Kirche eintreten. Bräutigam heißt auch Christus Kap. 21, 2. 9.; Joh. 3, 29., und seine Kirche die Braut Kap. 21, 2. 9. 22, 17.

8. Vers. Sinn: Tugend und Unschuld umstrahlt diese Anhänger Christi.

9. Vers. S. Kap 2, 17.

10. Vers. Im ersten Enthusiasmus der Freude über diese Verheißung des Sieges des Christenthums will der Seher dem Verkündiger derselben göttliche Ehre erweisen. Dieser leht dieß mit der Erklärung ab, daß er von einem Diener Gottes nicht verschieden sey: denn derjenige, welcher sich als Anhänger Christi bekennt, steht ganz gleich einem, der den Geist der Weissagung hat.

Zeugniß von Jesu ist der Geist der Weissagung.

11. Und ich sah den Himmel sich öffnen, und sieh! Da war ein weißes Pferd und der darauf sitzende hieß Treue und Wahrhaftig, der nach Gerechtigkeit richtet und krieget.

12. Seine Augen waren wie Feuerflamme, und auf seinem Haupte waren viele Diademe; er trug einen Namen aufgeschrieben, den niemand kennt ausser er selbst.

13. Und er war bekleidet mit einem in Blut getunkten Gewande; sein Name hieß: das Wort Gottes ^{a)}.

14. Und die Himmelsheere

folgten ihm auf weißen Rossen, angekleidet mit glänzendweißem reinem Byßus.

15. Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwert, um damit die Völker zu schlagen. Mit eisernem Zepter wird er sie beherrschen; er tritt den Weinkelter des rächenden Zornes Gottes, des Allherrschers.

16. Und er hatte auf seinem Kleide und auf seiner Hüfte ^{a)} den Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren ^{b)}.

17. Und ich sah einen Engel in der Sonne ^{a)} stehen; er rief mit lauter Stimme, und sagte zu allen Vögeln, die mitten durch

11. Vers. Sinn: Ein Sieger erscheint dem Seher, den der Name „Treue und Wahrhaftig“ näher bezeichnet.

Ueber die Bilder vgl. Kap. 4, 1. 6. 2.

12. Vers. Sinn: Er sah ganz gleich einem göttlichen Wesen. Seine Einsicht verrieth ein göttliches Wesen, er glied einem der über viele Könige gebietet, und seinen Namen kennt niemand ausser er selbst.

13. Vers. Er sah aus wie einer, der ermordet worden, sein Name war „das Wort Gottes.“ ^{a)} Der Ausdruck $\delta \lambda \acute{o} \gamma \omicron \varsigma \tau \omicron \upsilon \delta \epsilon \omicron \upsilon$ ist aus Job. 1, 1 — 14; I Joh. 1, 1. zu erklären, wornach dieser bedeutungsvolle Name (s. Einl. S. 5.) ein für sich bestehendes Wesen bezeichnet, das wiewohl der Zahl nach verschieden, doch dem Wesen und Willen nach Eins ist mit dem Vater.

14. Vers. Zur Verherrlichung des göttlichen Führers folgen Himmelsbewohner als Sieger und Tugendhafte.

15. Vers. Er straft mit harten Worten, richtet streng, vollzieht das beschlossene Strafgericht.

Ueber die Ausdrücke vgl. Kap. 1, 16. 2, 27. 14, 20.

16. Vers. An der Hüfte trugen gewöhnlich die Pferde Malzeichen, s. Justin. XV. 4. 5., Aristoph. Nab. 122. Schol.; aber auch Menschen, s. Kap. 7, 3.; daher den Göttern dort der Name aufgezeichnet wurde, vgl. Cicero. Verr. IV, 43. wornach dort Apollo den Namen Muro trug, Paus. Eliac. extr. wornach bei den Mendäern ihn Zeus daselbst trug. Eben daselbst hat ihn der Hercules Farnesius. ^{b)} So heißt Christus Eph. 1, 20 21., I Tim. 6, 15. u. a.

17. Vers. ^{a)} Sonne steht hier für die Mitte des Himmels.

den Himmel flogen: Kommet und sammelt euch zu dem großen Mahle Gottes.

18. Damit ihr fresset Fleisch der Könige, Fleisch der Befehlshaber, Fleisch der Rosse und der darauf sitzenden, Fleisch aller Freien und Sklaven, Kleinen und Großen.

19. Und ich sah das Thier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, Krieg zu führen mit dem, der auf dem Rosse saß und mit seinem Heere.

20. Und ergriffen wurde das Thier und mit ihm der Lügenprophet, der vor ihm die Wunder that, wodurch er die Versführte, welche angenommen haben das Kennzeichen des Thieres und sein Bild anbeteten. Lebendig wurden beide geworfen in den Feuersee, der vom Schwefel brennt.

21. Und die übrigen wurden getödtet durch das Schwert des Reiters, das aus seinem Munde geht, und alle Vögel wurden von ihrem Fleische satt.

18. Vers. Die in diesem Kampfe auf dem Schlachtfelde gebliebenen werden hier als ein von Gott den Vögeln bereitetes Mahl dargestellt, wodurch der Gedanke ausgedrückt wird, daß sie auch nach ihrem Tode noch auf das schmächtigste behandelt werden sollen. Es galt als der größte Schimpf und als die härteste Strafe, wenn Todte nach der Schlacht nicht begraben wurden, sondern zum Fraß der Vögel und wilden Thiere liegen blieben. Dieß wird daher oft als Strafe angedroht, z. B. Jerem. 7, 33. 12, 9.; Ez 32, 4. 5. 39, 17.

19. Vers. Das Reich und seine Bundesgenossen boten ihre letzten Kräfte gegen das Christenthum auf. —

20. Vers. Aber das Reich und dessen thätigster Gehülfe in Verbreitung des Götzendienstes, die heidnische Priesterschaft, wurden vernichtet. Aehnlich ist Dan. 7, 11. 26.; Jes. 66, 16. 30, 35.

„Feuersee“ heißt eine große an einem Orte vereinigte Masse von Feuer. — Ueber die Ausdrücke vgl. Kap. 13, 1. 11 ff. 6, 4.

21. Vers. Die übrigen wurden auf Befehl des Siegers ermordet und als Fraß den Vögeln Preis gegeben.

Zwanzigstes Kapitel.

Ein Engel vom Himmel fesselt den Drachen auf tausend Jahre im Abgrunde und während dieser Zeit herrscht das Messiasreich. Aber dann wird jener von neuem zum Kampfe erstehen und entfernte Völker zu Hülfe rufen, doch unsonst: er wird auf ewig der Verdammniß übergeben. Alles muß sich vor dem Richter der Welt stellen, um von ihm gerichtet zu werden.

1. Und ich sah einen Engel vom Himmel steigen, der den Schlüssel ^{a)} des Abgrunds hatte und eine große Kette in seiner Hand.
2. Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und Satan, und band ihn auf tausend Jahre.
3. Und er warf ihn in den Abgrund ^{a)}, er schloß und siegelte zu über ihm, damit er nicht weiter verführe die Völker, bis die tausend Jahre vollendet sind.
- Darnach soll er eine kurze Zeit noch losgelassen werden.
4. Und ich sah Throne; und sie setzten sich darauf, und es ward ihnen gestattet, Gericht zu halten; auch (sah ich) die Seelen derer, die wegen des Zeugnisses Jesu und wegen des Wortes Gottes hingerichtet waren, und die das Thier und sein Bild weder angebetet, noch sein Abzeichen an der Stirn und an ihrer Hand getragen; sie lebten wieder ^{a)}, und herrschten mit Christo tausend Jahre ^{b)}.

1. Vers. ^{a)} S. Kap. 1, 18. 9, 1.

2. Vers. Ueber die Ausdrücke Drache, Schlange, vgl. Ap. 12, 9. ^{a)} Tausend Jahre steht für einen unbestimmten großen Zeitraum, nach dem in allen Sprachen vorkommenden Sprachgebrauch, vgl. Ps. 68, 18. 90, 4., 1 Sam. 18.; II Petr. 2, 4. — Daß durch das Messiasreich die Herrschaft des Satans zerstört sey, wird Joh. 12, 31.; I Joh. 3, 8. 2, 10 f. 5, 18. 19. bemerkt, und auch von den Propheten geweissagt: insofern diese allgemeine Besserung, Tilgung des Lasters und Herrschaft der Erkenntniß Gottes, die in demselben statt finden sollen, vorherverkündigen; s. Jes. 4, 3. 11, 9. 54, 13. 59, 21. 60, 21.; Jer. 31, 33.; Ez. 36, 35 f. 39, 29.; Joel 3, 1. 2.; Zach. 3, 12. 13., welches nur nach der Zerstörung dieser Hauptstadt möglich ist.

3. Vers. Dasselbe vgl. II Petr. 2, 4.; Jud. 6.

4. Vers. Sinn: Die Verklärten herrschten daselbst, und erfreuten sich ihrer Tugend (s. Matth. 19, 28. Apok. 3, 21.), auch die Märtyrer, die lieber ihr Leben dahin gaben als dem Götzendienste hulldigten, lebten wieder auf und in der Gemeinschaft mit Christo. ^{a)} Daß die Frommen wieder aufstehen und am Messiasreiche und dessen Freuden Theil nehmen werden, verkündigt schon Jes. 26, 19.; Ez. 37, 1—14.; Dan. 12, 2. 13. Die Bilder vom Thau in diesen Stellen und von der Pflanzenwelt — Joh. 12, 24.; I Cor. 15, 35—38. 42, 44.; Sirach 46, 14. 49, 12. — womit diese

5. Die übrigen Todten werden nicht lebendig a), bis die tausend Jahre zu Ende waren. Dies ist die erste Auferstehung b).

6. Selig und heilig ist, wer Theil hat an der ersten Auferstehung, über sie hat der andre Tod keine Gewalt a), sondern sie werden Priester Gottes und Christi seyn, und werden mit ihm tausend Jahre herrschen.

7. Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Kerker losgelassen und ausgehen, zu verführen die Völker in den vier Ecken a) der Erde, den Gog b) und Magog c), sie zum Streit zu versammeln, ihre Zahl ist wie der Sand des Meeres.

8. Und sie zogen herauf über die weite Erde a), umringten das Lager der Heiligen und die geliebte Stadt b).

Auferstehung der Gerechten, wie sie Luc. 14, 14. heißt, bildlich bezeichnet wird, sprechen dafür, daß eine Auferstehung des Leibes gemeint sey, und die Vergleichung dieser Auferstehung mit der unsers göttlichen Heilands spricht für einen temperirten Leib, der nicht an Zeit und Raum gebunden ist, in welchem sie statt finden wird. Von der Auferstehung der Gerechten um Jerusalem zur Zeit des Auferstehens Christi ist Matth. 27, 54. die Rede. b) Langes Leben, ewige Jugendlichkeit wird Jes. 65, 20 f. f. den Theilnehmern am Messiasreich verheißen und jenes mit der Dauer einer Terebinthe verglichen, weil diese beinah einem Jahrtausend troget!

5. Vers. a) Denn nur aus Gerechten wird das Messiasreich bestehen, s. Jes. 57, 13. 60, 21. 65, 8. 9. b) Diese Auferstehung heißt auch I Thess. 4, 16. die erste Auferstehung und Luc. 14, 14. die Auferstehung der Gerechten.

6. Vers. a) Die Herrschaft des Todes ist in Beziehung auf sie gestürzt vgl. Jes. 25, 8. Diese Stelle führt auch der Apostel Paulus I Cor. 15, 54. für die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele an.

7. Vers. Nach Verlauf dieser unermesslich langen Zeit wird der Satan wieder frei seine Künste versuchen dürfen, und wird sich unzählige Gehülften aus den entferntesten Gegenden herbeiholen. a) S. Kap. 7, 1. b) Gog ist Ez. 38, 3. 14 f. f. 39, 11. ein eigener Name, Fürst des Volkes Magog, das nach Ez. 38, 39. vom Norden her in Israel einfallen und dort eine Niederlage erleiden soll. Hier aber ist es, wie Magog, der Name eines Landes. Eben so brauchen das Wort auch die Syrer in Verbindung mit Magog von den nördlich über Indien liegenden Ländern (der asiatischen Tartarey; s. Assem Bibliot. Orient. III, II, 16. 17. 20) und die Araber, Perser und Türken bezeichnen durch beide Worte auf gleiche Weise die Gegenden des äußersten Nordasiens. Sur. 18, 94 f. 21, 36. c) Magog steht I Mos. 10. in Verbindung mit den Cimmeriern und Medern vgl. Ez. 38, 5. Die alten Uebersetzer haben fast durchaus das hebräische Wort beibehalten. Nur Joseph erklärt es durch *oxóδα* und ihm folgt ganz richtig Hieron. nur muß man *oxóδα*, für einen Collectivnamen mehrerer nur halb bekannter Völker des Nordens nehmen.

8. Vers. a) Weite Erde für ganze Erde s. Ez. 38, 8 — 12.; IV Mos. 22, 5.; Jud. 6, 4.; Jes. 8, 8. b) Den Gott wohlgefälligen Wohnort der Christen.

9. Da fuhr Feuer von Gott aus dem Himmel herab, und verzehrte sie.

10. Und der Teufel ihr Verföhrer wird in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo auch das Thier und der Lügenprophet ist. Sie werden gequält werden Tag und Nacht bis in die ewigen Ewigkeiten.

11. Und ich sah einen großen weißen Thron, und Jemand, der darauf saß, vor dessen Angesicht floh die Erde und der Himmel, und keine Stätte ward für sie gefunden.

12. Und ich sah die Todten

groß und klein stehen vor dem Thron, Bücher waren aufgerollt, und ein andres Buch war geöffnet, welches ist das Buch des Lebens, und die Todten wurden gerichtet nach dem, wie es in den Büchern, gemäß ihren Thaten, geschrieben war.

13. Und das Meer gab seine Todten her ^{a)}, der Tod und die Hölle ^{b)} gaben ihre Todten; und es ward ein Jeder nach seinen Werken gerichtet.

14. Und der Tod und die Hölle wurden in den Feuersee geworfen; dieß ist der andre Tod ^{a)}, der Feuersee.

9. Vers. Sinn: Da traf sie ein göttliches Strafgericht, wie die Bewohner des Thales Siddim I Mos. 19 sie wurden gänzlich vernichtet.

10. Vers. Der Teufel, das Reich und die heidnische Priesterschaft wird zur ewigen Höllenstrafe verurtheilt.

11. Vers. Es erschien mir nun ein gerechter Herrscher, vor dem die Bewohner des Himmels und der Erde furchtsam sich flüchteten, aber sie entkamen ihm nicht. — Uebrig Kap. 16, 20.; Pf. 114, 3. 5.

12. Vers. Alles hatte sich vor ihm gestellt, ihre längst festgesetzten Schicksale wurden eröffnet, die für das ewige Leben bestimmten bekannt gemacht, und die übrigen nach ihren Handlungen gerichtet. — Ueber die Bilder vgl. Kap. 4, 1. 3, 5. 5, 1. Schon im A. T. ist die Lehre von einem allgemeinen Weltgericht angedeutet Joel 4.; B. der Weish. 6, 12.; Sirach 16, 32., im N. T. ist sie bestimmt ausgesprochen, s. Kap. 11, 18., und die Abhaltung desselben Christo beigelegt; vgl. Joh. 6, 39. 12, 48.; Apostelgesch. 10, 42. 17, 30; II Cor. 5, 10.

13. Vers. Aus allen Orten versammeln sich alle Todten, d. h. nach Kap. 20, 4. alle diejenigen welche nicht Theilnehmer am Messiasreich gewesen waren. ^{a)} Vielleicht ist hier angespielt auf die Ansicht der Alten, daß die im Meere umgekommenen nicht in den Orkus kommen, sondern im Meere bleiben. S. Achilles Tatius V. Targum in Pf. 68, 23.; Servius in Aen. 1, 93. Od. d. 511. ^{b)} „Der Tod und die Hölle“ beide Ausdrücke stehen oft in der Bedeutung Wohnung der Todten beisammen, s. Kap. 1, 18.; Job 28, 22.; Prov. 7, 17. u. a.

14. Vers. Die Bewohner der Hölle (s. Kap. 20, 10.) wurden zur ewigen Höllenstrafe verdammt. ^{a)} Der zweite Tod heißt dieser in Beziehung auf den ersten natürlichen Tod, von welchem die Schlechten früher nicht erstanden. (S. Kap. 20, 5.). Nach dem Weltgericht, wobei auch sie erscheinen mußten, werden sie zu dem zweiten Tode verurtheilt, woran die Frommen keinen Theil haben, s. Kap. 2, 11.

15. Und wenn jemand nicht Buche des Lebens, der ward in gefunden ward geschrieben im den Feuersee geworfen.

Ein und zwanzigstes Kapitel.

Ein neuer Himmel und eine neue Erde erscheinen, und ein neues Jerusalem wie eine Braut geschmückt, das hier ausführlich beschrieben wird.

1. **U**nd ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer war nicht mehr.
2. Auch sah ich die heilige Stadt, ein neues Jerusalem aus dem Himmel von Gott herabkommen, zubereitet wie eine Braut, die für ihren Mann geschmückt ist.
3. Und ich hörte eine starke Stimme vom Himmel sprechen: sieh! die Wohnung Gottes ist in Gesellschaft der Menschen, und er wird mit ihnen wohnen, und sie werden sein Volk seyn, und Gott selbst wird mit ihnen seyn als ihr Gott.

15. Vers. Wer zur ewigen Seligkeit nicht bestimmt war, wurde zur Hölle verdammt.

1. Vers. Daß der Himmel und die Erde auf den Tag des Gerichts zum Brande vorbehalten seyen, wird auch II Petr. 3, 7. gesagt, hier durch die Worte: „das Meer war nicht mehr“ angedeutet, und in späteren Schriften z. B. im Buche Henoch, in den indischen Religionsbüchern behauptet. Flav. Josephus erzählt: Adam habe die Wasserfluth und die Zerstörung der Erde durch Feuer geweissagt, und dieß sey so fortgepflanzt worden. Die Stelle I Mos. 9, 11. ist dieser Nachricht wenigstens nicht entgegen, indem dort bloß von einer nicht mehr zu wiederholenden Zerstörung der Erde durch Wasser die Rede ist und in den Stellen Jes. 51, 6. 40, 6 — 8.; Hiob 14, 12.; Ps. 103, 7.; Hebr. 1, 11. 12. ist von einer solchen Vernichtung bestimmt die Rede. Die Aeußerung unsers göttlichen Heilands Matth. 5, 18, worin verheißen wird, daß Himmel und Erde nicht eber vergehen werden, als bis die göttliche Oekonomie in ihrem ganzen Umfange in Erfüllung gegangen seyn wird, erhält ebenfalls dadurch ihre Beleuchtung. — Von einem neuen Himmel und von einer neuen Erde ist auch Jes. 65, 17. 66, 12. 51, 16. und II Cor. 5, 17. in ähnlicher Beziehung die Rede. Ueberhaupt handelt der ganze Abschnitt Jes. 42 — 66. von einer Umgestaltung der Dinge im Reiche der Seligen.

2. Vers. Ich bemerkte ferner einen neuen Wohnort, dessen Bewohner vollkommen vorbereitet waren, um sich mit dem Welttheiland auß innigste zu vereinigen.

Ueber die Ausdrücke vgl. Kap. 11, 2. 3, 12. 19, 17. Der Ausdruck „heilige Stadt“ wird durch den: „neues Jerusalem“ erklärt.

3. Vers. Sinn: Nun haben sich die Menschen der Anschauung Gottes

4. Und er wird jede Thräne von ihren Augen trocknen, der Tod wird nicht mehr seyn, Trauer, Klage und Schmerz werden aufgehört; denn das erste ist vorüber.

5. Und der auf dem Throne sitzende sprach: Sieh, alles mach' ich neu; weiter sprach er zu mir, schreibe: diese Worte sind gewiß und wahrhaftig.

6. Und er sprach zu mir: es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden aus dem Quell des Lebenswassers umsonst zu trinken geben ^{a)}.

7. Wer überwindet, der soll dieß ererben, ich will ihm Gott, er soll mir Sohn seyn.

8. Aber den Verzagten und

Ungläubigen, den Berruchten und Mördern, den Unzüchtigen und Zauberern, den Götzen- dienern und allen Lügern wird ihr Theil werden im brennenden Feuersee, das ist der andre Tod.

9. Und es kam einer ^{a)} von den sieben Engeln mit den sieben Schaalen, die mit den letzten Plagen angefüllt waren, und er redete mit mir, und sprach: Komm, ich will dir die Braut, das Weib des Lammes zeigen.

10. Und er entrückte mich im Geiste auf einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die heilige Stadt, Jerusalem, die vom Himmel von Gott herabgestiegen war,

zu erfreuen, er ist mit ihnen aufs innigste vereinigt. Dasselbe sagt mit denselben Ausdrücken Ez. 37, 27. 48, 35. Jes. 60, 19. 20.

4. Vers. Sinn: Da wird ewige Tröstung, ewiges Leben, ungestörter Freudengenuss seyn: denn alles Schlimme ist für immer vorüber.

Dasselbe mit denselben Ausdrücken vgl. Kap. 7, 17. 20, 5. 6.

5. Vers. Sinn: Und Gott sprach: gewiß wird diese gänzliche Umgestaltung der Dinge erfolgen; s. Vers 1.

6. Vers. Sinn: Was von Anfang an beschlessen war, ist nun durch mich, mit dem alles beginnt und alles endigt, vollendet. Diese ewige Seligkeit will ich dem, der darnach Verlangen trägt, umsonst verleihen. ^{a)} Dasselbe Bild s. Jes. 41, 17. 55, 1. vgl. auch Apok. 7, 17.

7. Vers. Sinn: Wer standhaft bei meiner Lehre verharrt, dem soll diese Glückseligkeit zu Theil werden, es soll das innigste Verhältniß zwischen ihm und mir statt finden, vgl. Joh. 1, 12.; Röm. 8, 23.; Hebr. 11, 16., wo dieses innige Verhältniß zwischen Gott und seinen Verehrern auf gleiche Weise bezeichnet ist.

8. Vers. Den Schlechten aber wird ewige Strafe zu Theil. Unter diesen sind hier solche bezeichnet, die aus Furcht vor dem Tode oder vor Drangsalen abfallen oder verzagen, solche denen der Glaube und das Vertrauen auf Gott und seine Heilanstalt fehlt oder Ungläubige, solche, die sich mit Mord, Unzucht und Lügen besetzt hatten, mit Zauberkünsten die Menschen irre leiteten, und die dem Götzendienste ergeben waren.

9. Vers. ^{a)} S. Kap. 15, 1. 6. 7. 17, 1. ^{b)} S. Kap. 19, 17.

10. Vers. Ich wurde in meiner Begeisterung auf einen hohen Berg

11. Sie hatte den Glanz Gottes. Ihr Glanz war wie der kostbarste Edelstein, wie der bligende Jaspis;
12. Sie hatte eine große und hohe Mauer ^{a)}, zwölf Thore ^{b)}, und über den Thoren zwölf Engel ^{c)} und eingegrabene Namen nämlich die der zwölf Stämme der Kinder Israel.
13. Nach Osten waren drei Thore, und nach Norden drei Thore, und nach Mittag drei Thore, und nach Abend drei Thore.
14. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine, und auf diesen standen die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.
15. Der mit mir sprechende hielt einen goldnen Maßstab, um die Stadt, ihre Thore und ihre Mauer zu messen.
16. Und die Stadt war vier-eckig, ihre Länge ist wie ihre Breite. Er maß die Stadt mit dem Maasstab zu 1200 Stadien; ihre Länge, Breite und Höhe ist gleich.
17. Er maß ihre Mauer hundert vier und vierzig Ellen menschliches ^{a)} Maas, das der Engel hatte.
18. Das Gebäude ihrer Mauer war Jaspis, die Stadt war reines Gold, gleich reinem Krystall.
19. Die Grundsäulen der Stadtmauer waren mit allerlei Edelsteinen geziert; der erste Grundstein war Jaspis; der zweite Sapphir; der dritte Chalcedonier; der vierte Smaragd.

versezt, von wo aus ich den ganzen Wohnort der Seligen bequem übersehen konnte.

11. Vers. Dieer Glanz ist der Lichtglanz, der nach der Darstellung des A. T. den Jehova umstrahlt; s. Kap. 15, 8.

12. Vers. a) D. h. die Bewohner waren in Sicherheit, und nicht jeder durfte hinein. b) Aehnlich ist Ez. 48, 31 ff. und darauf hingedeutet, daß die zwölf Stämme Israels den Weg dazu zu bahnen haben, wie aus den eingegrabenen Namen erhellt. c) Die den Eingang zu bewachen hatten.

13. Vers. Die Wohnung sah ganz symmetrisch aus.

14. Vers. Die Grundlage derselben bildeten die zwölf Apostel. Auch Matth. 16, 18. 19, 31.; Eph. 2, 20.; 1 Cor. 3, 10., sind die Apostel als die Grundsäulen des Christenthums bezeichnet.

15. Vers. Etwas Aehnliches ist Ez. 40, 3 ff. erzählt.

16. Vers. Aus einer ganz genauen Messung ergab sich, daß diese Wohnung ganz regelmäßig war.

Eine ähnliche Beschreibung s. Ez. 41, 21. 42, 20. 43, 16. 17. 45, 2. 48, 16. 17. 30.

17. Vers. a) Wie es die Menschen zu haben pflegen.

18. Vers. Auch Jes. 54, 11. 12.; Tob. 13, 16. 17. wird das neue Jerusalem so beschrieben.

19 u. 20. Vers. Von allen diesen Edelsteinen sprechen die Alten oft (i. Wetstein 3. d. St.), und beschreiben sie als die kostbarsten, schönsten

20. Der fünfte Sardonix; der sechste Sardier; der siebente Chrysolith, der achte Beryll; der neunte Topas; der zehnte Chrysopras; der elfte Hyacinth; der zwölfte Amethyst.

21. Und die zwölf Thore waren zwölf Perlen, jedes Thor war aus einer Perle; und die Straßen der Stadt waren reines Gold wie durchsichtiges Krystall.

22. Einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn Gott selbst ist ihr Tempel und das Lamm.

23. Die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes zu ihrer Erleuchtung; denn die Herrlichkeit Gottes erhellt sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

24. Und die Völker werden durch ihr Licht wandeln, und die Könige der Erde werden ihre Verberrlichung und Anbetung in sie bringen.

25. Ihre Thore werden am Tage nicht mehr verschlossen, denn Nacht ist da nicht mehr.

und glänzendsten. Nach II Mos. 28, 17 — 20. waren sie auch ein Brustschild des hohen Priesters in vier Reihen, wo sie die zwölf Stammväter der Israeliten, wie hier die zwölf Apostel, darstellen. Die alten Interpreten beschäftigten sich viel damit, um nachzuweisen, wie die Beschaffenheit und Farbe des Jaspis den Apostel Petrus, die des Sapphir den Apostel Paulus, die des Chalcedon den Andreas, und die folgenden die übrigen Apostel und ihr Wirken bezeichnen. — Der Jaspis ist schon erwähnt, s. Kap. 4, 3.; der Sapphir ist hart, durchsichtig, blau, (s. Job 28, 6.; Jes. 54, 11.; Hohes Lied 5, 14.), der Chalcedon ist halbdurchsichtig, himmelblau mit Schattirungen von andern Farben, (s. Plin. Naturgesch. 37, 30), der Smaragd grasgrün, wenig hart, (s. Plin. Naturgesch. 37, 16.), der Sardonix besteht aus einer Mischung von Carniol und Onyx, (s. Plin. Naturgesch. 37, 23.), der Chrysolit ist pistaziengrün glänzend, der Beryll bläulichgrün, durchsichtig, weich, (Plin. Naturgesch. 37, 20.), der Topas war durchsichtig, grünlich, glänzend wie Gold, (Plin. Naturgesch. 37, 32.), der Chrysopras blaßgrün, durchsichtig, (Plin. 37, 20.), der Hyacinth himmelblau, (Plin. 37, 41.), der Amethyst ins Veilchenblaue und Purpurfarbige spielend, durchsichtig.

22. Vers. Einen besondern Ort, wo Gott besonders zu verehren gewesen wäre, bemerkte ich nicht, indem darin Gott überall sich gegenwärtig zeigt. Dasselbe vgl. Joh. 21, 23.

23. Vers. Auch des Lichts bedarf sie nicht, indem der Strahlenglanz Gottes sie erleuchtet. Dasselbe vgl. Jes. 60, 19. 20.; Zach. 14, 7.

24. Vers. Auch Jes. 19, 18 f. 2, 1. 25, 6 8. 60, 5 f. 66, 18 f. Ps. 22, 28., Zach. 8, 20 — 23. 14, 16 — 18. wird verheißen, daß alle Völker nach Jerusalem wallfahrten, dort den Herrn anbeten und ihm ihre Schätze darbringen würden, welches Jerusalem als der Mittelpunkt der Erde Ez. 5, 5., nun auch der Mittelpunkt der Weltreligion wird. Jes. 2, 2.

25. Vers. Der Lichtglanz Gottes leuchtet beständig, daher kein Unterschied zwischen Tag und Nacht, und kein Zuschließen der Thore mehr statt findet. Dasselbe vgl. Jes. 60, 11.; Zach. 14, 7.

26. Verehrung und Anbetung der Völker werden sie hineinbringen. was Gräueltthat und Betrug übte, wird hineinkommen; nur diejenigen welche geschrieben stehen im Buche des Lebens.
27. Aber nichts unreines, und

Zwei und zwanzigstes Kapitel.

Fortgesetzte Beschreibung des Himmelreichs.

Schluß.

1. Und er zeigte mir einen Strom Wassers des Lebens, glänzend wie Krystall ^{a)}, der floß von dem Throne Gottes und des Lammes.
2. In der Mitte ihrer Straßen und auf beiden Seiten des Stromes stand ein Lebensbaum ^{a)}, der zwölf Fruchtgattungen trägt, und zwar jeden Monat seine Frucht bringt; und die Blätter des Baumes dienen den Völkern zum Heilmittel.
3. Da ist nichts verdammungswürdiges mehr, der Thron Gottes und des Lammes ist da, und seine Diener verehren ihn.
4. Und sie schauen sein Angesicht, und tragen seinen Namen an ihrer Stirn.
5. Nacht wird da nicht mehr seyn, der Leuchte und des Sonnenlichts bedürfen sie nicht, denn Gott der Herr wird über ihnen leuchten, und sie werden beständig herrschen.
6. Und er sprach zu mir: diese Worte sind glaubwürdig und wahr, und der Herr der Gott der Geister der Propheten hat seinen Engel gesendet, seinen Dienern anzuzeigen, was bald geschehen soll.

26. Vers. Die Völker werden sich dort zum Gebet vereinigen. Auch nach Jes. 54, 13. 65, 16. sollen nur Verehrer Gottes dort wohnen.

27. Vers. Auch Jes. 52, 1. wird verkündigt, daß keine Unreine am Himmelreiche Theil nehmen sollen; vgl. auch Sach. 14, 11.

1. Vers. Die ewige Glückseligkeit, die dort herrscht, geht von Gott und seinem Sohne aus. S. Kap. 21, 6. ^{a)} Die Ausdrücke kommen auch Ez. 47, 1. 7.; Sach. 14, 8. vor.

2. Vers. Ewiges Leben herrscht dort und ewige Stärkung. — ^{a)} S. Kap. 2, 7.

3. Vers. S. Kap. 21, 27.

4. Vers. Auch I Joh. 3, 2. und I Cor. 13, 12. heißt es: wir werden Gott sehen, wie er ist.

5. Vers. S. Kap. 21, 23.

6. Vers. Sinn: Die ganze Weissagung, welche in diesem Buche enthalten ist, verdient allen Glauben: denn sie kommt von Gott. Gott, der die Propheten durch seinen Geist erleuchtete, hat sie durch seinen Engel seinen Verehrern in einer Vision vorgehalten. S. Kap. 1, 1.

7. Sieh! ich komme bald. Selig ist der, welcher die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt.

8. Und ich Johannes bin es, der dieß hörte und sah a); und als ich gehört und gesehen hatte, fiel ich nieder, meine Verehrung zu beweisen zu den Füßen des Engels, der mir dieß zeigte b).

9. Und er sprach zu mir: thu es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder der Propheten und derer, die an die Worte dieses Buches sich halten: Gott bete an!

10. Auch sagte er zu mir: versiegle nicht die Worte der Weissagung dieses Buchs: denn die Zeit ist nahe.

11. Wer Unrecht thut, mag ferner Unrecht thun, der Un-

reine mag ferner unrein bleiben; der Gerechte aber übe fernerhin Gerechtigkeit, der Heilige besleise sich fernerhin der Heiligkeit.

12. Sieh a), ich komme bald, und mein Lohn mit mir, um jedem zu vergelten, wie sein Werk seyn wird.

13. Ich bin das Alpha und das Omega, der erste und der letzte, der Anfang und das Ende.

14. Selig sind, die seine Gebote halten, damit ihre Vollmacht sey an dem Baum des Lebens a), und sie durch die Thore b) in die Stadt eingehen.

15. Ausgeschlossen bleiben die Hunde und die Zauberer, die Hurer und die Mörder, die Götzendiener und jeder der Betrug liebt und übt.

16. Ich Jesus schickte mei-

7. Vers. Die darin verkündigten Begebenheiten treffen bald ein. Heil dem der sich in seinem Leben darnach richtet. S. Kap. 1, 3.

8. Vers. a) S. Kap. 1, 1. b) S. Kap. 19, 10.

9. Vers. S. Kap. 19, 10.

10. Vers. Laß diese meine dir zu Theil gewordene Offenbarung nicht unbekannt, sondern eröffne sie den Menschen: denn die Zeit, in welcher ihr Inhalt eintreffen wird, steht nahe bevor.

11. Vers. Der verstockte Bösewicht mag es bleiben, aber der Tugendhafte bewahre seine Unschuld.

12. Vers. Bald tritt die Zeit ein, wo jeder nach seinen Werken gerichtet, und belohnt oder bestraft werden wird. a) Hier ist zu ergänzen: so sprech ich, der Herr, der unveränderliche, mit dem Alles anfängt und Alles endigt. S. Vers 13.

14. Vers. Selig sind die Tugendhaften, sie werden des Genusses der ewigen Seligkeit theilhaftig. a) S. Kap. 2, 7. b) S. Kap. 21, 12.

15. Vers. Dasselbe vgl. Kap. 21, 7. Die Hunde galten den Orientalen von jeher als unreine Thiere, s. Jes. 66, 1., weshalb man sich dieses Wortes als Scheltwort bedient, s. II Kön. 8, 13., I Sam. 24, 15.; II Sam. 9, 8. 16, 9.

16. Vers. Ich Jesus sendete meinen Engel, der beauftragt war, vor euch den Vorstehern der kleinasiatischen Gemeinden hierüber Zeugniß abzulegen. a) S. Kap. 5, 5. b) S. Kap. 1, 16.

nen Engel, euch vor den Ge-
meinden dieß zu bezeugen. Ich
bin die Wurzel ^{a)} und der Stamm
Davids, der glänzende Morgen-
stern ^{b)}.

17. Und der Geist ^{a)} und die
Braut sagen: komm! und wer
es hört, sage komm ^{b)}, und
wer Durst hat, der komme ^{c)}!
Wer will, der nehme Wasser
des Lebens umsonst ^{d)}.

18. Jedem, der die Worte
der Weissagung dieses Buches
hört, bezeuge ich: wenn Je-
mand hinzufügen wollte, dem
wird Gott zulegen die Plagen,

die in diesem Buche geschrie-
ben sind.

19. Und wenn jemand von
den Worten des Buches dieser
Weissagung hinweg nehmen woll-
te, dem wird Gott nehmen sei-
nen Antheil an dem Baume des
Lebens und der heiligen Stadt,
die in diesem Buche geschrieben
sind.

20. Der welcher dieß bezeugt,
sagt: wahrlich! ich komme schnell!
Amen, komm Herr Jesu!

21. Die Gnade des Herrn
Jesu Christi sey mit euch allen.
Amen.

17. Vers. a) „Der Geist“ ist hier wie Kap. 19, 10. und wie gewöhn-
lich im N. T. der heilige Geist, der den Aposteln und Predigern des Evan-
geliums verheißen wird, (Matth. 10, 19. 20. 28, 20.; Luc. 12, 11,
24, 48.; Joh. 7, 39. 14, 17. 28. 16, 26. 16, 13.), ihnen nach
Christi Himmelfahrt auf eine wunderbare Weise zu Theil wurde, (Apostelgesch. 2,) und den sie durch Händeauflegen andern mittheilten. Er übernahm gleichsam
die Leitung der Heilsanstalt, giebt ihnen ein, was sie predigen und wird hier
in Verbindung mit der Kirche als ein solcher angeführt, der an alle Men-
schen die Einladung zur Theilnahme am Messiasreich ergehen läßt. b) Wer
diesen Ruf mit Aufmerksamkeit und Gewißheit anhört, der trage auch das
Seinige zur Verbreitung dieses Reiches bei: er fordre jeden zur Theilnahme
auf. c) Wer nach der ewigen Seligkeit Verlangen trägt, der werde Mitglied
der Heilsanstalt. d) S. Kap. 21, 6.

18 u. 19. Vers. Ähnliche Drohungen knüpft auch Mose (V Mos. 4, 2,
12, 32.) an seine Vorschriften. Sowie Mose sie gegen die falschen Propheten
richtet, so auch Johannes, und dieser bezieht sich in Betreff der den Ueber-
treter treffenden Strafen auf die den Schlechten verheißenen Strafen, Kap.
15, 1. 6. 7. 8. u. a.

Ueber die Ausdrücke Baum des Lebens, heilige Stadt, vgl. Kap.
2, 7. 21, 2.

20. Vers. Der heilige Seher fügt diesen Drohungen Christi die oft
wiederholte Bemerkung bei: daß derjenige, welcher hierüber Zeugniß abgelegt
hat, auch zugleich es als gewiß erklärt habe: es werde die Erfüllung seiner
Weissagung sehr bald eintreffen. Dieser Versicherung fügt der Seher die
Schlußworte bei: Amen, komm Herr Jesu, d. h. es möge so geschehen, die
Erfüllung der Offenbarung möge recht bald eintreffen.

21. Vers. Sinn: Das euch durch Christum von Gott zu Theil ge-
wordene Wohlwollen, dieser Zustand der Gnade, bleibe beständig euer
Ei enthum.